

Gewalt an/in Schulen

**Schülerbefragung
am 12. Juni 2002 in Idstein**

Gerhard Schmelz

Kriminaldirektor

VFH Wiesbaden

- FB Polizei -

Vorwort

Bei allen, die bei der Realisierung dieses Projektes mitgewirkt haben, bedanke ich mich im Namen der Abteilung Wiesbaden ganz herzlich, in erster Linie bei **allen Schülerinnen und Schülern** der Limes- und Pestalozzischule.

Einen ganz besonderen Dank gilt es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport auszusprechen und vor allem Herrn Innenminister **Volker Bouffier** persönlich, der durch seine direkte Unterstützung ganz wesentlich dazu beitrug, dass dieses Projekt überhaupt in Angriff genommen werden konnte.

Auch dem Hessischen Kultusministerium gebührt unser Dank gleichermaßen, war es doch in Anbetracht der Ereignisse vom 26. April 2002 am Gutenberg Gymnasium in Erfurt bestimmt nicht ganz einfach, einem solchen Projekt zu dem damaligen Zeitpunkt zuzustimmen. Dass diese Zustimmung dennoch erfolgte, war auch dem Leiter des Ministerbüros, Herrn **Eric Seng**, zu verdanken.

Die gute Zusammenarbeit zwischen der Projektleitung und den betroffenen Schulen bedarf der besonderen Erwähnung. Die Unterstützung, die bei der Vorbereitung und insbesondere der Organisation der Durchführung der Fragebogenaktionen an beiden Schulen geleistet wurde, war herausragend. Unsere besondere Anerkennung und unser Dank richten sich zunächst an die beiden Schulleiter der Pestalozzi- und Limeschule, Herrn **Imhof** und Herrn **Hahne**, aber auch an das gesamte Kollegium beider Schulen und die jeweiligen Verwaltungen, die alle gemeinsam zum Projekterfolg entschieden beigetragen haben. Besonders erwähnt werden soll in diesem Zusammenhang die äußerst konstruktive und engagierte Zusammenarbeit mit Herrn **Manfred Wetzel** von der Pestalozzischule.

Auch den Projektmitarbeiterinnen und –mitarbeitern gebührt Dank für ihre engagierte Arbeit. Dies gilt sowohl für alle **Studierenden der Studiengruppe 1/01 P-01** für die Bewältigung der zeitraubenden Erfassungsarbeiten, als auch für Herrn **Timo Schneider** für die Erstellung der SPSS-Datenbank und nicht zuletzt für Herrn **Hans Groß**, Abteilung Frankfurt, der hunderte von Kreuztabellen zur weiteren Auswertung für dieses Projekt angefertigt hat.

Wiesbaden im August 2003

Gerhard Schmelz
Kriminaldirektor
Projektleiter

Inhalt

I	Zustandekommen des Projektes.....	5	
II	Projektziele.....	5	
III	Methode.....	5	
IV	Durchführung.....	6 - 9	
IV.1	Limesschule.....	6	
IV.2	Pestalozzischule.....	7	
IV.3	Projektablauf / Rückläufe.....	8 - 9	
V	Auswertung / Präsentation erster Ergebnisse.....	11	
VI	Ergebnisse.....	11 - 65	
VI.1	Personalangaben der Schüler (Fragen 1 bis 5).....	11 - 12	
VI.1.1	Alter (Frage1).....	11	
VI.1.2	Geschlecht (Frage 2).....	11	
VI.1.3	Herkunftsland der Eltern (Frage 3).....	12	
VI.1.4	Geburtsland (Frage 4).....	12	
VI.1.5	Staatsangehörigkeit (Frage 5).....	12	
VI.2	Angaben zur Schule, Lehrer, Klasse (Fragen 6 bis 9)	13 - 17	
VI.2.1	Allgemeine Einschätzungen (Frage 6).....	13	
VI.2.2	Benotung verschiedener Gegebenheiten an der Schule (Frage 7).....	14	
VI.2.3	Aussagen über Lehrer/ Lehrerinnen (Frage 8).....	15 - 16	
VI.2.4	Bemerkungen über die eigene Klasse bzw. Jahrgangsstufe (Frage 9).....	17	
VI.3	Schulweg (Fragen 10 bis 12).....	18	
VI.3.1	Zeit für Schulweg (Frage 10).....	18	
VI.3.2	Begleitung auf dem Schulweg (Frage 11).....	18	
VI.3.3	Verkehrsmittel zur Schule (Frage 12).....	18	
VI.4	Elternhaus (Fragen 13 bis 16).....	19 - 20	
VI.4.1	Bewertung bestimmter Aussagen zum Elternhaus(Frage 13).....	19 - 20	
VI.4.2	Familienmitglieder (Frage 14).....	20	
VI.4.3	Anwesende zu Hause nach der Schule (Frage 15).....	20	
VI.4.4	Berufstätigkeit der Eltern (Frage 16).....	20	
VI.5	Zur Gewalt allgemein (Fragen 17 und 18).....	21 - 22	
VI.5.1	Einschätzung des Gewaltbegriffs (Frage 17).....	21	
VI.5.2	Einschätzungen bestimmter Gewaltsituationen (Frage18).....	22	

VI.6	Gewalterlebnisse in der Schule bzw. auf dem Schulweg (Fragen 19 bis 23)	23	- 32
VI.6.1	Eigene Gewalterfahrungen an der Schule(Frage19).....	23	- 26
VI.6.2	Eigene Täterschaft (Frage 20).....	27	
VI.6.3	Eigene Opfererfahrungen in der Schule (Frage 21).....	28	
VI.6.4	Eigene Opfererfahrungen auf dem Schulweg (Frage 22).....	29	
VI.6.5	Schwerwiegendste selbst erlebte Gewaltsituation (Frage 23).....	30	
VI.6.5.1	Tatort.....	30	
VI.6.5.2	Tatzeit (vor, während oder nach der Schule).....	30	- 31
VI.6.5.3	Tatzeit (Wochentag)	31	
VI.6.5.4	Tatbegehung (Täteranzahl).....	31	
VI.6.5.5	Täterherkunft.....	31	
VI.6.5.6	Zuschauersituation.....	31	
VI.6.5.7	Eigenbeteiligung.....	31	
VI.6.5.8	Hilfsbereitschaft anderer.....	32	
VI.6.5.9	Eigene Gesprächsbereitschaft.....	32	
VI.7	Eigener Waffenbesitz (Frage 24)	33	
VI.8	Gründe für Gewaltanwendung (Frage 25)	34	- 35
VI.9	Eigenes Sicherheitsgefühl (Frage 26)	36	- 41
VI.9.1	Klassenraum.....	36	- 37
VI.9.2	Pause.....	38	- 39
VI.9.3	Schulweg.....	39	- 41
VI. 10	Veränderung der Gewalt nach eigener Einschätzung (Frage 27)	42	- 44
VI.10.1	Klassenraum.....	42	
VI.10.2	Schulhof.....	42	
VI.10.3	Schulweg.....	42	
VI.10.4	Stadtteile / öffentliche Verkehrsmittel / andere Städte / Härte der Auseinandersetzungen.....	44	
VI.11	Sanktionen (Fragen 28 bis 29)	45	- 48
VI.11.1	Sanktionen und deren Einschätzung (Frage 28).....	45	- 47
VI.11.2	Selbst erhaltene Ordnungsmaßnahmen (Frage 29).....	48	
VI.12	Freizeit (Fragen 30 bis 32)	48	- 51
VI.12.1	Freizeitpartner (Frage 30).....	48	
VI.12.2	Freizeitgestaltung (Frage 31).....	49	- 51
VI.12.3	Vereins-/ Gruppenzugehörigkeit (Frage 32).....	51	
VI.13	Nachtruhe (Frage 33)	52	
VI.14	Fernseh- und Videokonsum / Kino (Fragen 34 bis 38)	52	- 58
VI.14.1	Täglicher Fernseh- und Videokonsum (Frage 34).....	52	
VI.14.2	Fernseh- und Videokonsum nach Filmarten (Frage 35).....	53	- 55
VI.14.3	Kinogutschein – Filmwunsch (Frage 36).....	56	
VI.14.4	Tägliches Videospiele (Frage 37).....	57	
VI.14.5	Häufigkeit von Gewaltvideos (Frage 38).....	58	

VI.15	Alkohol und Drogen(Fragen 39 bis 46).....	59 - 62
VI.15.1	Eigener Nikotinkonsum (Frage 39).....	59
VI.15.2	Eigener Alkoholkonsum (Frage 40).....	59
VI.15.3	Eigener Medikamentenkonsum (Frage 41).....	59
VI.15.4	Eigener Drogenkonsum (Frage 42).....	60
VI.15.5	Eigenes Einstiegsalter (Frage 43).....	61
VI.15.6	Drogenerhältlichkeit an der Schule (Frage 44).....	61
VI.15.7	Eigene Geldaufwendungen für Drogen (Frage 45).....	61
VI.15.8	Gründe für eigenen Drogenkonsum (Frage 46).....	62
VI.16	Fremdenfeindliche Gewalt (Frage 47).....	62 - 64
VI.17	Anregungen / Vorschläge gegen Gewalt in der Schule (Frage 48).....	65
VII	Bewertung der Projektergebnisse.....	66
VII.1	Erstellung eines Lagebildes Gewalt an/in Pestalozzi- und Limesschule in der Hessentagsstadt Idstein.....	66
VII.2	Vergleich mit anderen einschlägigen Schülerbefragungen, insbesondere der Schülerbefragung in Bochum im Jahre 1993....	66
VII.2.1	Beispiel 1: Gewalterfahrungen.....	67
VII.2.2	Beispiel 2: Eigene Täterschaft.....	68
VII.2.3	Beispiel 3: Eigene Opfererfahrung.....	69
VII.2.4	Beispiel 4: Gewaltbegriff.....	70
VII.2.5	Beispiel 5: Schwerwiegendste selbst erlebte Gewaltsituation.....	71
VII.2.5.1	Tatort.....	71
VII.2.5.2	Tatzeit.....	71
VII.2.5.3	Zuschauersituation.....	72
VII.2.6	Sicherheitsgefühl (Klasse, Pause und Schulweg).....	72
VII.2.7	Gründe für Gewaltanwendung	73
VII.2.8	Maßnahmen, Anregungen und Vorschläge gegen Gewalt in der Schule.....	74
VII.2.9	Sanktionen und deren Einschätzung.....	75
VII.2.10	Wirkung von Sanktionen.....	75
VII.2.11	Ergebnisbewertung zum Vergleich Bochum – Idstein.....	76
VII.2.12	Problematik der Vergleichbarkeit.....	76 - 78
VII.3	Optimierungsvorschlägen / ggf. Handlungsanleitungen an die betroffenen Schulen aufgrund festgestellter Ergebnisse.....	79 - 81

Anlage (Fragebogen)

Hinweise:

1. Wenn im Folgenden die Begriffe „Schüler“ oder „Lehrer“ angeführt werden, sind damit auch Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint. Diese Darstellungsform wurde lediglich der Einfachheit wegen gewählt.
2. Die angegebenen prozentualen Werte lassen sich im Einzelnen nicht immer exakt auf 100% addieren. Der Grund hierfür liegt darin, dass die fast bei jeder Antwort vorliegenden Falschangaben nicht berücksichtigt und nicht extra ausgewiesen werden.

I Zustandekommen des Projektes

Anlässlich des Hessentages 2002 entschloss sich die hiesige Abteilung, ein Projekt „Gewalt in/an Schulen“ in Idstein durchzuführen.

Dem Projektbüro „Hessentag“ wurde zunächst vorgeschlagen, eine Schüler- und Lehrerbefragung auf dem Hessentagsgelände durchzuführen, was sofort auf Zustimmung stieß. Nach Genehmigung durch das Hessische Ministerium des Innern und für Sport wurde das Hessische Kultusministerium mit Schreiben vom 09.04.02 um Zustimmung zu diesem Vorhaben gebeten.

Bei der weiteren Planung in Zusammenarbeit mit dem Projektbüro „Hessentag“ wurde jedoch alsbald deutlich, dass bei einer Befragung auf dem Hessentagsgelände, auch in Zusammenarbeit mit dem „Polizei Bistro“, repräsentative Ergebnisse nicht erwartet werden konnten.

Aus diesem Grunde wurde mit Schreiben vom 17.04.02 die beiden Leiter der Pestalozzi- und Limesschule von der Absicht unterrichtet, eine Schülerbefragung an ihren Schulen und nicht auf dem Hessentagsgelände durchzuführen.

Mit Schreiben vom 17.04.02 erteilte das Hessische Kultusministerium seine grundsätzliche Zustimmung zu diesem Projekt, widerrief diese aber in Anbetracht der Ereignisse am 26.04.02 am Gutenberg Gymnasium in Erfurt wieder mit Schreiben vom 02.05.02.

Nach nochmaliger Prüfung und erneuter Zustimmung durch den Hessischen Innenminister, Herrn Volker Bouffier, gestattete das Hessische Kultusministerium diese Untersuchung mit Schreiben vom 08.05.02 endgültig.

Da auch die betroffenen Schulleiter und die jeweiligen Schulkonferenzen zustimmten, stand der Durchführung dieses Projektes nichts mehr im Wege.

II Projektziele

- Erstellung eines Lagebildes Gewalt an/in Pestalozzi- und Limesschule in der Hessentagsstadt Idstein
- Ergebnisvergleich mit anderen einschlägigen Schülerbefragungen, insbesondere der Schülerbefragung in Bochum im Jahre 1993
- Optimierungsvorschlägen / ggf. Handlungsanleitungen an die betroffenen Schulen, Eltern, Schüler und sonstige Institutionen aufgrund festgestellter Ergebnisse

III Methode

Aus quantitativen Gründen beschränkte sich die Projektgruppe auf eine Befragung der Schüler der beiden Schulen in Idstein, welche die Zielgruppen „Haupt-, Realschüler und Gymnasiasten“ abdecken konnten. Zu diesem Zweck kamen in Idstein nur die Pestalozzi- und Limeschule in Frage. Eine spezifische Untersuchung zwischen Schülerinnen und Schülern wurde in diesem Projekt nicht vorgenommen.

Für die Untersuchung an den beiden Idsteiner Schulen wurde ein gesonderter Fragebogen¹ entwickelt, der sich in Teilen (aufgrund eines beabsichtigten Vergleiches) vor allem an den Fragebogen der Untersuchung in Bochum² orientierte. Zusätzlich wurde eine schulinterne Untersuchung der Pestalozzischule aus dem Jahr 2000 berücksichtigt, mit der ein direkter Vergleich jedoch nicht möglich war.

IV Durchführung

IV.1 Limeschule³

Die Limeschule Idstein ist eine Haupt- und Realschule mit Förderstufe. Die Förderstufe umfasst die 5. und 6. Klasse (**in dieser Studie als F5 und F6 bezeichnet**). In den Schwerpunktfächern Mathematik und Englisch wird man nach einem halben Jahr in A-, B- oder C-Kurse eingeteilt. Die Schüler haben am Ende die Möglichkeit ihren Leistungen entsprechend die Hauptschule, die Realschule oder das Gymnasium zu besuchen.

Die Hauptschule umfasst die Klassen 7 bis 9 (**in dieser Studie als H7, H8 und H9 bezeichnet**), in der Regel gibt es zwei Parallelklassen in jeder Jahrgangsstufe. In der 8. Klasse wird ein Betriebspraktikum absolviert. Die Hauptschule verlässt man nach dem 9. Schuljahr.

Die Realschule umfasst die Klassen 7 bis 10 (**in dieser Studie als R7, R8, R9 und R10 bezeichnet**); als zweite Fremdsprache wird Französisch angeboten. Ein Praktikum wird in der Realschule in der 9. Klasse durchgeführt. Die Realschule verlässt man nach dem 10. Schuljahr.

Haupt- und Realschule sind in einem gemeinsamen Gebäude untergebracht. Auch der Schulhof wird von allen Schülern gemeinsam genutzt.

¹ Siehe Anlage

² Schwind, Hans-Dieter, u.a.: „Gewalt in der Schule am Beispiel von Bochum“ in Mainzer Schriften, Weisser Ring, Mainz, 1997, 2000 S. 158 ff.

³ www.limeschule-Idstein.de

IV.2 Pestalozzischule⁴

Die Pestalozzischule Idstein (PSI) ist ein voll ausgebautes Gymnasium mit der Eingangsklasse 7 (**P7**).

Die Schule wurde 1946 gegründet und ist seit dieser Zeit im ehemaligen Residenzschloss der nassauischen Grafen bzw. Fürsten untergebracht. 1996 entstand in unmittelbarer Nachbarschaft der Schule eine moderne Großraum-Sporthalle. Die sportlichen Unterrichtsmöglichkeiten werden durch die Nutzung der nahe gelegenen neuen städtischen Sportplatzanlage und des Hallenbads ergänzt. Die Schule ist Ausbildungsschule des Studienseminars Wiesbaden.

Die Pestalozzischule bedient mit dem Gymnasialangebot einen Einzugsbereich von ca. 30 Gemeinden. Der Einzugsbereich ist ländlich geprägt und ist weitgehend als Wohngebiet für den Rhein-Main-Ballungsraum erschlossen.

Sämtliche Wohnorte des Einzugsbereichs sind durch Buslinien mit dem Schulstandort Idstein verknüpft.

Die Schule hat in den vergangenen Jahren Schwerpunkte im Angebot entwickelt und sich damit verstärkt auf diese Situation eingelassen, z.B. Betreuungs- und Beratungsangebote in der Eingangsstufe 7, schulische Sozialarbeit in Zusammenarbeit mit den Eltern und externen Präventionseinrichtungen (Gruppe Jaguar, Präventionsrat der Stadt Idstein), sportliche und musische Angebote und Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen im Sinne von "Öffnung von Schule".

Im Sinne der Entwicklung "synergetischer Effekte" existiert an der PSI eine sehr intensive und erfolgreiche Elternarbeit, die sich auf allen Ebenen des Schulalltags positiv auswirkt.

Die Pestalozzischule arbeitet seit 1998 an einem Schulprogramm und gehörte zu den Pilotschulen, die den Prozess der schulischen Weiterentwicklung für sich in Gang gesetzt haben.

Die Klassen der Pestalozzischule werden **in dieser Studie mit P7, P8, P9, P10, P11, P12 und P 13 bezeichnet**. Die Klassen P13 konnte in diese Untersuchung nicht einbezogen werden, da sie ihr Abitur bereits absolviert hatten

⁴ www.schulleitung.psi-online.de

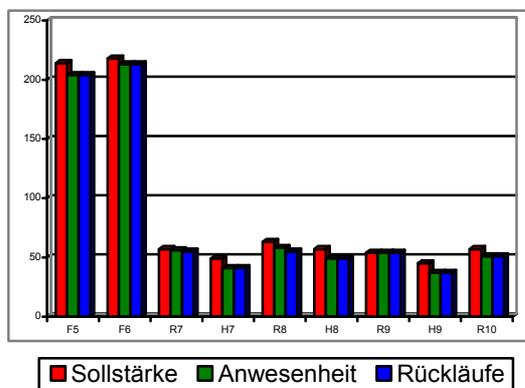
IV.3 Projekttablauf / Rückläufe

Bereits im Vorfeld wurde mit beiden Schulen Verbindung aufgenommen und das Projekt in den jeweiligen Schulkonferenzen vorgestellt. Beide Schulen unterstützen das Projekt auch in organisatorischer Hinsicht, so dass die Befragungen aller Schüler an beiden Schulen zeitgleich am Vormittag des **12.06.02** durchgeführt werden konnte. Die Fragebogen wurden von den jeweiligen Lehrern ausgeteilt und wieder eingesammelt, was eine hohe Rücklaufquote garantierte.

Während der Fragebogenaktion stand eine hotline zur Verfügung.

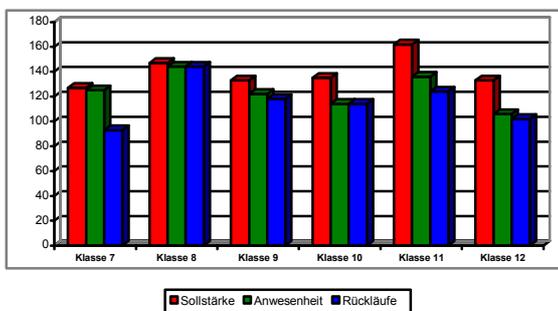
Die beiden folgenden Grafiken stellen die Rückläufe dar:

Limesschule



Rücklaufquote: 99,47%

Pestalozzischule



Rücklaufquote: 93,03%

Von den anwesenden Schülern beider Schulen betrug die Rücklaufquote **96,29%**.

Die Klasse 13 der Pestalozzischule konnte nicht mehr erreicht werden (Abitur).

Im einzelnen Stellen sich die Rücklaufergebnisse folgendermaßen dar:

Auswertung Pestalozzi Schule			Auswertung Limes Schule		
Klasse	Sollstärke/ Anwesenheit	Rückläufe	Klasse	Sollstärke/ Anwesenheit	Rückläufe
7 a	28/28	28	F 5 a	26/26	26
7 b	25/24	14	F 5 b	26/25	25
7 c	24/23	19	F 5 c	27/26	26
7 d	26/26	22	F 5 d	27/24	24
7 e	24/24	10	F 5 e	27/27	27
Zus.	127/125	93	F 5 f	27/24	24
8 a	29/29	29	F 5 g	27/26	26
8 b	31/31	31	F 5 h	27/26	26
8 c	27/27	27	Zus.	214/204	204
8 d	31/29	29	F 6 a	27/26	26
8 e	29/28	28	F 6 b	26/26	26
Zus.	147/144	144	F 6 c	27/27	27
9 a	26/26	26	F 6 d	27/26	26
9 b	25/25	25	F 6 e	27/27	27
9 c	27/23	21	F 6 f	29/27	27
9 d	26/26	24	F 6 g	29/29	28
9 e	29/22	22	F 6 h	26/26	26
Zus.	133/122	118	Zus.	218/213	213
10 a	26/19	19	H 7 a	24/19	19
10 b	26/23	23	H 7 b	25/22	22
10 c	28/23	23	Zus.	49/41	41
10 d	28/26	26	R 7 a	28/27	27
10 e	27/23	23	R 7 b	29/29	28
Zus.	135/114	114	Zus.	57/56	55
11 a	23/20	14	H 8 a	19/17	17
11 b	26/6	6 ⁵	H 8 b	19/16	16
11 c	23/21	16	H 8 c	19/16	16
11 d	24/23	23	Zus.	57/49	49
11 e	21/21	20	R 8 a	31/28	28
11 f	22/22	22	R 8 b	32/30	27
11 g	23/23	23	Zus.	63/58	55
Zus.	162/136	124	H 9 a	22/17	17
12a	20/18	18	H 9 b	23/20	20
12b	20/14	14	Zus.	45/37	37
12c	20/11	11	R 9 a	28/28	28
12d	19/16	16	R 9 b	26/26	26
12e	17/10	10	Zus.	54/54	54
12f	18/18	17	R 10 a	29/26	26
12g	19/19	16	R 10 b	28/25	25
zus.	133/106	102	Zus.	57/51	51
Insgesamt	837/747	695	Insgesamt:	814/763	759
Limes- und Pestalozzischule insgesamt:					
Sollstärke: 1651					
Anwesenheit: 1510					
Rückläufe: 1454					

⁵ Klassenfahrt

V Auswertung / Präsentation erster Ergebnisse

Nachdem die Fragebögen bei der Abteilung Wiesbaden der VFH Wiesbaden –FB Polizei – eingegangen waren, wurden diese von den Studierenden der Studiengruppe 1/01/01 in eine SPSS-Datenbank eingegeben. Diese Datenbank wurde von Herrn Timo Schneider (HLKA) erstellt. Herr Groß, Abteilung Frankfurt, übernahm die Auswertung (Kreuztabellen) der Datenbanken, so dass eine weitere Bearbeitung der Ergebnisse erfolgen konnte.

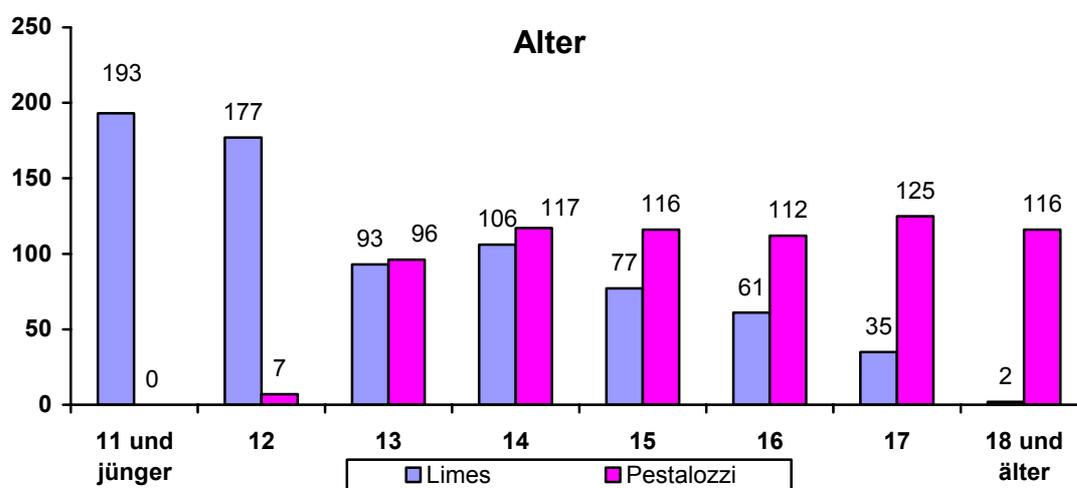
Erste Ergebnisse wurden bereits an den betroffenen Schulen in den dortigen Schulkonferenzen präsentiert. Am 22. Mai 2003 fand die Präsentation an der Limeschule und am 2. Juni 2003 die Präsentation an der Pestalozzischule statt.

VI Ergebnisse

VI.1 Personalangaben der Schüler

VI.1.1 Alter (Frage1)

Naturgemäß sind die Schüler an der Pestalozzischule im Durchschnitt älter. An dieser Schule befanden sich nur 7 Schüler im Alter von 12 Jahren, während die 16-jährigen und älteren Schüler hier deutlich überwiegen. An beiden Schulen ist die Anzahl der 13- und 14-Jährigen nahezu gleich.



Vergleicht man die jeweiligen Jahrgangsstufen miteinander, so ist festzustellen, dass die Schüler der Limeschule in den Klassen 7 bis 10 durchweg älter sind, im Realschulzweig etwa 1 Jahr und im Hauptschulzweig bis zu 2 Jahren.

VI.1.2 Geschlecht (Frage 2)

Insgesamt liegen 1421 Angaben vor, 687 von der Pestalozzischule (292 weiblich, 395 männlich) und 734 von der Limeschule (401 weiblich, 333 männlich).

Während der Anteil der **männlichen** Schüler der Pestalozzischule in allen Klassen (teils deutlich) höher ist (P7 und P8: ca. 60%, P9: 66%, P10: 55%, P11: 54% und P12: 53%), ist er an der Limeschule **deutlich niedriger**. Dies gilt sowohl für alle Hauptschulklassen (H7: 61% weiblich, H8: 56% weiblich und H9: 57% weiblich), als auch für die Realschulklassen mit einer Ausnahme (R8: 46% weiblich).

VI.1.3 Herkunftsland der Eltern (Frage 3)

Insgesamt liegen hierzu 1436 Antworten vor. An der Pestalozzischule beträgt der Anteil der Eltern, die aus Deutschland stammen **88%**, an der Limeschule **73,8%**.

Der Anteil der Eltern, die aus Deutschland stammen, nahm an der Pestalozzischule tendenziell mit der Höhe der Klasse zu (P7: 85%, P8: 84%, P9: 86%, P10: 90%, P11: 88% und P12: 96%).

Im Hauptschulbereich war der Anteil der Eltern, die aus Deutschland stammen, am niedrigsten (H7: 64%, H8: 63% und H9: 65%). Im Realschulzweig ist dieser Anteil zwar höher, liegt jedoch noch deutlich unter den Werten des Gymnasiums (R7: 82%, R8: 80%, R9: 85% und R10: 71%).

Erwartungsgemäß kommen die meisten Eltern, die nicht aus Deutschland stammen, aus der Türkei. An der Pestalozzischule waren dies insgesamt 14, an der Limeschule 80.

Der Ausländeranteil an der Pestalozzischule ist eher gering, in den Hauptschulklassen der Limeschule am größten.

VI.1.4 Geburtsland (Frage 4)

An der Pestalozzischule waren 95,3% der Schüler in Deutschland geboren, an der Limeschule 85,7%.

VI.1.5 Staatsangehörigkeit (Frage 5)

94,1% der Schüler der Pestalozzischule hatten (auch) die deutsche Staatsangehörigkeit, 87,3% der Schüler an der Limeschule.

Hinweis:

Ca. jedes 10. ausländische Elternpaar dürfte zwischenzeitlich (auch) die deutsche Staatsangehörigkeit angenommen haben.

VI.2 Angaben zur Schule, Lehrer, Klasse (Fragen 6 bis 9)

VI.2.1 Allgemeine Einschätzungen (Frage 6)

- **Verhältnis zur Schule / Spaß am Lernen / Notenzufriedenheit**

Pestalozzischüler waren durchweg **stolz auf ihre Schule**. Nur 26 Schüler konnten sich dieser Auffassung überhaupt nicht anschließen.

Völlig anders stellte sich dieses Bild an der Limeschule dar. Hier waren **136** (ca. 18%) Schüler überhaupt nicht stolz auf ihre Schule, vor allem Schüler der Klassen **R9 (61,1%!) und R10 (43,8%)**.

Folgerichtig **gefiel** es den Pestalozzischülern an **ihrer Schule (sehr) gut** (nur 43 nicht so ganz bzw. überhaupt nicht), Limeschüler zu ca. 42% (eher) nicht (191: stimmt nicht so ganz, 131: stimmt überhaupt nicht).

Ein Drittel der Schüler beider Schulen **machte das Lernen** keinen bzw. überhaupt keinen **Spaß**. Am wenigsten Spaß hatten offensichtlich die Schüler der Klassen P9 (42,8%), P10 (44,7%), R8 (44,4%) und **R9 (53,7%)**.

Etwa **ein Drittel** der Schüler an beiden Schulen war mit ihren **Noten nicht zufrieden**, vor allem die Schüler der Klassen H7.

- **Langeweile im Unterricht**

Für die Schüler der Limeschule verging die **Zeit im Unterricht** eher nur (sehr) **langsamer** als für die Schüler der Pestalozzischule. Insgesamt waren die **Unterrichtsstunden** für 17,7% der Schüler beider Schulen **langweilig**, für fast **zwei Drittel (62%)** zumindest manchmal. Besondere Langeweile schien in den Klassen H7 und in allen Realschulklassen vorzuherrschen.

- **Sozialverhalten**

Wenn Schüler sahen, wie einem Klassenkameraden **wehgetan** wurde, **fühlten sich** die Schüler der Pestalozzischule **schlechter** als die der Limeschule.

Auffällig waren die Schüler der Klassen H7 und R7, denen es zu **über 50%** offensichtlich nichts ausmachte, wenn einem Klassenkameraden wehgetan wurde. **Über die Hälfte** der Schüler beider Schulen hätte aber **immer oder grundsätzlich geholfen oder Hilfe geholt**, wenn sie gesehen hätte, wie einem Klassenkameraden **weh getan worden wäre**; über ein weiteres Drittel (36,2%) zumindest manchmal. Besonders hilfsbereit waren die Klassen F5 (**72,1%**) und F6 (**65,9%**), überaus zurückhaltend die Klassen R8 und R9.

- **Angst vor der Schule**

Der weitaus größte Teil der Schüler beider Schulen hatte **überhaupt keine Angst** zur Schule zu gehen (**84,7%**).

Nur eine Minderheit von 14 Schülern der Pestalozzischule (P9: 6 Schüler, P10: 4, P11: 2) und 9 Schülern der Limeschule (aus unterschiedlichen Klassen, Ausnahme F5 mit 5 Schülern) hatten grundsätzlich bzw. regelmäßig Angst zur Schule zu gehen. Weitere 23 Schülern der Pestalozzischule und 39 Schüler der Limeschule (jeweils aus unterschiedlichen Klassen) hatten manchmal Angst, in die Schule zu gehen.

VI.2.2 Benotung verschiedener Gegebenheiten an der Schule (Frage 7) (Noten von 1 = sehr gut bis 6 = ungenügend)

- **Klassenraum**

Über die Hälfte (**56,6%**) der Schüler beider Schulen fand die Gestaltung **ihres Klassenraumes** sehr gut oder gut (22,2%) bzw. befriedigend (34,4%); 24,1% ausreichend und 19,2% mangelhaft oder gar ungenügend.

Überdurchschnittlich gut wurden die Klassenräume von allen Klassen P7 (sehr gut/gut: 45,1%) und von den Klassen F5 und F6 (sehr gut/gut bei der Klassen 5: 44,8% und der Klassen 6: 38,4%) bewertet.

Überdurchschnittlich schlechte Benotungen wurde von folgenden Klassen vorgenommen (in Klammern die prozentualen Werte für die Kategorie „mangelhaft und ungenügend“):

P9 (29,3%), H7 (30%), H9 (38,9%), R8 (43,7%), **R9 (70,4%!**) und R10 (40,8%)

- **Schul-/ Pausenhof**

Über ein Drittel der Schüler beider Schulen (34,6%) beurteilte die **Gestaltung des Schul-/ bzw. Pausenhofs** als sehr gut bzw. gut (11,6% als mangelhaft bzw. ungenügend).

An der Pestalozzischule gab **fast die Hälfte** (49,1%) der Schüler hier ein sehr gutes bzw. gutes Votum ab; die Bewertung „mangelhaft/ungenügend“ erfolgte nur von **4,7%** der Schüler.

Anders fiel diese Beurteilung bei den Schülern der Limeschule aus. Nur **20%** fanden den Schulhof sehr gut oder gut, **17,8%** mangelhaft bzw. ungenügend.

- **Aufenthaltsmöglichkeiten**

Nahezu die **Hälfte** aller Schüler beider Schulen fand die **Aufenthaltsmöglichkeiten an der Schule** sehr gut oder gut, ein weiteres Viertel befriedigend (11,4%: mangelhaft oder gar ungenügend).

Auch hier ist die Bewertung an den beiden Schulen völlig unterschiedlich.

Während fast **zwei Drittel** (63,1%) der Pestalozzischüler die Aufenthaltsmöglichkeiten sehr gut bzw. gut fand, vor allem die Klassen P7 (78,5%), P11 (66,1%) und P12 (64%), empfanden dies an der Limeschule nur **ein Drittel** (32,6%) der Schüler.

- **Sauberkeit**

An der Pestalozzischule beurteilte über die Hälfte (**54,8%**) der Schüler **die Sauberkeit** als sehr gut oder gut, an der Limeschule nur **13,7%**.

VI.2.3 Aussagen über Lehrer/ Lehrerinnen (Frage 8)

→ **Fast die Hälfte** (49,3%) der Schüler beider Schulen war der Meinung, dass alle bzw. die meisten **Lehrer sehr gut erklärten**.

Überdurchschnittlich positiv beurteilten dies die Klassen H7 (**57,5%**), R7 (59,3%), P7 (**63%**), H8 (**63,9%**), F6 (**71,8%**) und F5 (**80,1%**),

Je höher die Klasse, desto eher war man der Auffassung, dass Lehrer schlechter erklären, vor allem die Klassen R9 und R10.

→ Durchweg sind Schüler beider Schulen der Auffassung, dass sie von den Lehrern **nicht wie kleine Kinder behandelt** werden.

Anderer Auffassung waren vor allem die Klassen H7. Hier war **jeder Dritte** der Meinung, dass man von allen bzw. den meisten Lehrern wie Kinder behandelt wurde (Vergleichsdurchschnittswert: **10,8%**).

→ Über **die Hälfte** der Schüler an beiden Schulen meinte, dass alle bzw. die **meisten Lehrer nett** waren.

Besonders positiv wurde diese Frage wiederum von den Klassen P7 (**76,4%**) und F5 (**83,6%**) beantwortet.

→ Über **drei Viertel** der Schüler beider Schulen fühlten sich offensichtlich **gerecht behandelt** (54,4% von wenigen, 14,3% von keinem Lehrer).

Ein anderes Votum gaben die Schüler der Klassen H7, R9 und R10 ab. In diesen Klassen war durchschnittlich **jeder Dritte** der Meinung, dass sie von allen bzw. den meisten Lehrern ungerecht behandelt wurden.

→ 42% der Schüler beider Schulen meinten, dass sie von allen bzw. den meisten Lehrern **ermutigt werden, sich anzustrengen**. Die positivsten Antworten wurden wiederum von den Anfängerklassen abgegeben.

Je höher die Klasse, desto weniger fühlten sich Schüler von Lehrern ermutigt, sich anzustrengen.

In den Klassen **P12** fühlten sich **über die Hälfte** (57%) und in den Klassen **R9** (63,4%) und **R10** (59,2%) nahezu **zwei Drittel** von den Lehrern nicht ermutigt, sich anzustrengen.

- Die Mehrheit der Schüler beider Schulen **fühlte sich Schüler von Lehrern verstanden**.

Je höher die Klasse, desto weniger **fühlten sich Schüler von Lehrern verstanden**.

In den Klassen P12 glaubten 42% der Schüler, dass sie von nur wenigen bzw. von keinem Lehrer verstanden wurden.

In den Klassen **R9** und **R10** waren über **zwei Drittel** der Schüler der Meinung, dass sie nur von wenigen bzw. keinem Lehrer verstanden wurden.

- Fast die **Hälfte** (46,8%) aller Schüler glaubte, **dass sich nur wenige bzw. kein Lehrer Zeit für sie nimmt**.

Besonders hoch war diese Einschätzung in den Klassen P10 (55,7%), P12 (51,6%), H7 (57,5%), R9 (**81,5%**) und R10 (**77,6%**).

- **Über die Hälfte** (54,1%) aller Schüler meinte, dass ihnen wenige bzw. keine Lehrer das **Gefühl geben, wichtig zu sein**.

Je höher die Klasse, umso weniger Schüler fühlten sich von den Lehrern wichtig genommen.

Besonders signifikant erschienen hier die Klassen P10 (63,7%), P11 (63,4%), P12 (66%,), R9 (90,6%) und R10 (81,3%).

- **Über zwei Drittel** (69,2%) der Schüler waren der Auffassung, dass **Lehrer andere Schüler nicht besser behandeln als sie selbst**.

- Knapp **ein Drittel** aller Schüler glaubte, dass ihnen nur wenige bzw. keine **Lehrer helfen, wenn sie keine guten Leistungen erreichen**.

Besonders auffallend waren hier die Klassen R9 (**61,1%**) und R10 (**57,1%**).

- **Fast zwei Drittel** der Schüler beider Schulen machten das **Lernen bei ihren Lehrern Spaß** (34,5% nur bei wenigen bzw. keinem Lehrer).

Besonders kritisch wurde dies jedoch von den Klassen P11 und P12 (weit über 50% der Schüler machten das Lernen keinen Spaß) sowie den Klassen R9 (**72,2%**) und R10 (**65,3%**) beurteilt.

VI.2.4 Bemerkungen über die eigene Klasse bzw. Jahrgangsstufe (Frage 9)

- **Zusammenhalt**

Die Mehrheit aller Schüler glaubte, dass die Schüler **in ihrer Klasse alle zusammenhalten**. Über ein Viertel (27,5%) meinte, dass dies nicht so ganz bzw. überhaupt nicht stimmt.

Bei näherer Betrachtung fallen hier die Klassen H7 (47,5%) und R9 (**59,2%**) eher negativ auf.

- **Verhältnis Mädchen - Jungen**

Fast zwei Drittel (62,7%) aller Schüler führten an, dass sich in ihrer Klasse **Mädchen und Jungen gut verstehen**.

- **Wohlfühlen in der Klasse / Angst / Streit**

Die meisten Schüler beider Schule **fühlten sich in ihrer Klasse wohl** (für 13,2% stimmt nicht so ganz bzw. überhaupt nicht).

In den Klassen R9 fühlten sich 40,7% offensichtlich nicht wohl.

Für die **große Mehrheit (82,8%)** der Schüler beider Schulen gab es keine **Klassenkameraden, vor denen sie Angst hatten**

Anders wurde dies in den Klassen H7 beurteilt. Hier hatten 17,5% der Schüler grundsätzlich Angst vor Klassenkameraden in der eigenen Klasse.

Die Mehrheit der Schüler war der Meinung, dass es in ihren Klassen **nicht besonders oft Streitereien gab**. Andererseits meinten 20,8% aller Schüler, dass dies (genau) stimmen würde.

Besonders signifikant erschienen hier die Klassen H7, da **67,5%** der Schüler der Meinung waren, dass dies (genau) zutraf.

Auch in den beiden Klassen R8 (41,8%) und R9 (39,6%) schien es öfter Streitereien gegeben zu haben.

- **Deutsche und Nichtdeutsche Schüler**

79,6% aller Schüler waren der Meinung, dass sich **deutsche und nichtdeutsche Klassenkameraden/innen gut verstehen**.

- **Außenseiter**

Fast die Hälfte (46,9%) aller Schüler meinte, dass es **in ihrer Klasse Außenseiter gibt**.

Besonders viele Außenseiter schien es in den Klassen H7, R9 und R10 gegeben zu haben. In den Klassen H 7 meinten dies zumindest **fast zwei Drittel (60%)**, in den Klassen R10 **fast drei Viertel (71,4%)** und in den Klassen R9 überaus beachtliche **83,3%**!

VI.3 Schulweg

VI.3.1 Zeit für Schulweg (Frage 10)

Die Zeit, die Schüler der beiden Schulen für den Schulweg benötigten, ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Pestalozzischule		Limesschule	
Anteil in %	Zeit	Anteil in %	Zeit
42%	weniger als 15 Min.	24,7%	weniger als 15 Min.
41,9%	15 und 30 Minuten	58,5%	15 und 30 Minuten
11,9%	30 und 45 Minuten	14,4%	30 und 45 Minuten
3,8%	45 Minuten und 1 Stunde	1,9%	45 Minuten und 1 Stunde
2 Schüler	mehr als 1 Stunde.	3 Schüler	mehr als 1 Stunde.

Ein Drittel aller Schüler benötigte weniger als 15 Minuten zur Schule, über die Hälfte zwischen 15 und 30 Minuten, 13,1% zwischen 30 und 45 Minuten, 2,7% zwischen 45 Minuten und 1 Stunde.

VI.3.2 Begleitung auf dem Schulweg (Frage 11)

Die Begleitung auf dem Schulweg ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Pestalozzischule		Limesschule	
Anteil in %	Begleitung	Anteil in %	Begleitung
36,6%	meistens alleine	27,2%	meistens alleine
58,6%	mit Schulkameraden	69,3%	mit Schulkameraden
4,6%	mit den Eltern oder anderen Erwachsenen	3,5%	mit den Eltern oder anderen Erwachsenen

Etwa **ein Drittel** der Schüler ging meistens alleine zur Schule, ca. zwei Drittel mit Schulkameraden und mit den Eltern oder anderen Erwachsenen ca. 4,2%.

VI.3.3 Verkehrsmittel zur Schule (Frage 12)

Die Verkehrsmittel, die von den Schülern zur Schule genutzt wurden, stellt folgende Tabelle dar:

Pestalozzischule		Limesschule	
Anteil in %	Verkehrsmittel	Anteil in %	Verkehrsmittel
35,8%	zu Fuß	45%	zu Fuß
25,9%	Schulbus	39,2%	Schulbus
17,5%	öffentlichen Verkehrsmittel	7,2%	öffentlichen Verkehrsmittel
Zus. 79,2%		Zus.: 91,4%	
Pestalozzi- und Limesschule (zusammen)			
	Auto		9,9%
	Fahrrad Mofa		2,9%
	Motorrad und Roller		1,3%

41,9% aller Schüler kamen zu Fuß zur Schule (Pestalozzischule: ein gutes Drittel, Limesschule: **fast die Hälfte**), etwa ein Drittel (31,3 %) mit dem Schulbus (Pestalozzischule nur ein Viertel) und 12,3% mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Pestalozzischule: 17,5%). Mit dem Auto kamen eher Pestalozzischüler zu Schule. Fahrrad, Mofa, Motorrad und Roller waren von eher untergeordneter Bedeutung.

VI.4 Elternhaus

VI.4.1 Bewertung bestimmter Aussagen zum Elternhaus (Frage 13)

- **Allgemeines**

78% aller Schüler **verstanden sich gut mit ihren Eltern**, nur 4,6% weniger gut und 1,3% überhaupt nicht.

- **Eltern und Schule**

Bei über der Hälfte aller Schüler (51%) **achteten Eltern grundsätzlich auf die Hausaufgaben**, bei 22,1% manchmal und bei über einem Viertel (26,8%) (eher) nicht.

Je höher die Klasse, desto weniger achteten Eltern darauf, (was oft in der Natur der Sache liegen dürfte, da Eltern dann kaum mehr helfen können).

Eltern machten ihren Kindern durchgängig Mut, eine gute Ausbildung zu erlangen. Nur in ganz wenigen Fällen (3,6%) stimmte dies nicht so ganz bzw. überhaupt nicht. Einer Minderheit von Eltern (3,2%) schien **egal zu sein, was Schüler in der Schule machten**. Ansonsten war dies nicht der Fall, unabhängig von der Schule oder der Klasse.

Über zwei Drittel (67,4%) der Eltern besuchten regelmäßig die Elternabende, selbst in den höheren Klassen durchgängig über die Hälfte. Ca. 6% besuchten niemals und 9,6% eher nicht Elternabende. Je höher die Klasse, umso weniger wurden Elternabende besucht.

Ein Viertel der Eltern (24,4%) meinten nach Ansicht der Schüler, **dass ihre Kinder in der Schule nicht genug gelernt haben**. Vor allem in den Klassen P9 bis P11, R8 bis R10 sowie H7 war dies besonders auffällig.

Fast zwei Drittel der Eltern fragten fast täglich, wie es in der Schule war. Vor allem in den unteren Klassen F5, F6 und R7 fragten die Eltern bei ca. drei Viertel der Schüler fast jeden Tag nach. In den höheren Klassen ließ dieses Interesse mehr und mehr nach.

Ein Drittel aller Schüler glaubte, dass ihre **Eltern sehr viel von ihnen erwarten** (ein weiteres Drittel: manchmal und das letzte Drittel: (eher) nicht). In den Klassen F5 und H8 erwarteten die Eltern nach Meinung der Schüler signifikant mehr von ihren Kindern (fast 50% erwarten sehr viel).

- **Streit / Probleme**

Streit mit den Eltern hatten oft bzw. manchmal 40,3% aller Schüler (14,1%: oft, 26,2%: manchmal). Allerdings waren hier die Klassen H7 besonders signifikant, da **22,5%** der Schüler **grundsätzlich** und 40% manchmal Streit mit ihren Eltern haben.

Über drei Viertel (75,6%) aller Schüler waren der Auffassung, dass ihre Eltern helfen, wenn sie Probleme in der Schule haben (15% manchmal). Je höher die Klasse, desto weniger traf dies zu.

Über zwei Drittel der Schüler (67,9%) konnten ihre **Probleme grundsätzlich mit den Eltern bereden**; 19,2% gelegentlich, ca. 14% (eher) nicht.

Bei den Schülern in Hauptschulklassen war dies signifikant häufiger nicht der Fall, z.B. in den Klassen H7 (20,6%) oder H9 (24,3%).

Bei **schlechten Noten** gab es – weitgehend unabhängig von Schule und Klasse - bei 40,5% aller Schüler **Ärger mit meinen Eltern** (regelmäßig bei 17,2%, manchmal bei 23,3%). Bei fast **zwei Drittel** der Schüler stimmte dies nicht so ganz bzw. überhaupt nicht. Besonders signifikant waren die Klassen H7. Dort gab es bei **fast zwei Drittel** (65%) der Schüler Ärger bei schlechten Noten (regelmäßig bei 27,5%, manchmal bei 37,5%).

VI.4.2 Familienmitglieder (Frage 14)

Ohne Vater lebten 17,4% aller Schüler. Signifikant waren hier die Klassen H7, H8, R7 und R9, bei denen der Anteil der Schüler, die ohne Vater lebten, durchweg zwischen 25% bis 30% lag.

Ohne Mutter lebten nur durchschnittlich 4,1%. Besondere Signifikanzen treten bei den Klassen P12, H7 und R9 auf. In diesen Klassen lebten ca. 8% ohne Mutter.

Drei Viertel aller Schüler hatten **Geschwister** (75,5%).

Nur in etwa jeder 10. Familie lebten noch **Großeltern** (11,1%). Bei Haupt- und Realschülern war der Anteil mit 13,4% etwas höher als bei Gymnasiasten (10%).

VI.4.3 Anwesende zu Hause nach der Schule (Frage 15)

- 15,3% aller Schüler trafen **niemanden** an, wenn sie von der Schule nach Hause kamen
- 12,9% den **Vater**
- **72,7% die Mutter** (bei den Klassen H7 allerdings nur etwas über die Hälfte (55%) die Mutter)
- **Geschwister** wurden knapp zur Hälfte angetroffen (47,5%)
- **Großeltern** zu 11%
- andere Personen zu 5,5%
- Bei den Hauptschulklassen 7 und 8 wurden doppelt so viele „andere Personen“ angetroffen.

VI.4.4 Berufstätigkeit der Eltern (Frage 16)

94,9% der Väter (ganztags 83,2%) und 79% der Mütter (ganztags 22%) waren berufstätig.

VI.5 Zur Gewalt allgemein

VI.5.1 Einschätzung des Gewaltbegriffs (Frage 17)

Was Schüler unter Gewalt verstehen (nach Häufigkeit der Nennungen):

- **Bedrohte ein Schüler einen anderen mit einer Waffe** (z.B. Schlagring, Klappmesser, Reizgas, Schlagstock), war dies für über **drei Viertel (77,3 %)** Gewalt (Limes-: 69,7%, Pestalozzischule: 86,4%); in den Klassen H7 nur für etwas mehr als die Hälfte (54,1%).
- **Zwang ein Schüler einen anderen, ihm seine Sachen** (z.B. Jacke, Geld) **zu geben, war dies für knapp drei Viertel (74 %)** Gewalt (Limes-: 76,1%, Pestalozzischule: 82%); für die Schüler der Klassen H7 war dies noch nicht einmal für jeden Zweiten (45,9%) und für die der Klassen R10 für etwas über die Hälfte (57,4%) Gewalt.
- **Zerstörte ein Schüler Schuleigentum**, war dies für knapp **drei Viertel (73,3 %)** der Schüler Gewalt (Limes-: 69%, Pestalozzischule: 77,7%).
- **Machte ein Schüler Sachen, die einem anderen Schüler gehören, kaputt oder nahm sie weg, war dies für drei Viertel (73,3 %)** Gewalt (Limes-: 77,5%, Pestalozzischule: 62,5%).
- **Machte ein Lehrer oder eine Lehrerin schlimme/abfällige Bemerkungen über die Leistung eines Schülers, war dies für knapp die Hälfte (46,1%)** Gewalt (Limes-: 43%, Pestalozzischule: 51,2%).
- **Sagte ein Schüler dem anderen Schüler etwas Gemeines, sah über ein Drittel (38,6%)** der Schüler darin Gewalt (Limes-: ca. 45 %, Pestalozzischule: ca. 30%).
- **Drohte ein Lehrer oder eine Lehrerin einem Schüler mit schlechten Noten, war dies für über ein Drittel (38,4 %)** Gewalt (Limes-: 37,8%, Pestalozzischule: 40,7%).
- Wenn ein Schüler sich über einen anderen Schüler **lustig machte**, empfand dies an der Limeschule fast **die Hälfte** der Schüler (45,4%) als Gewalt, an der Pestalozzischule nur ein **Viertel** (25%).
- Wenn zwei Schüler **miteinander rauften und guckten, wer der Stärkere war, ohne sich dabei jedoch ernsthaft weh getan zu haben**, empfand dies ein **Drittel (32,2%)** der Schüler als Gewalt (Limes-: 39,9%, Pestalozzischule: 23%).
- **Kritzelte ein Schüler Namen und Bilder auf einen Tisch, war dies für knapp ein Drittel (29,3%)** Gewalt (Limes-: 39,8%, Pestalozzischule: 18,4%).
- **Sagte ein Schüler einem Lehrer oder einer Lehrerin etwas Gemeines, sah knapp ein Drittel (28,9 %)** der Schüler darin Gewalt (Limes-: fast 35%, Pestalozzischule: fast 22%).
- Wenn ein Schüler einen anderen Schüler **unabsichtlich so anrempelte, dass dieser zu Boden fiel und sich verletzte**, wurde dies allgemein noch von **einem Viertel** der Schüler als Gewalt angesehen (Limeschule: 29,6%, Pestalozzischule: 17,5%).

VI.5.2 Einschätzungen bestimmter Gewaltsituationen (Frage 18)

→ Wenn man angegriffen wird, soll man zurückschlagen...

meinten fast die **Hälfte (43,4%)** der Limeschüler. An der Pestalozzischule war nicht einmal ein **Drittel (28,2%)** dieser Auffassung. **Hauptschüler** erschienen insgesamt besonders signifikant, da **über die Hälfte (55,1%)** von ihnen der Meinung war, dass diese Aussage (genau) zutrifft. Bei den Realschülern lag dieser Wert zwar niedriger, die Mehrheit (52,1%) der Schüler der Klassen R10 vertraten aber auch diese Auffassung.

→ Wenn Schüler sich streiten, ist das meist nur Spaß, Spaßkloppe gehört einfach zur Schule dazu...

glaubte fast ein Drittel (30,2%) aller Schüler. An der Limeschule vertraten 36,5%, an der Pestalozzischule 28% diese Meinung. Signifikant erschienen die Klassen H7 (45%), R9 (41,5%) und vor allem R10 (**51,1%**).

→ Die Auffassung, dass man manchmal zuhauen muss, wenn man etwas erreichen will,...

wurde nur von einer Minderheit (9%) aller Schüler geteilt. An der Pestalozzischule waren nur 5,2% dieser Meinung. Auffällig waren hier die Klassen P9, in der immerhin 10,2% diese Meinung teilten.

An der Limeschule waren 15,1% der Schüler dieser Meinung. Signifikant höher waren die Werte bei den Klassen H7(27,5%), R7 (18,5%) und R9 (20,4%).

→ Beschimpfungen und Beleidigungen sind harmlos...

glaubte über **die Hälfte** aller Schüler (55,9%) eher nicht; (35,3%: stimmt nicht so ganz, 20,6% stimmt überhaupt nicht).

Für über ein Drittel der Klassen H7, ein knappes Viertel der R7 und ein knappes Drittel der R8 waren Beschimpfungen und Beleidigungen harmlos.

Im Vergleich dazu: An der Pestalozzischule errangen die 9. Klassen mit 14,5% den höchsten Wert.

→ Wenn Lehrer mich ärgern, lasse ich das an anderen Schülern aus...

traf nur für eine Minderheit aller Schüler zu. Für nur 3,4% stimmte dies genau und für 6,4% manchmal. Die Schüler der Klassen H10 vertraten zu 10% die Auffassung, dass dies stimmt bzw. genau stimmt.

VI.6 Gewalterlebnisse in der Schule bzw. auf dem Schulweg

VI.6.1 Eigene Gewalterfahrungen an der Schule (Frage 19)

- **andere beleidigen, beschimpfen und sie anmachen**

Über zwei Drittel (65,5%) aller Schüler machten - zumindest einmal pro Woche (30,3% täglich, 21,4 % mehrmals pro Woche, 13,8% etwa 1mal pro Woche) - die Erfahrung, dass Schüler oder Schülerinnen **andere beleidigten, beschimpften und sie anmachten**. Nur 6,8% machten diese Erfahrung noch nie.

An der Limeschule wurde eine derartige Erfahrung von **fast der Hälfte** (44,2%) der Schüler **täglich** gemacht (Vergleichswert zur Pestalozzischule:18,3%)

Signifikant erschienen hier die Klassen R9, in denen **fast zwei Drittel (63%)** der Schüler **täglich** derartige Begebenheiten feststellten.

Die Klassen P8 zeigten gesteigerte Werte. Hier macht ein Drittel (32,8%) der Schüler **täglich** entsprechende Erfahrungen.

- **Schüler oder Schülerinnen zwingen andere, etwas zu tun, was diese nicht möchten**

Fast zwei Drittel (60,6%) aller Schüler beobachteten **noch nie**, dass **Schüler oder Schülerinnen andere zwingen, etwas zu tun, was diese nicht mochten**, (1 bis 5mal: 18,6%, etwa 1mal im Monat: 7,7%, etwa 1mal pro Woche: 5,5%, mehrmals pro Woche: 3,8 %, täglich: 3,8%).

Signifikant erschienen die beiden Klassen R7 und R9, in denen die Schüler **täglich** zu 16,7% bzw. 13% Derartiges erleben. (Zum Vergleich: der höchste Wert wurde an der Pestalozzischule in den Klassen 10 mit 2,6% angegeben).

- **Schüler oder Schülerinnen nehmen anderen mit Gewalt etwas weg, drohen anderen Gewalt an, wenn diese etwas nicht hergeben wollten**

Zwei Dritten (69,3%) aller Schüler verfügten über keinerlei Erfahrungen darüber, dass **Schüler oder Schülerinnen anderen mit Gewalt etwas wegnahmen oder anderen Gewalt androhten, wenn diese etwas nicht hergeben wollten** (1-5mal: 15,5%, etwa 1mal im Monat: 6%, etwa 1mal pro Woche: 3,2%, mehrmals pro Woche: 2,6% und täglich: 3,2%).

Signifikant erschienen die Klassen R7 und R9, in denen 16,7% bzw. 13% der Schüler **täglich** derartiges erlebten. (Zum Vergleich: An der Pestalozzischule verfügten die 10. Klassen über den dortigen Höchstwert von 1,8%).

- **Schüler oder Schülerinnen zerstören oder beschädigen Schuleigentum**

Ein gutes Drittel aller Schüler hatte noch nicht beobachtet, wie **Schüler oder Schülerinnen Schuleigentum zerstörten oder beschädigten** (1 bis 5mal: 32,3%, etwa 1mal im Monat: 13,2%, etwa 1mal pro Woche: 6,2%, mehrmals pro Woche: 5,4%).

Im Hinblick auf **tägliche** Zerstörungen / Beschädigungen waren die Werte für die Klassen R7 (18,5%), R9 (29,6%) und vor allem R10 (35,4%) signifikant hoch (Durchschnittswert für alle Schüler: 6,9%).

An der Pestalozzischule verfügten die 9. Klassen über den dortigen Höchstwert mit 7,6%.

23,3% der Limesschüler gaben zudem an, **täglich und mehrmals die Woche** mit derartigen Sachbeschädigungen konfrontiert worden zu sein. An der Pestalozzischule betrug der Vergleichswert hierzu **7,6%**.

Der Durchschnittswert für Beschädigungen, die mehrmals pro Woche stattfanden, lag für beide Schulen bei **5,4%**. Auch hier wiesen die Klassen H7 (17,9%), H9 (20,6%) und R9 (20,4%) signifikant hohe Werte auf.

- **Spaßkloppe**

Spaßkloppe erlebten **fast zwei Dritten** aller Schüler, **zumindest einmal pro Woche** (täglich: 29,1%, mehrmals pro Woche: 18%, etwa 1mal pro Woche: 14,3%; etwa 1mal im Monat: 13,6%, 1 bis 5mal: 18,7%, noch nie: 6%).

Allerdings stellte sich das Phänomen Spaßkloppe an den beiden Schulen völlig unterschiedlich dar.

Während die Pestalozzischüler zu 18,6% damit konfrontiert waren, erlebte dies fast **die Hälfte** (45,3%) der Limesschüler **täglich**.

Signifikant erscheint dieses Phänomen vor allem in allen Realschulklassen, in denen **mehr als die Hälfte** (52,6%) der Schüler angab, dies **täglich** beobachtet zu haben; in den Klassen H9 waren dies sogar **fast zwei Drittel** (68,6%).

An der Pestalozzischule hatten die Klassen P8 den Höchstwert mit **32,4%** aufzuweisen.

- **ernsteren Schlägereien mit Verletzung**

Auch bei **ernsteren Schlägereien mit Verletzung** war eine deutliche Diskrepanz zwischen den beiden Schulen festzustellen.

An der Limesschule erlebten eine solche Schlägerei **19%** der Schüler noch niemals, an der Pestalozzischule war dies mehr als zwei Drittel (**68,5%**) der Schüler.

Die weiteren Angaben hierzu stellten sich im Durchschnitt folgendermaßen dar: 1 bis 5mal: 29,4%, etwa 1mal im Monat: 15,5%, etwa 1mal pro Woche: 6%, mehrmals pro Woche: 2,4% und täglich: 2,4%.

Die Nennungen für die Limesschule waren im Durchschnitt viermal höher als für die Pestalozzischule. Dies galt vor allem auch für die täglichen Schlägereien.

- **Benutzen oder Bedrohen mit Waffen**

Das **Benutzen oder Bedrohen mit Waffen** hatten an der Limeschule **fast drei Viertel** der Schüler noch nie beobachtet, an der Pestalozzischule waren es **88,4%**. Im Durchschnitt stellten sich die weiteren Werte hier folgendermaßen dar: 1 bis 5mal: 11,2%, etwa 1mal im Monat: 2,5%, etwa 1mal pro Woche: 1,1%, mehrmals pro Woche: 0,7%, täglich: 1,4%).

- **Schülerinnen mit Worten sexuell belästigen**

An der Pestalozzischule wurde die Hälfte der **Schülerinnen** noch nie **mit Worten sexuell belästigt**, an der Limeschule war dies ein Drittel (31,8%) der Schülerinnen (insgesamt: 1-5mal: 26%, etwa 1mal im Monat: 9,7%, etwa 1mal pro Woche: 5,3%, mehrmals pro Woche: 6,3%).

Täglichen Belästigungen fanden häufig in allen Hauptschulklassen (26,2%) und den Klassen R7 (25,5%) statt.

- **Schülerinnen sexuell (körperlich) belästigen**

Dass Schülerinnen physisch sexuell belästigt wurden, hatten an der Limeschule knapp zwei Drittel (60%) und an der Pestalozzischule über drei Viertel der Schüler **noch nie** beobachtet.

Die weiteren Werte gestalten sich folgendermaßen: 1 bis 5mal: 14,8%, etwa 1mal im Monat: 4%, etwa 1mal pro Woche: 3,9%, mehrmals pro Woche: 3% und täglich: 4,5%

In der Rubrik „**mehrmals pro Woche**“ fielen die Klassen H7 mit 17,5% auf, in der Rubrik „**täglich**“ ebenfalls diese Klassen H7 mit 12,5%; ferner die Klassen H8 mit 14,9% und R7 mit 17,3%.

- **Schüler oder Schülerinnen beschimpfen Lehrer und Lehrerinnen**

Knapp ein Drittel (30,1%) aller Schüler hatte **noch nie** die Erfahrung gemacht, dass **Schüler oder Schülerinnen Lehrer und Lehrerinnen beschimpften** (1 bis 5mal: 34,9%, etwa 1mal im Monat: 12,4%, etwa 1mal pro Woche: 7,4%, mehrmals pro Woche: 6,8% und täglich: 8,2%).

Während im Durchschnitt 15% der Schüler angaben, **mehrmals pro Woche und täglich** diese Beobachtungen gemacht zu haben, erlebten dies Schüler der Klassen H7 zu **37,5%** und H8 zu **29,8% täglich**; in den Klassen R9 waren es sogar **mehr als die Hälfte** (51,9%).

Im Vergleich dazu lagen die Werte der Pestalozzischule deutlich niedriger. Der höchste Wert zu der Rubrik „mehrmals pro Woche und täglich“ wurde bei den Klassen P10 mit **14%** festgestellt.

- **Schüler oder Schülerinnen schlagen oder bewerfen Lehrer und Lehrerinnen**

Dass Schüler oder Schülerinnen Lehrer und Lehrerinnen geschlagen oder beworfen hatten, hatten **über zwei Drittel** der Limeschüler und 81,2 % der Pestalozzischüler **noch nicht** festgestellt.

Die weiteren Werte gestalten sich folgendermaßen:

1 bis 5mal: 12%, etwa 1mal im Monat: 3,9%, etwa 1mal pro Woche: 1,6%, mehrmals pro Woche: 1,1% und täglich: 2,7%

Signifikant erschienen hier die Klassen R7 und R9, in denen 11,5% bzw. 15,4% der Schüler angaben, dass sie derartige Erlebnisse **täglich** gemacht hatten.

Die höchsten Nennungen an der Pestalozzischule lagen bei den Klassen P9 und P10 bei jeweils 2,6%.

- **Lehrer oder Lehrerinnen beleidigen, beschimpfen Schüler und Schülerinnen oder machen sie lächerlich**

Über ein Drittel (37,4%) aller Schüler hatte **noch nie** beobachtet, dass **Lehrer oder Lehrerinnen Schüler und Schülerinnen beleidigten, beschimpften oder sie lächerlich machten** (1 bis 5mal: 33,1%, etwa 1mal im Monat: 11,4%, etwa 1mal pro Woche: 7,7%, mehrmals pro Woche: 5,3% und täglich: 4,8%).

Täglich kamen derartige Vorkommnisse häufiger in allen Hauptschulklassen (14%) und allen Realschulklassen (10,1%) vor. Der Vergleichswert an der Pestalozzischule lag insgesamt bei 2,7%.

- **Lehrer oder Lehrerinnen schlagen Schüler und Schülerinnen**

Über drei Viertel (77,6%) der Schüler der Limeschule und 88,6% der Schüler der Pestalozzischule hatten noch nie beobachtet, dass **Lehrer oder Lehrerinnen Schüler und Schülerinnen geschlagen hatten** (1 bis 5mal: 11,5%, etwa 1mal im Monat: 2%, etwa 1mal pro Woche: 1,4%, mehrmals pro Woche: 0,6% und täglich: 2%).

Anmerkung:

Bei den Ausführungen zur Rubrik „mehrmals pro Woche“ handelte es sich bei der Pestalozzischule um eine und bei der Limeschule um 8 Nennungen.

Bei den Ausführungen zur Rubrik „täglich“ handelte es sich bei der Pestalozzischule um 5 und bei der Limeschule um 23 Nennungen.

- **Schüler oder Schülerinnen schlagen sich auf dem Schulhof mit Jugendlichen von anderen Schulen oder von der Strasse**

Über die Hälfte (57,2%) aller Schüler hatte noch nie festgestellt, dass sich **Schüler oder Schülerinnen auf dem Schulhof mit Jugendlichen von anderen Schulen oder von der Strasse geschlagen haben** (1 bis 5mal: 27,4%, etwa 1mal im Monat: 7%, etwa 1mal pro Woche: 2,8%, mehrmals pro Woche: 1,7% und täglich: 3,6%).

Anmerkung:

Bei den Ausführungen zur Rubrik „mehrmals pro Woche“ handelte es sich bei der Pestalozzischule um 4 und bei der Limeschule um 20 Nennungen.

Bei den Ausführungen zur Rubrik „täglich“ handelte es sich bei der Pestalozzischule um 6 und bei der Limeschule um 45 Nennungen.

VI.6.2 Eigene Täterschaft (Frage 20)

Die nachfolgenden Aussagen beziehen sich auf den Befragungszeitraum vom 01.01.02 bis zum 12.06.02.

• Psychische Gewalt

Zwei Drittel (62,5%) aller Schüler hatten in der Schule selber schon einmal jemanden **beschimpft, beleidigt oder angemacht**. An der Limeschule waren es fast drei Viertel (72,5%), an der Pestalozzischule über die Hälfte (55,8%).

6,5% aller Schüler hatten selbst **jemanden mit Worten sexuell belästigt** (Limeschule: 11,4%, Pestalozzischule: 4,3%). In den Hauptschulklassen waren dies 14% und in den Realschulklassen 12,7%.

14,9% aller Schüler hatten **einen Lehrer oder eine Lehrerin beschimpft oder beleidigt** (Limeschule: 23,3%, Pestalozzischule: 12,2%). In den Hauptschulklassen waren dies 27,9% und in den Realschulklassen 26,9%.

• Physische Gewalt

6,5% aller Schüler hatten jemanden **gezwungen, etwas zu tun, was er oder sie nicht wollten** (Limeschule: 11,7%, Pestalozzischule: 3,5%).

In den Hauptschulklassen waren dies 12,5% und in den Realschulklassen 14%.

6,1% aller Schüler hatten jemanden mit Gewalt etwas weggenommen oder jemandem Gewalt angedroht, wenn er oder sie etwas nicht herausrücken wollte (Limeschule: 10,9%, Pestalozzischule: 3,6%). In den Hauptschulklassen waren dies 13,3% und in den Realschulklassen 12,3%.

Fast jeder 10. Schüler (9,3%) hat **Sachen, die der Schule oder Mitschülern gehören, absichtlich kaputtgemacht, beschädigt oder weggenommen** (Limeschule: 11,7%, Pestalozzischule: 8,3%).

In den Hauptschulklassen waren dies 8,2% und in den Realschulklassen 17%.

Über ein Drittel (39,2%) aller Schüler hatte selbst **Spaßkloppe angefangen** (Limeschule: 47,6%, Pestalozzischule: 29%). In den Hauptschulklassen waren dies **50,6%** und in den Realschulklassen **47,7%**.

6% der Schüler hatten **eine ernstere Schlägerei mit Verletzungen angefangen** (Limeschule: 11,6%, Pestalozzischule: 2%). In den Hauptschulklassen waren dies **16,2%** und in den Realschulklassen 10,4%.

2,8% aller Schüler hatten **einen Lehrer oder eine Lehrerin geschlagen oder beworfen** (Limeschule: 5%, Pestalozzischule: 2%). Besonders signifikant waren die Klassen H7 mit 10,3% und R9 mit 13,2%.

3,2% aller Schüler hatten selbst **jemanden sexuell belästigt** (Limeschule: 6,6%, Pestalozzischule: 1,2%). Besonders signifikant waren die Klassen **H7 mit 23,1%** und **R7 mit 14,5%**.

• Waffen

2,2% aller Schüler hatten **eine Waffe benutzt oder damit gedroht** (Limeschule: 4,3%, Pestalozzischule: 1%). In den Hauptschulklassen waren dies 2,4% und in den Realschulklassen **7,2%**.

VI.6.3 Eigene Opfererfahrungen in der Schule (Frage 21)

Die nachfolgenden Aussagen beziehen sich auf den Befragungszeitraum vom 01.01.02 bis zum 12.06.02.

• Psychisch

Fast zwei Drittel (64,7%) aller Schüler wurden im relevanten Zeitraum von anderen Schülern beschimpft, beleidigt oder angemacht (Limeschule: 73,4%, Pestalozzischule: 52,7%).

7,7% aller Schüler waren von jemandem gezwungen worden, etwas zu tun, was sie nicht wollten (Limeschule: 9,8%, Pestalozzischule: 4,1%)

7,7% aller Schüler waren bedroht worden, wenn sie etwas nicht herausrücken wollten oder es ist ihnen mit Gewalt etwas weggenommen worden (Limeschule: 10%, Pestalozzischule: 4,4%)

13,3% aller Schüler waren mit Worten sexuell belästigt worden (Limeschule: 16,4%, Pestalozzischule: 10,8%). Signifikant waren die Klassen H7 (20,5%), H9 (21,6%) und die **Realschulklassen mit 33,3%**.

Fast ein Viertel (24,1%) aller Schüler war **von einem Lehrer oder einer Lehrerin beschimpft oder beleidigt oder lächerlich gemacht worden**. Signifikant waren die Klassen H7 mit **43,6%** und R9 mit **45,3%**.

• Physisch

Über ein Drittel (39,7%) der Schüler waren **in eine Spaßkloppe verwickelt worden, ohne dass sie angefangen hatten** (Limeschule: 44,7%, Pestalozzischule: 33,5).

8,2% aller Schüler waren in eine ernstere Schlägerei mit Verletzung verwickelt worden, ohne dass sie angefangen hatten (Limeschule: 13,3%, Pestalozzischule: 2,7%).

In den Hauptschulklassen waren dies 16,6% und in den Realschulklassen 7,7%.

6,9% aller Schüler waren sexuell belästigt (z.B. begripscht, betatscht) worden (Limeschule: 12,8%, Pestalozzischule: 3%). Signifikant waren die Hauptschulklassen mit 16,1% und die Realschulklassen mit 13,1%.

2,9% aller Schüler waren von einem Lehrer oder einer Lehrerin geschlagen worden (Limeschule: 30 Fälle, Pestalozzischule: 11 Fälle).

• Waffen

1,8% aller Schüler waren mit einer Waffe bedroht oder verletzt worden (Limeschule: 22 Fälle, Pestalozzischule: 3 Fälle). Signifikant sind die **Klassen R7 mit 10,9%**.

VI.6.4 Eigene Opfererfahrungen auf dem Schulweg (Frage 22) (Befragungszeitraum vom 01.01.02 bis zum 12.06.02).

- **Psychisch**

Fast ein **Drittel** (30,5%) aller Schüler war von anderen Schülern **beschimpft, beleidigt oder angemacht** worden (Limesschule: 37,3%, Pestalozzischule: 18,7%). Die Klassen F5 und F6 traten hier mit 46,7%, die der Hauptschule mit 36% und die der Realschule mit 33,6% in Erscheinung.

Fast jeder zehnte Schüler (9,2%) war mit **Worten sexuell belästigt oder gegen seinen Willen mit „versauten Sprüchen“ angemacht** worden (Limesschule: 10,6%, Pestalozzischule: 7,5%).

4,9% aller Schüler waren **von einem Lehrer oder einer Lehrerin beschimpft, beleidigt oder lächerlich gemacht** worden (Limesschule: 8,3%, Pestalozzischule: 2,4%). Die Klassen H7 traten hier mit hohen 20% in Erscheinung.

- **Physisch**

4,6% aller Schüler waren **von jemandem gezwungen worden, etwas zu tun, was sie nicht wollten** (Limesschule: 5,4%, Pestalozzischule: 2,3%).

3,6% aller Schüler waren **bedroht worden, wenn sie etwas nicht herausrücken wollten oder es hatte ihnen jemand mit Gewalt etwas weggenommen** (Limesschule: 5,6%, Pestalozzischule: 1,5%). Auffallend hoch waren die Werte der Klassen H7 mit 10% und aller Realschulklassen mit durchschnittlich 9,4%.

15,4% aller Schüler waren **in eine Spaßkloppe verwickelt worden, ohne dass sie angefangen hatten** (Limesschule: 20,4%, Pestalozzischule: 11,1%).

4,7% aller Schüler waren **in eine ernstere Schlägerei mit Verletzung verwickelt worden, ohne dass sie angefangen hatten** (Limesschule: 8,4%, Pestalozzischule: 1,8%).

Die Klassen der Hauptschule traten hier mit hohen 12,9% und die der Realschulklassen mit erheblich niedrigeren 6,3% in Erscheinung.

3,6% aller Schüler waren **sexuell (z.B. begripscht, betatscht) belästigt** worden (Limesschule: 6,2%, Pestalozzischule: 2%). Die Klassen der Hauptschule traten hier mit hohen **11,6%** und die der Realschulklassen mit erheblich niedrigeren 3,3% in Erscheinung.

1,1% aller Schüler waren **von einem Lehrer oder einer Lehrerin geschlagen** worden (Limesschule: 12 Fälle, Pestalozzischule: 4 Fälle).

- **Waffen**

1,5% aller Schüler waren **mit einer Waffe bedroht oder verletzt** worden (Limesschule: 15 Fälle, Pestalozzischule: 7 Fälle).

VI.6.5 Schwerwiegendste selbst erlebte Gewaltsituation (Frage 23)

Hier sollten die Schülerinnen und Schüler versuchen, sich an die schlimmste „Gewaltsituation“ der letzten Zeit zu erinnern, die sie in der Schule oder auf dem Schulweg beobachtet oder miterlebt haben.

Von den Schülern wurden die unterschiedlichsten Gewaltsituationen dargestellt, angefangen von beleidigenden Äußerungen bis hin zu tätlichen Angriffen mit Verletzungen.

VI.6.5.1 Tatort

Diese Gewaltsituation fand zu

- 16,3% im Klassenraum,
- zu **39,3% auf dem Schulhof**,
- zu 6,7% im Treppenhaus oder Flur,
- zu 19,7% auf dem Schulweg,
- zu 2,3% auf den Toiletten und
- zu 15,1% an sonstigen Orten statt.

Im Bereich **Klassenraum** waren die Werte der Klassen P7 signifikant hoch, da hier fast ein Drittel (**32,7%**) diesen Vorfall erlebte.

Weit über die Hälfte (59,4%) der Klassen **F5**, **H9** (52,2%), **R9** (**63,6%**) und R10 (56,7%) sowie knapp die Hälfte (47,4%) der Klassen F6 und H8 (45,7%) erlebten diese „Tat“ auf dem **Schulhof**.

Der Tatort „**Schulweg**“ war besonders bei den Klassen P12 (32,5%) relevant.

VI.6.5.2 Tatzeit (vor, während oder nach der Schule)

Die genannten Gewaltsituationen fanden

- zu 8,3% morgens vor der Schule,
- zu 7,7% während des Unterrichts,
- zu **46,2% während der Pausen**,
- zu 27,6% nach der Schule bzw. auf dem Heimweg und
- zu 9,8% bei sonstiger Gelegenheit statt.

Morgens vor der Schule machten vor allem die Schüler der Klasse F6 (15,2%) entsprechende Gewalterlebnisse.

Während des Unterrichts lagen die Schwerpunkte bei den Klassen P10 (21,3%) und P11 (18,6%).

Während der Pausen waren die Limeschule zu **53,7%** und die Pestalozzischule zu **31%** beteiligt. Die Klassen P7 waren hier mit 50% beteiligt.

An der Limeschule fielen besonders die Klassen F5, F6 (je 66%), R7 (56,3%), R8 (61,8%) und H9 (68,2%) auf.

Nach der Schule bzw. auf dem Heimweg waren die Limeschule mit **24,2%** und die Pestalozzischule mit **33%** beteiligt. Auffallend war, dass hier neben den Klassen R9 (45,5%) auch die Klassen P11 und P12 mit 44,2% bzw. 40% vertreten waren.

VI.6.5.3 Tatzeit (Wochentag)

Zum Wochentag könne keine nähere Angaben gemacht werden, über zwei drittel der Schüler (68,2%) können sich daran nicht mehr erinnern.

VI.6.5.4 Tatbegehung (Täteranzahl)

An der dargestellten Tat waren

- **Einzeltäter** (41,5%)
- zwei Täter (29,1%)
- drei Täter (8,7%) und
- mehr als drei Täter (20,5%)

beteiligt.

VI.6.5.5 Täterherkunft

Die meisten Täter (71,6 %) kamen

- **von der eigenen Schule** (Limesschule: 78,9% / Pestalozzischule: 65,6%);
- von der Strasse oder von einer anderen Schule kamen nur 13,6% (Pestalozzischule: **20,2%**, Limesschule: 8,4%!)

Bei 14,1% war dies nicht bekannt.

Vor allem bei den Klassen P8 (26,7%), P10 (22,2%), P11 (34,9%) und P12 (20,5%) kamen die Täter von der Strasse oder von einer anderen Schule.

VI.6.5.6 Zuschauersituation

In fast drei Viertel (73,2 %) der Fälle waren auch Zuschauer dabei, die selber nichts taten.

VI.6.5.7 Eigenbeteiligung

Die befragten Schüler waren bei **drei Viertel** (75,4%) der Fälle Zuschauer, bei 5,8% selbst Täter und bei 17,8% der Fälle selbst Opfer. Die Täter kamen bei der Limesschule fast zu gleichen Teilen aus allen Klassen (außer F5 und F6), an der Pestalozzischule häufiger aus der P10.

Typische Opferklassen waren H7 und R7 (Täter-Opfer/Opfer-Täter).

VI.6.5.8 Hilfsbereitschaft anderer

In fast der **Hälfte** (49,8%) der Fälle hat in dieser Lage niemand eingegriffen bzw. geholfen. Andere Schüler halfen zu 22,3%, Lehrer zu 14,1% und sonstige zu 12,5%.

VI.6.5.9 Eigene Gesprächsbereitschaft

Über die dargestellte Gewaltsituation wurde in weit **über der Hälfte** der Fälle von den Betroffenen mit **niemand** gesprochen.

Falls Schüler über diesen Vorfall sprachen, wählten sie folgende Ansprechpartner:

- ➔ ein **Viertel** (25,2%): **Freunde**
 - Dies galt vor allem für die Klassen P8 (33,3%) und H7 (34,4%). Je älter die Schüler, desto eher waren Freunden die Ansprechpartner.
- ➔ knapp ein **Viertel** (24,3%): ihre **Mutter**
 - vor allem jüngere Schüler, z.B. F5 zu 41%
- ➔ **15,3%: Vater**
 - vor allem meist ältere Schüler, z.B. die Klassen P11 und P12 oder R10, jeweils zu über 20%
- ➔ **13,3%: Klassenlehrer**
 - unterschiedlich, z.B. die Klassen P7 oder F5, jeweils zu 20%, H9 zu 27,3% und R10 zu 30%
- ➔ **8,8%: Vertrauenslehrer**
 - häufig (23,3%) von den Klassen P7
- ➔ **6,1%: andere Familienmitglieder**
- ➔ **5,5%: Schulleiter**
 - häufiger von den Klassen P9 (10%), P12 (13%) und F5 (17,5%)
- ➔ **4,8%: andere Gesprächspartner**

VI.7 Eigener Waffenbesitz (Frage 24)

Anmerkung:

Mit Waffen waren gemeint (wie zuvor): z.B. Schlagringe, (Klapp-)Messer, Wurfsterne, Gaspistolen, Gasspraydosen, Schlagstöcke usw.

- **Ein Viertel** (24,9%) aller Schüler besaß eine Waffe (Limeschule: 22,8%, Pestalozzischule: 30,9%).
- Knapp **ein Viertel** (23,8%) der **Limeschüler**, die eine Waffe besaßen, hatten diese schon (mindestens einmal) mit in die Schule gebracht; an der Pestalozzischule waren dies **22,3%**. Besonders auffällig erscheint, dass **über ein Drittel der Realschüler**, die eine Waffe besaßen, diese schon einmal mit zur Schule gebracht hatte; Hauptschüler taten dies nur zu 18,3%.
- **40,9%** der Schüler gaben als **Hauptgrund** dafür an, die Waffen zum (eigenen) **Schutz** mitgebracht zu haben. Vor allem für die Klassen P11 (52,9%), R7 (62,5%), R8 (62,5%), R9 (54,5%), R10 (50%) und H9 (71,4%) war dies ein wichtiger Grund.

Weitere Gründe / Signifikanzen waren:

- **um damit anzugeben:**
Die Hälfte (50%) der Schüler der Klassen H8 gaben diesen Grund an.
- **um sie anderen zu zeigen: 5,4%**
Besonders relevant war dieser Grund für die Schüler der Klasse P12 und 10 (je 25%).
- **weil jeder so was mitbringt: 5,4%**
Ein Viertel (25%) der Schüler der Klassen P9 gaben dies als Grund an.
- **um damit jemanden zu drohen: 2%**
Ein Viertel (25%) der Schüler der Klassen H9 gaben dies als Grund an.
- **um damit jemanden anzugreifen: 1,3%**
Für 20% der Schüler der Klassen P10 war dieser Grund wichtig.
- **sonstige Gründe: 36,9%**

VI.8 Gründe für Gewaltanwendung (Frage 25)

Im Folgenden werden die angegebenen Gründe nach ihrer Priorität dargestellt (die angegebene Prozentzahl hinter dem jeweiligen Grund gibt die Werte für die beiden Einschätzungen „sehr wichtig“ und „wichtig“ an:

1.) Suche nach Anerkennung (65,3%)

sehr wichtig: 28,7%
wichtig: 36,6%
nicht wichtig: 20,7%
weiß nicht: 13,9%

2.) Ärger oder Kummer zu Hause (65,1%)

sehr wichtig: 26,8%
wichtig: 38,3%
nicht wichtig: 22,6%
weiß nicht: 12%

3.) Feindseligkeit gegen Ausländer (63,7%)

sehr wichtig: 30,3%
wichtig: 33,4%
nicht wichtig: 25,1%
weiß nicht: 11%

4.) Ärger bzw. Streit in der Schule (62,8%)

sehr wichtig: 16,6%
wichtig: 46,2%
nicht wichtig: 27,1%
weiß nicht: 10%

5.) Alkohol und Drogen (60,9%)

sehr wichtig: 29,4%
wichtig: 31,5%
nicht wichtig: 26,4%
weiß nicht: 12,6%

6.) Minderwertigkeitsgefühle(58,7%)

sehr wichtig: 22,4%
wichtig: 36,3%
nicht wichtig: 24,2%
weiß nicht: 17,2%

7.) Freude an der Gewalt (57,1%)

sehr wichtig: 22,2%
wichtig: 34,9%
nicht wichtig: 27,1%
weiß nicht: 15,6%.

8.) Angeberei (53,9%)

sehr wichtig: 17,2%
wichtig: 36,7%
nicht wichtig: 34,9%
weiß nicht: 11,2%

9.) Leistungsdruck / Überforderung (52,9%)

sehr wichtig: 16,4%
wichtig: 36,5%
nicht wichtig: 31,3%
weiß nicht: 15,6%

10.) Fernsehen und Video (42,3%)

sehr wichtig: 17,7%
wichtig: 24,6%
nicht wichtig: 41,5%
weiß nicht: 16%

Anmerkung:

Der Einfluss von Fernsehen und Video auf Gewaltursachen werden von unteren Klassen höher bewertet als von höheren Klassen

11.) Langeweile (33,8%)

sehr wichtig: 9,6%
wichtig: 24,2%
nicht wichtig: 46,9%
weiß nicht: 19,1%

12.) Fehlende Freizeitmöglichkeiten (32%)

sehr wichtig: 8,6%
wichtig: 23,4%
nicht wichtig: 47,2%
weiß nicht: 20,6%

13.) Die Strenge der Lehrer (18,5%)

sehr wichtig: 6,2%
wichtig: 12,3%
nicht wichtig: 53,9%
weiß nicht: 27,3%

Eine markante Ausnahme stellen die Hauptschulklassen 7 dar. Hier brachten ein Viertel der Schüler die Strenge von Lehrern mit den Ursachen für Gewaltanwendung in Zusammenhang.

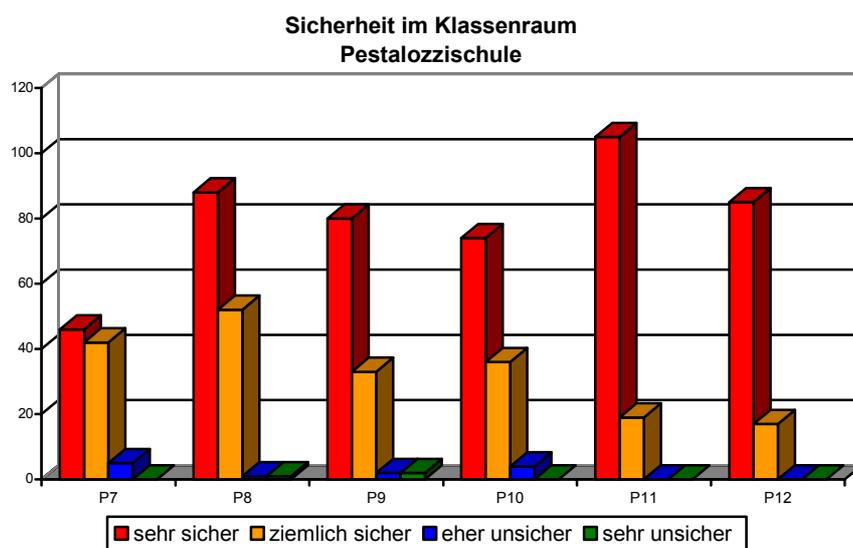
VI.9 Eigenes Sicherheitsgefühl (Frage 26)

Im Folgenden schätzten Schülerinnen und Schüler ihr Sicherheitsgefühl in Bezug auf einige Örtlichkeiten ein.

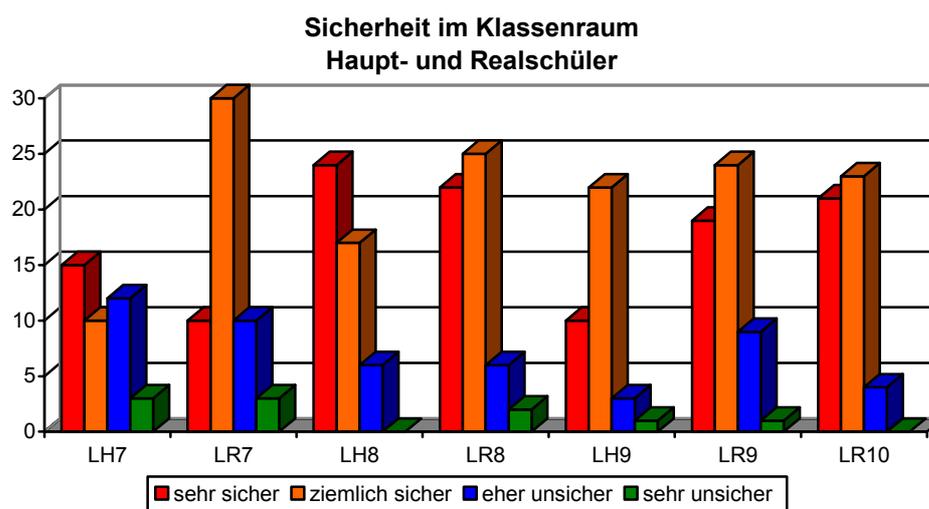
VI.9.1 Klassenraum

Im Klassenraum fühlten sich **über 90%** der Schüler vor gewaltsamen Angriffen sehr sicher (54%) bzw. ziemlich sicher (36,8%). Eher unsicher fühlten sich 7,1% und sehr unsicher 2,1%.

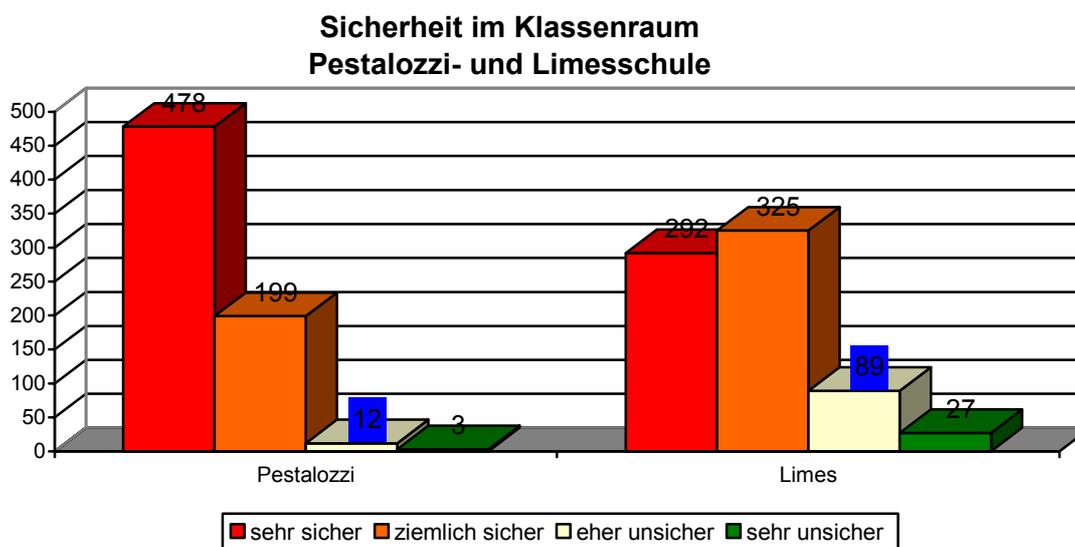
Das Sicherheitsgefühl im Klassenraum an der Pestalozzischule stellt folgende Grafik dar:



Das Sicherheitsgefühl im Klassenraum an der Limeschule (ohne Förderstufe) stellt folgende Grafik dar:



Die folgende Grafik stellt die Sicherheit im Klassenraum an der Pestalozzi- und Limeschule gegenüber:



Der Gesamtvergleich der Schüler, die sich im Klassenraum sehr sicher bzw. sicher fühlen stellt sich folgendermaßen dar:

Limeschule: **82,7%**, Pestalozzischule: **97,7%**

Dieses Sicherheitsgefühl im Klassenraum stellte sich an den beiden untersuchten Schulen unterschiedlich dar.

An der Limeschule fühlten sich im Klassenraum nur **ein gutes Drittel** (37,8%) sehr sicher (Pestalozzischule: 68,8%) und 44,9% ziemlich sicher (Pestalozzischule: 28,9%).

Das Sicherheitsgefühl im Klassenraum überwog an der Pestalozzischule eindeutig.

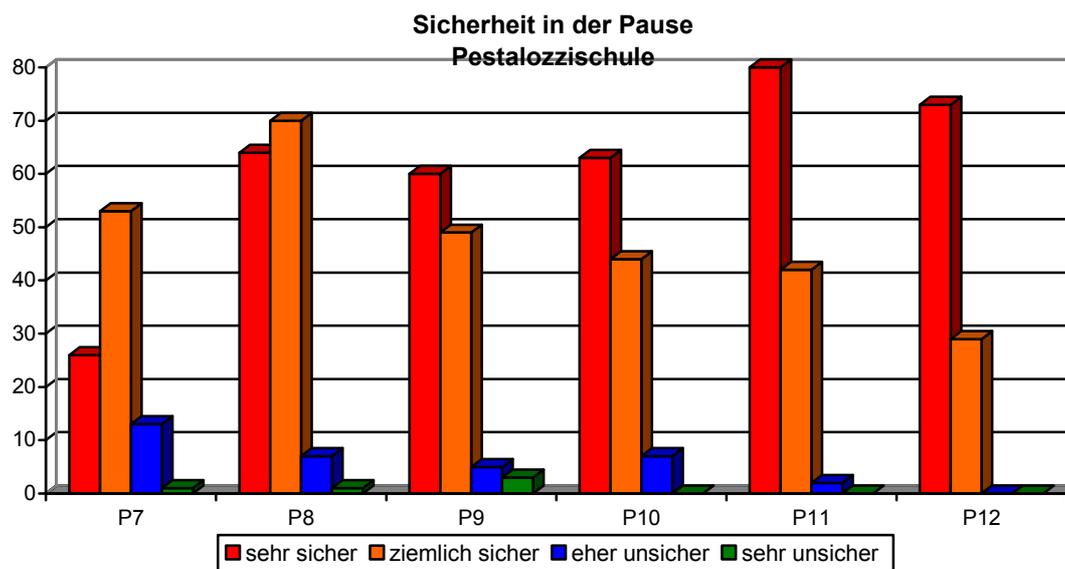
Während sich an der Pestalozzischule nur 2,3% der Schüler im Klassenraum eher unsicher (1,9%) oder sehr unsicher (0,4%) fühlten, waren dies an der Limeschule **17,3%** (eher unsicher: 14%, sehr unsicher: 3,3%). Vor allem in den Klassen H7 schien ein eher unsicherer Zustand vorzuherrschen (eher unsicher: **30%**).

VI.9.2 Pause

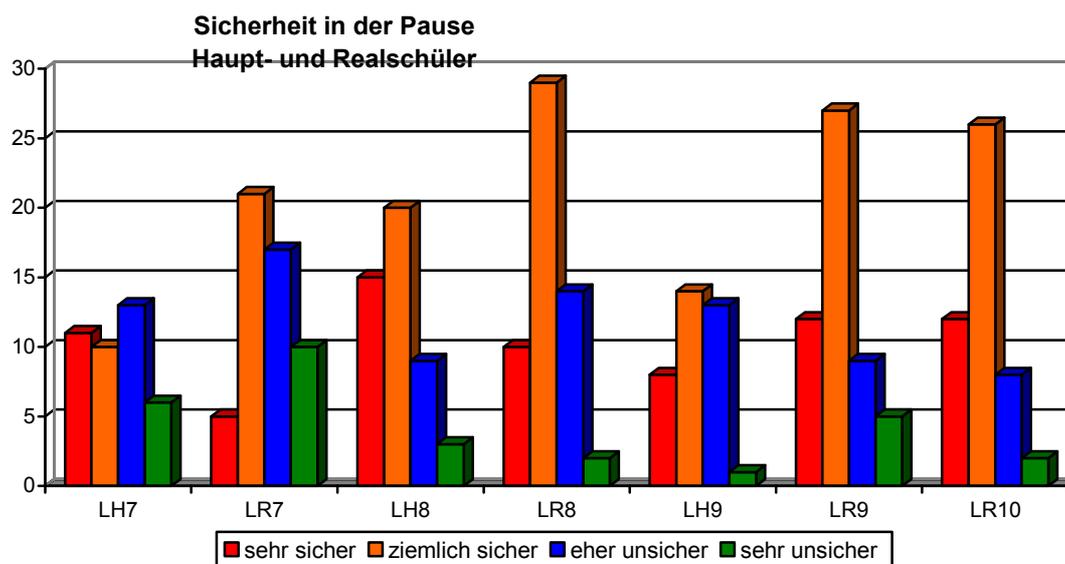
Auch das Sicherheitsgefühl in der Pause war an den beiden Schulen völlig anders. An der Pestalozzischule fühlten sich **94,1%** der Schüler in der Pause vor gewaltsamen Angriffen sehr sicher (52,6%) bzw. ziemlich sicher 41,5%, an der Limeschule **64,4%** (sehr sicher: 20,8%, ziemlich sicher: 43,6%).

Auch an der Pestalozzischule waren die unteren Klassen P7 von diesem Unsicherheitsgefühl am meisten betroffen.

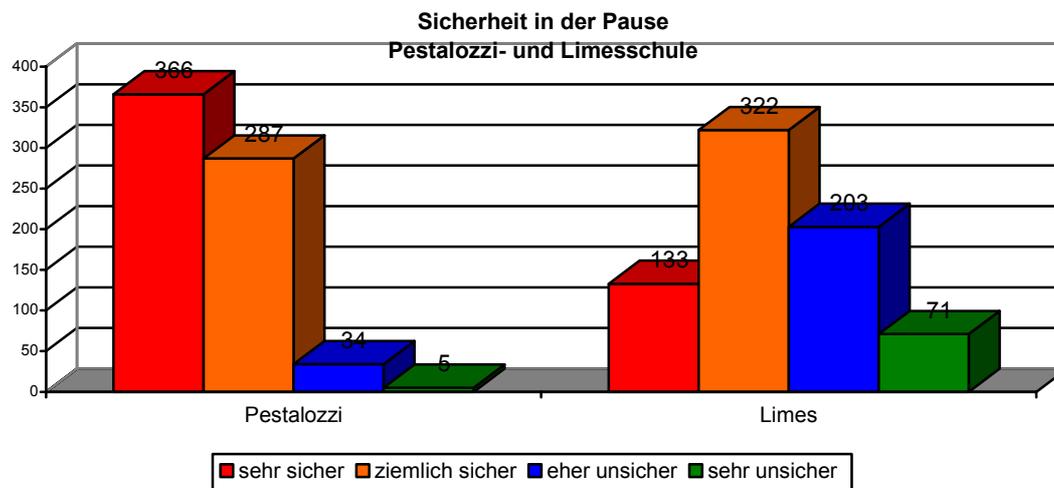
Die folgende Grafik stellt die Sicherheit in der Pause an der Pestalozzischule dar:



Das Sicherheitsgefühl in der Pause an der Limeschule (ohne Förderstufe) stellt folgende Grafik dar:



Das Sicherheitsgefühl in der Pause an der Pestalozzi- und Limeschule stellt folgende Grafik dar:

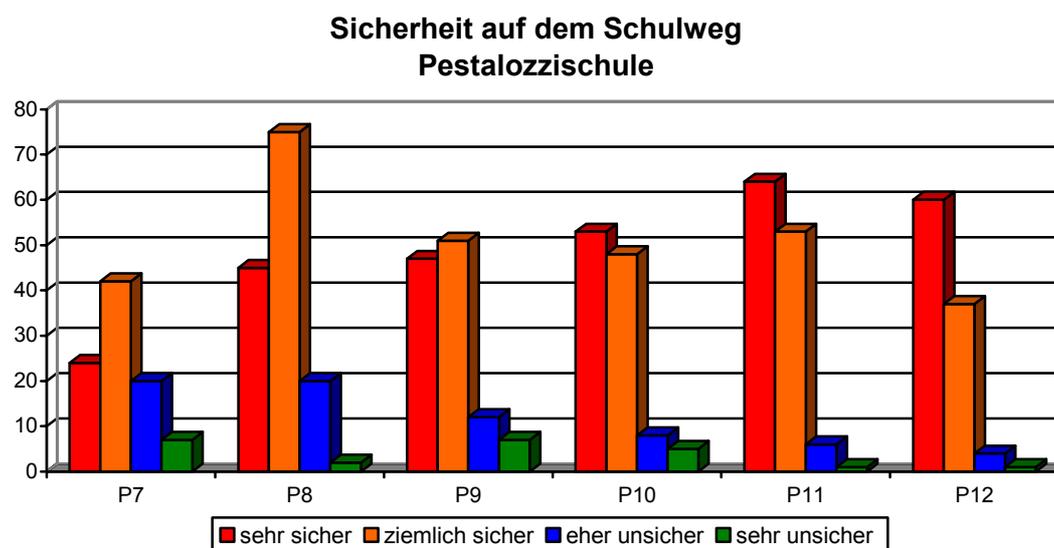


An der Limeschule fühlten sich in den Pausen **18,2%** der Schüler eher unsicher (9,1%) bzw. sehr unsicher (9,1%), an der Pestalozzischule **5,9%** (eher unsicher: 5,2%, sehr unsicher: 0,7%). In erster Linie war dieses Unsicherheitsgefühl in der Pause besonders in den Förderstufen- und Hauptschulklassen verbreitet.

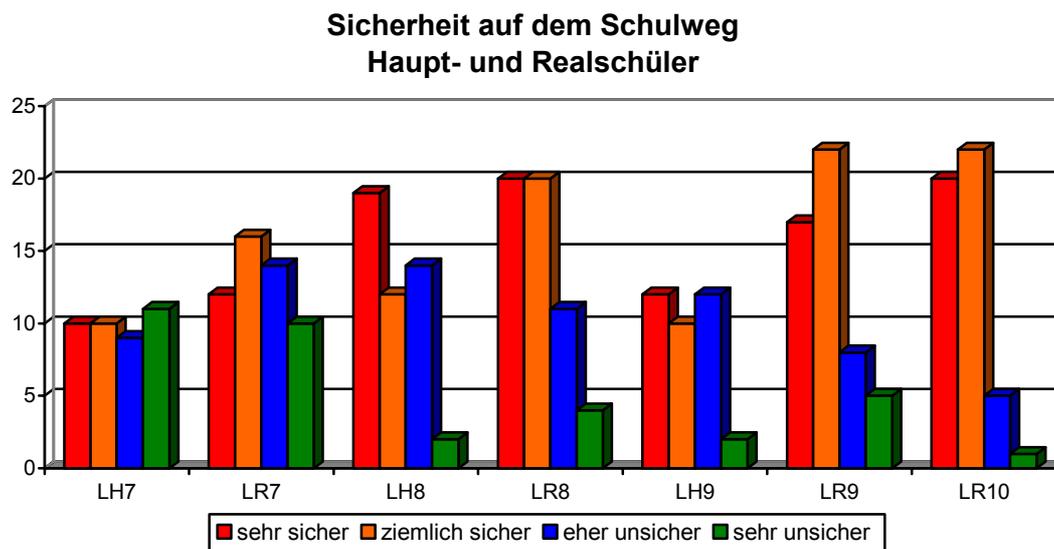
VI.9.3 Schulweg

Je älter Schüler sind, desto sicherer fühlten sie sich vor gewaltsamen Angriffen, nicht nur auf dem Schulhof, sondern auch auf dem Schulweg.

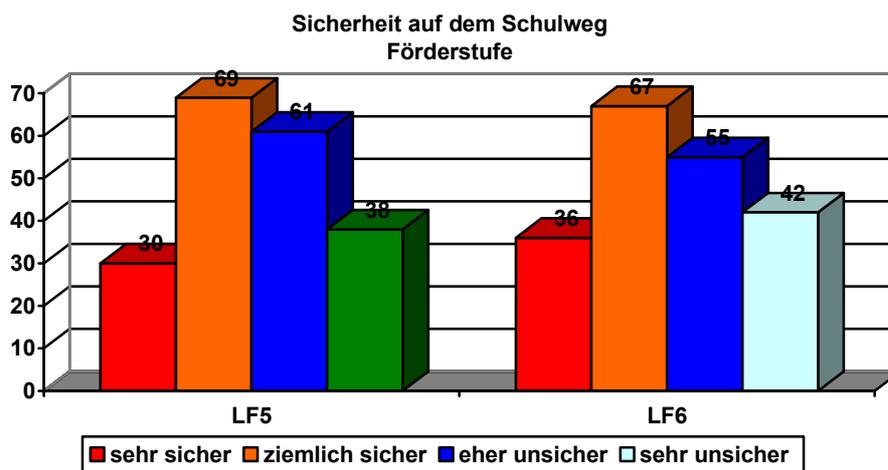
Die folgende Grafik stellt die Sicherheit auf dem Schulweg in der an der Pestalozzischule dar:



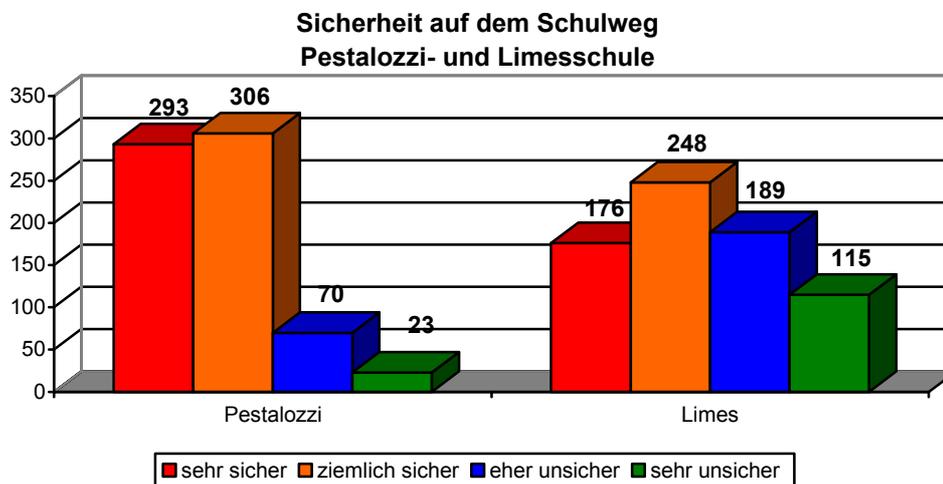
Die folgende Grafik stellt die Sicherheit auf dem Schulweg in der an der Limeschule (ohne Förderstufe) dar:



Die folgende Grafik stellt die Sicherheit auf dem Schulweg in der an der Limeschule (nur Förderstufe) dar:



Die folgende Grafik stellt die Sicherheit auf dem Schulweg an der Pestalozzi- und Limeschule dar:



Auf dem Schulweg fühlten sich **86,2%** der Pestalozzischüler sehr (42,4%) bzw. ziemlich (43,8%) sicher vor gewaltsamen Angriffen, an der Limeschule **fast zwei Drittel (63%)**; davon 29,5% sehr sicher und 33,5% ziemlich sicher.

Eher bzw. sehr unsicher fühlten sich an der Pestalozzischule **13,8%** (eher unsicher: 10,3%, sehr unsicher: 3,5%) und über **ein Drittel** der Limeschüler (eher unsicher: 24%, sehr unsicher 12,8%).

Vor allem die jüngeren Schüler waren von dieser Unsicherheit am ehesten wie folgt betroffen:

- F5 und F6: 49,3% eher unsicher bzw. sehr unsicher
- H7: 27,5% sehr unsicher
- R7: 26,4% sehr unsicher
- P7: 21,5% eher unsicher

VI. 10 Veränderung der Gewalt nach eigener Einschätzung (Frage 27)

VI.10.1 Klassenraum

Nach Auffassung der Schüler hat sich in den letzten zwei Jahren Gewalt unter Jugendlichen in ihrem Klassenraum folgendermaßen verändert:

Einschätzungen	Pestalozzi	Limes
stark abgenommen	15,3%	17,7%
etwas abgenommen	16,5%	20,8%
nicht verändert	59,5%	41 %
etwas zugenommen	7,3%	14,8%
stark zugenommen	1,3%	5,6%

Die Mehrheit aller Schüler war der Auffassung, dass sich Gewalt im Klassenraum nicht verändert hat. Davon abgesehen glaubten mehr Schüler, dass die Gewalt im Klassenraum eher abgenommen als zugenommen hat. Für über ein Drittel (35,3%) der Hauptschulklassen einerseits und fast die Hälfte (46,3%) der Realschulklassen andererseits hat sich die Gewalt im Klassenraum nicht verändert.

Die Klassen R7 glaubten zu 13,5%, dass Gewalt **stark** zugenommen hat (Realschüler insgesamt: 8,2%, Hauptschüler: 3,9%).

In Anbetracht der Ergebnisse zu VI.9.1 wäre für die Limeschule wohl eher zu erwarten gewesen, dass die Einschätzung eher dahin gehend ausfallen, dass auch im Klassenraum Gewalt eher zugenommen hat.

VI.10.2 Schulhof

Nach Auffassung der Schüler hat sich in den letzten zwei Jahren Gewalt unter Jugendlichen auf dem Schulhof folgendermaßen verändert:

Einschätzungen	Pestalozzi	Limes
stark abgenommen	12,3%	7,4%
etwas abgenommen	18,3%	20,6%
nicht verändert	59%,	29%
etwas zugenommen	9,2%	29%,
stark zugenommen	1%	13,7%,

Die Einschätzungen zur Gewalt auf dem Schulhof sind völlig unterschiedlich. Die Mehrheit der Pestalozzischüler glaubte, dass sie gleich geblieben ist, aber nur ein knappes Drittel der Limeschüler, was in Anbetracht der Ergebnisse zu VI.9.2 allerdings auch nicht verwundert. Am markantesten waren die unterschiedlichen Auffassungen zu der Gewaltzunahme. Während **42,7%** der Limeschüler hier von einer Zunahme ausgehen, sind nur **10,2%** der Pestalozzischüler dieser Meinung.

Anmerkung:

17% der Hauptschüler (H7: 20%) und 14,5% der Realschüler (R7: 17,3%) waren der Meinung, dass Gewalt auf dem Schulhof stark zugenommen hat.

VI.10.3 Schulweg

Nach Auffassung der Schüler hat sich in den letzten zwei Jahren Gewalt unter Jugendlichen auf dem Schulhof folgendermaßen verändert:

Einschätzungen	Pestalozzi	Limes
stark abgenommen	11,8%,	16,7%,
etwas abgenommen	7,8%	14%
nicht verändert	73,8%	51,8%
etwas zugenommen	4,9%	11,1%
stark zugenommen	1,2%	6,4%

Fast drei Viertel der Pestalozzischüler und über die Hälfte der Limeschüler sahen auf dem Schulweg keine Veränderungen.

Davon abgesehen glaubten insgesamt mehr Schüler, dass die Gewalt auf dem Schulweg eher abgenommen hat. Dieses Ergebnis verwundert in Anbetracht der Ergebnisse zu VI.9.3 zumindest in Bezug auf die Limeschule.

Anmerkung:

Über ein Drittel der Hauptschüler war der Meinung, dass Gewalt stark (22,9%) bzw. etwas (15,2%) auf dem Schulweg abgenommen hat.

VI.10.4 **Stadtteile / öffentliche Verkehrsmittel / andere Städte / Härte der Auseinandersetzungen**

Nach Einschätzung aller Schüler hat die Gewalt in ihrem **eigenen Stadtteil**

- stark abgenommen: 12,6%
- etwas abgenommen: 11,3%
- **sich nicht verändert: 56%**
- etwas zugenommen: 14,4%
- stark zugenommen: 5,5%

Nach Einschätzung aller Schüler hat die Gewalt in **anderen Stadtteilen**

- stark abgenommen: 8,8%
- etwas abgenommen: 8,4%
- **sich nicht verändert: 55,2%**
- etwas zugenommen: 20,6%
- stark zugenommen: 6,6%

Nach Einschätzung aller Schüler hat die Gewalt **in öffentlichen Verkehrsmitteln**

- stark abgenommen: 8,4%
- etwas abgenommen: 10,8%
- **sich nicht verändert: 52,4%**
- etwas zugenommen: 22,5%
- stark zugenommen: 5,7%

Nach Einschätzung aller Schüler hat die Gewalt **in anderen Städten in Deutschland**

- stark abgenommen: 5,4%
- etwas abgenommen: 6,3%
- **sich nicht verändert: 33,4%**
- **etwas zugenommen; 35,2%**
- **stark zugenommen: 19,5%**

Über die Hälfte (54,7%) der Schüler glaubte, dass Gewalt in anderen Städten zugenommen hat.

Nach Einschätzung aller Schüler hat die Gewalt **im Hinblick auf die Härte der Auseinandersetzungen**

- stark abgenommen: 7,3%
- etwas abgenommen: 9,9%
- **sich nicht verändert: 34,9%**
- **etwas zugenommen: 30,5%**
- **stark zugenommen: 16,8%**

Damit glaubt fast die Hälfte (47,3%) der Schüler, dass Gewalt im Hinblick auf die Härte der Auseinandersetzungen zugenommen hat.

VI.11 Sanktionen

VI.11.1 Sanktionen und deren Einschätzung (Frage 28)

(vom 01.01.02 bis zum 12.06.02)

Eintragungen in das Klassenbuch erfolgten von Klasse zu Klasse völlig unterschiedlich. Insgesamt waren davon 17% der Schüler beider Schulen betroffen. Die unterschiedliche Bandbreite dieser Maßnahme wird an der folgenden Liste der Klassen mit den häufigsten Eintragungen deutlich:

1. Hauptschulklassen 7:	65,5% !
2. Realschulklassen 9:	38,3%
3. Realschulklassen 7:	34%
4. Hauptschulklassen 8:	29,5%
5. Realschulklassen 10:	22,7%
6. Pestalozzischule Klassen 8:	20,5%
7. Realschulklassen 8:	20,4%
8. Hauptschulklassen 9:	19,4%
9. Pestalozzischule Klasse 9:	18,8%
10. Förderstufe Klassen 6:	16,9%

Die Klassen 12 der Pestalozzischule verfügte über keinen, und die Klasse 11 über nur einen Eintrag.

90,8% aller Schüler waren der Auffassung, dass ihnen ein solcher Eintrag nichts ausmacht.

Von Nacharbeiten unter Aufsicht oder zu Hause waren 12,5% aller Schüler betroffen. Die Reihenfolge der zehn am häufigsten betroffenen Klassen stellt sich folgendermaßen dar:

1. Hauptschulklassen 7:	37%
2. Realschulklassen 7:	31,1%
3. Hauptschulklassen 9:	25,8%
4. Hauptschulklassen 8:	25%
5. Realschulklassen 8:	18,4%
6. Realschulklassen 9:	17,4%
7. Förderstufe Klasse 6:	15,9%
8. Förderstufe Klasse 5:	15,1%
9. Realschulklassen 10:	15%
10. Pestalozzischule Klasse 7:	13,6%

88,4% aller Schüler waren der Auffassung, dass ihnen ein solcher Eintrag nichts ausmacht.

Von Ermahnungen durch Lehrer (vor der Klasse) war über ein Drittel (34,9%) der Schüler betroffen. Die Reihenfolge der zehn am häufigsten betroffenen Klassen stellt sich folgendermaßen dar:

1. Hauptschulklassen 7:	54,8%
2. Förderstufe Klasse 6:	48,6%
3. Realschule Klassen 8:	44,9%
4. Förderstufe Klassen 5:	44,3%
5. Hauptschulklassen 9:	41,9%
6. Hauptschulklassen 8:	40,9%
7. Pestalozzischule Klasse 7:	40,7%
8. Pestalozzischule Klasse 8:	40,2%
9. Realschule Klassen 9:	38%
10. Realschule Klassen 7:	35,6%

Am wenigsten durch diese Maßnahme war die Klasse 10 der Pestalozzischule mit 8,8% betroffen.

82,9% aller Schüler waren der Auffassung, dass ihnen eine solche Ermahnung nichts ausmacht.

Von einer Rüge war jeder zehnte (10,2%) Schüler betroffen. Die Reihenfolge der acht am häufigsten betroffenen Klassen stellt sich folgendermaßen dar:

1. Hauptschulklassen 7:	37,9%
2. Hauptschulklassen 9:	29%
3. Realschulklassen 7:	23%
4. Förderstufe Klassen 5:	16%
5. Realschulklassen 10:	13%
6. Realschulklassen 9:	11%
7. Gymnasium Klasse 7:	10%
8. Realschulklassen 8:	8,2

92,2% aller Schüler waren der Auffassung, dass ihnen eine Rüge nichts ausmacht.

Von einem **Tadel** (z.B. Brief an die Eltern) waren 9,5% aller Schüler beteiligt. Die Reihenfolge der sechs am häufigsten betroffenen Klassen stellt sich folgendermaßen dar:

1. Hauptschulklassen 7:	32%
2. Hauptschulklassen 8:	29%
3. Realschulklassen 7:	22%
4. Hauptschulklassen 9:	20%
5. Realschulklassen 9:	20%
6. Realschulklassen 8:	14%

89,4% aller Schüler waren der Auffassung, dass ihnen ein Tadel nichts ausmacht.

Einzelgespräche mit Lehrer oder Lehrerin betrafen 11% aller Schüler. Die Reihenfolge der acht am häufigsten betroffenen Klassen stellt sich folgendermaßen dar:

1. Hauptschulklassen 7:	33%
2. Realschulklassen 7:	24%
3. Hauptschulklassen 8:	23%
4. Hauptschulklassen 9:	17%
5. Realschulklassen 8:	16%
6. Förderstufe Klasse 6:	16%
7. Realschulklassen 9:	13%
8. Gymnasium Klasse 7:	12%

91,4% aller Schüler waren der Auffassung, dass ihnen ein derartiges **Einzelgespräch** nichts ausmacht.

Von der Maßnahme „Ausschluss von einer laufenden Stunde“ waren 10,8% aller Schüler betroffen. Die Reihenfolge der neun am häufigsten betroffenen Klassen stellt sich folgendermaßen dar:

1. Hauptschulklassen 7:	42,3%
2. Realschulklassen 10:	32%
3. Hauptschulklassen 9:	30%
4. Realschulklassen 7:	27%
5. Hauptschulklassen 8:	24%
6. Realschulklassen 8:	20%
7. Förderstufe Klasse 6:	12%
8. Realschulklassen 9:	11%
9. Gymnasium Klasse 8:	10%

94,5% aller Schüler waren der Auffassung, dass ihnen der **Ausschluss von einer laufenden Stunde** nichts ausmacht.

Von einer Bestrafung der ganzen Klasse, weil ein Schüler oder ein paar Mitschüler sich gewalttätig verhalten haben, waren 17,2% aller Schüler betroffen. Die Reihenfolge der zehn am häufigsten betroffenen Klassen stellt sich folgendermaßen dar:

1. Hauptschulklassen 7:	60%
2. Realschulklassen 9:	38%
3. Realschulklassen 8:	32%
4. Realschulklassen 7:	30%
5. Hauptschulklassen 9:	26%
6. Förderstufe Klasse 5:	26%
7. Realschulklassen 10:	24%
8. Förderstufe Klasse 6:	22%
9. Hauptschulklassen 8:	18%
10. Gymnasium Klasse 8:	18%

20,6% aller Schüler waren der Auffassung, dass ihnen **eine derartige Bestrafung der ganzen Klasse** etwas ausmacht.

VI.11.2 Selbst erhaltene Ordnungsmaßnahmen (Frage 29)

Die Schüler wurden nach **Strafen bzw. Ordnungsmaßnahmen** befragt, die in der Zeit vom 01.01.02 bis zum 12.06.02 gegen sie selbst **aufgrund gewalttätigen Verhaltens verhängt wurde**.

Die folgende Tabelle stelle dar, von welchen Ordnungsmaßnahmen die Schüler der jeweiligen Schule in welchem Ausmaß betroffen waren:

Ordnungsmaßnahmen	Pestalozzischule	Limesschule
schriftlicher Verweis	3,1 %	18,8%
Überweisung in eine parallele Klasse oder Lerngruppe	1,7%	9,5%
Vorübergehender Ausschluss vom Unterricht (für mindestens einen Tag)	2,1%	16,4%
Androhung der Entlassung von der Schule	2,9%	12,9%

VI.12 Freizeit

VI.12.1 Freizeitpartner (Frage 30)

Ihre Freizeit verbringen die Schüler überwiegend:

- **mit Freunden: 87,6%**
- mit Familienmitgliedern: 22,8%
- allein zu Hause: 12,2%
- mit anderen: 12,4%
- alleine: 5,1%

Anmerkung:

Besonders die jüngeren Schüler verbringen ihre Freizeit überwiegend mit Familienmitgliedern.

VI.12.2 Freizeitgestaltung (Frage 31)

Die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung wurden von den Schülern nach folgenden Prioritäten eingestuft (in Klammern sind die Werte für „täglich“ und „öfters (mehrmals pro Woche)“ angegeben):

- **Musik (91,5%)**

Über drei Viertel (78,2%) aller Schüler hörten täglich **Musik**, 13,3% öfters (mehrmals pro Woche), 4,7% manchmal (1mal pro Woche) und 1,3% selten (1mal im Monat).

- **Computerspiele / Gameboy (82,4%)**

46,3% aller Schüler spielten täglich und 36,1% oft/mehrmals pro Woche Computerspiele bzw. Gameboy (manchmal/1mal pro Woche: 11,2%, selten/1mal im Monat: 4% und (fast) nie: 2,3%).

Oft (mehrmals pro Woche) spielten vor allem die Klassen P11 und P12.

Bei den Hauptschul- und Realschulklassen nahm dies mit steigendem Alter ab.

Das **tägliche** Computerspiel fiel bei den Gymnasialklassen mit steigendem Alter spürbar ab. Spielten in der Klassen P7 nahezu die Hälfte der Schüler derartige Spiele täglich, so reduzierte sich dies bis zur P12 auf etwa ein Drittel.

Bei den Hauptschulklassen stagnierte das tägliche Konsumieren von Computerspielen auf hohem Niveau (58%), was im Wesentlichen, allerdings auf niedrigerem Niveau, auch für alle Realschulklassen galt. Bei letzteren war jedoch mit höherem Alter ein leicht steigender Konsum feststellbar.

- **andere treffen (72,1%)**

Auf das Hobby „**sich unterhalten/mit anderen treffen**“ legten die Schüler noch **mehr Wert als auf „Clique bzw. Freundesgruppe“** (siehe unten). **So gingen 30,6% aller Schüler diesem „Hobby“ täglich und 40,5% oft/mehrmals pro Woche nach** (Manchmal/1mal pro Woche: 16,5%, selten/1mal im Monat: 6,5% und (fast) nie: 5,7%).

- **Sport (62,8%)**

26,3% aller Schüler betrieben täglich und 36,5% mehrmals pro Woche Sport (manchmal/1mal pro Woche: 19,6%, selten/1mal im Monat: 8,9% und (fast) nie: 8,5%).

Bei den Schülern, die (fast) nie bzw. selten (1mal im Monat) Sport trieben sind häufiger Haupt- (25,8%) und Realschüler (19,7%) als Gymnasiasten (16,2%) vertreten.

- **Clique (57,5%)**

21,5% aller Schüler trafen sich täglich und 36% oft/mehrmals pro Woche mit ihrer **Clique bzw. Freundesgruppe** (manchmal/1mal pro Woche: 18,2%, selten/1mal im Monat: 8,5% und (fast) nie: 15,8%).

Anmerkung:

Fast die Hälfte der Hauptschüler und ein Drittel der Realschüler trafen sich täglich. Gymnasiasten taten dies nur zu 17,8%. Dafür trafen sich Gymnasiasten häufiger mehrmals pro Woche.

- **Lesen (52,2%)**

25,5% alle Schüler las täglich und 26,7% mehrmals die Woche (manchmal/1mal pro Woche: 16%, selten/1mal im Monat: 13,9% und (fast) nie: 17,6%).

Bei den täglichen Lesern fielen vor allem die Klassen P7, P8, F5 und F6 auf. In diesen Klassen hat jeder Dritte täglich gelesen.

- **Computer (allgemein) (49.4%)**

26,1% aller Schüler nutzen täglich allgemein einen Computer und 23,3% oft/mehrmals pro Woche (manchmal/1mal pro Woche: 16,2%, selten/1mal im Monat: 12% und (fast) nie: 22,3%).

- **Entspannen / Nichtstun (48,8%)**

Fast die Hälfte der Schüler entspannte sich (durch Nichtstun) mehrmals die Woche bzw. täglich (1mal pro Woche: 23%, 1mal im Monat: 15,5% und (fast) nie: 12,6%).

- **Spielen (47,4%)**

Das Hobby „Spielen“ nahm mit zunehmendem Alter der Schüler eher ab.

Täglich spielte ein Viertel (24,6%) aller Schüler, oft/mehrmals pro Woche 22,8% (manchmal/1mal pro Woche: 15,4%, selten/1mal im Monat: 12% und (fast) nie: 24,4%).

- **Fahrrad-, Mofa- und Autofahren (35,8%)**

17,2% aller Schüler gingen diesem Hobby täglich nach, 18,6% oft/mehrmals pro Woche (manchmal/1mal pro Woche: 13,9%, selten/1mal im Monat: 12,6 % und (fast) nie: ca. 38%).

- **Kurse außerhalb der Schule (18,2%)**

Zwei Drittel aller Schüler besuchten **Kurse außerhalb der Schule** (fast) nie (57,8%) bzw. selten/1mal im Monat (8,8%); manchmal/1mal pro Woche: 15,8%, oft/mehrmals pro Woche: 15,3% und täglich: 2,9%.

- **Partys (16,3%)**

29,4% der Schüler feierten Partys (fast) nie, 32,3% selten (1mal im Monat), 21,9% manchmal (1mal pro Woche), 12,9% oft (mehrmals pro Woche) und 3,4% täglich.

- **Jobben (15,5%)**

Hauptschüler jobbten öfters als andere Schüler, zwei Drittel aller Schüler (fast) nie (53,8%) bzw. selten/1mal im Monat (14%); 16,6% manchmal/1mal pro Woche, 12,3% oft/mehrmals pro Woche) und 3,2% täglich.

- **Kino (5,8%)**

Die meisten Schüler (56,3%) gingen selten (1mal im Monat) ins Kino, ein Viertel (24,8%) manchmal/1mal pro Woche) und 14,4% (fast) nie. Ein geringer Teil (4%) der Schüler geht oft (mehrmals pro Woche) bzw. täglich (1,8%) ins Kino. Mehrmals pro Woche gehen die Schüler der Klassen H7, H8 und R10, täglich die Schüler aller Realschulklassen und der Klassen P9 und P10.

- **Disco (4,9%)**

Die meisten Schüler (58,3%) besuchten fast nie eine **Disco, ein knappes Viertel** (23,2%) selten (1mal im Monat), 13,4% (meist ältere Schüler) manchmal (1mal pro Woche), 2,9% öfters (mehrmals pro Woche) und 2% täglich.

VI.12.3 Vereins-/ Gruppenzugehörigkeit (Frage 32)

- **Fast zwei** Drittel aller Schüler waren Mitglied in **Turn- oder Sportvereinen**. Mit steigendem Alter vermindern sich diese Vereinszugehörigkeiten erheblich. Gymnasiasten sind zu 64,3%, Hauptschüler zu nur 38% und Realschüler zu 58% Mitglied in derartigen Vereinen.
- **20,6%** der Schüler waren Mitglied in einer **Musikschule, Musik- oder Singgruppe** bzw. in einem **Chor** (Gymnasiasten: 22%, Realschüler: 9,1% und Hauptschüler 4,9%).
- Die Mitgliedschaft in **kirchlichen** Jugendgruppen ließ mit steigendem Alter erheblich nach. Allgemein sind **7,7%** der Schüler hier Mitglied.
- In **helfenden Gruppen** (z.B. DRK) waren **5,7%** der Schüler Mitglied. Auch hier lässt das Engagement mit zunehmendem Alter nach.
- An **politischen** Jugendgruppen bestand allgemein kaum Interesse. Nur **1,6%** aller Schüler betätigen sich hier aktiv.
- Der Anteil der Schüler, die in **keiner** entsprechenden Gruppe sind beträgt **19,1%**.

VI.13 Nachtruhe (Frage 33)

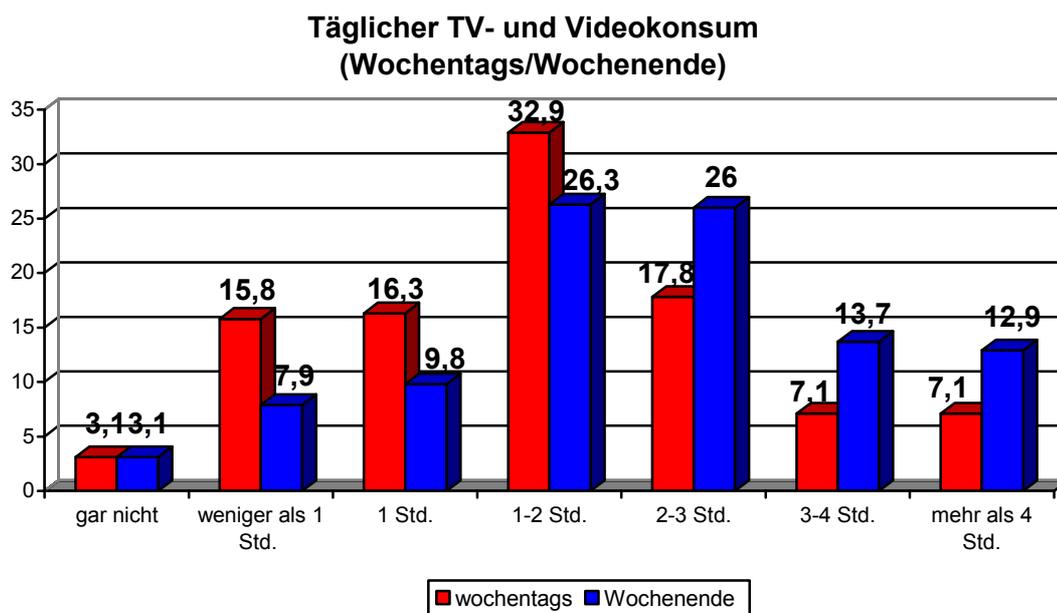
Die Schüler gehen normalerweise zu folgenden Zeiten ins Bett:

- etwa um 19 Uhr: 0,6%
- zwischen 19 und 20 Uhr: 2,1%
- zwischen 20 und 21 Uhr: 18,2%
- **zwischen 21 und 22 Uhr: 31,1%**
- **zwischen 22 und 23 Uhr: 32,9%**
- zwischen 23 und 24 Uhr: 11,4%
- nach 0 Uhr: 3,6%

VI.14 Fernseh- und Videokonsum / Kino

VI.14.1 Täglicher Fernseh- und Videokonsum (Frage 34)

Die Anzahl der Stunden an Wochentagen (Montag – Freitag) bzw. an Wochenenden (Samstag und Sonntag), die von Schülern für **täglichen** Fernseh- und Videokonsum aufgewendet wurde, ergibt sich aus folgender Grafik:

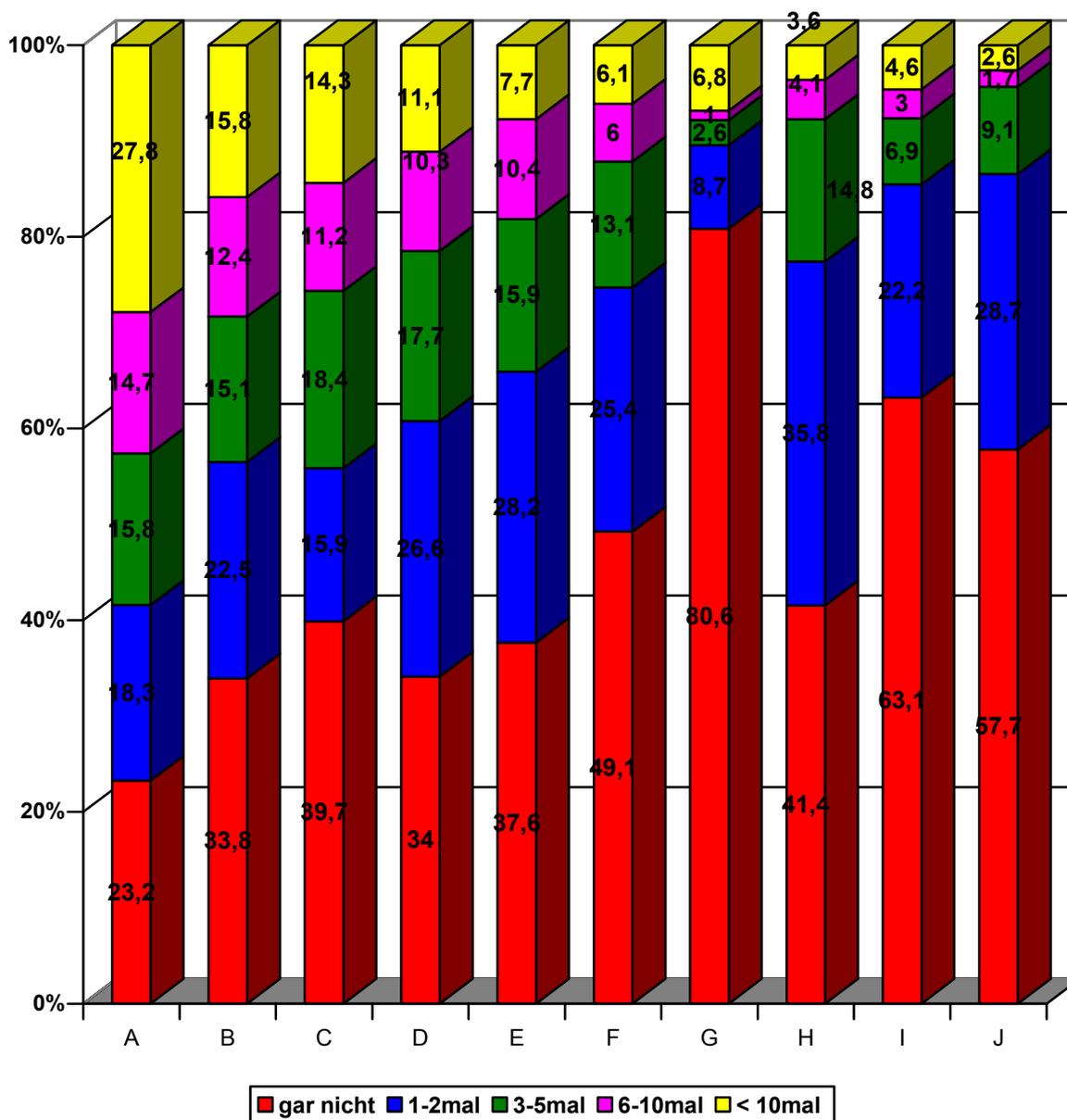


Ein **Drittel** (32%) aller Schüler schaute **täglich** mehr als 2 Stunden TV und/oder Video. Hauptschüler bringen es **täglich** zu 19,5% auf mehr **als 4 Stunden**, Realschüler zu 10,8% und Gymnasiasten zu 3,9%.

Über die Hälfte (52,6%) aller Schüler schaute **täglich** an Wochenenden mehr als 2 Stunden TV und/oder Video. Hauptschüler bringen es dann zu 31,8% **täglich** auf mehr als 4 Stunden, Realschüler zu 21,4% und Gymnasiasten zu 8%.

VI.14.2 Fernseh- und Videokonsum nach Filmarten (Frage 35)

Die Häufigkeit bestimmter Filmarten, welche von den Schülern in den beiden Wochen vor dem 12. Juni 2002 gesehen wurden, stellt die folgende Grafik dar (Werte in Prozent):⁶



Zur Erläuterung:

A:Musiksendungen	F:Science Fiction-Filme
B: Sportsendungen	G:Porno- oder Sexfilme
C:Serien	H:Talkshows, Quizsendungen
D: Nachrichten oder Politiksendungen	I:Horrorfilme
E:Actionfilme	J:Krimis

⁶ vergl. Lösel, F, Bliesener, T.: „Aggression und Delinquenz unter Jugendlichen“, BKA Polizei und Forschung, 2003, S. 75

Es folgt die Prioritätenauflistung zur obigen Grafik (in Klammern sind die prozentualen Werte der Schüler angegeben, die diese Filmart mindestens 6mal gesehen haben):

(A) Musiksendungen (42,5%)

Musiksendungen wurden erwartungsgemäß am häufigsten gesehen, insgesamt von mehr als ein Viertel (27,8%) mehr als 10mal, vor allem von Hauptschülern (47,5%) und Realschülern (31,5%), weniger von Gymnasiasten (28,3%). 23,2% sahen sich derartige Sendungen aber überhaupt nicht an.

(B) Sport (28,2%)

Über die Hälfte der Schüler interessierte sich für Sportsendungen gar nicht (33,8%) bzw. nur 1 bis 2mal (22,5%). Allerdings sah ein Viertel (25,5%) diese Sendungen relativ oft (15,8% mehr als 10mal, 12,4% 6 bis 10mal).

(C) Serien (25,5%)

Über die Hälfte (55,6%) interessierte sich nicht bzw. kaum für Serien (gar nicht: 39,7%, nur 1 bis 2mal: 15,9%). Allerdings sehen ein Viertel (25,5%) diese Sendungen relativ oft (14,3% mehr als 10mal, 11,2% 6 bis 10mal).

D Nachrichten oder Politiksendungen (21,4%)

Diese Sendungen wurden von fast zwei Drittel der Schüler gar nicht (34%) bzw. 1 bis 2mal (26,6%) gesehen. Andererseits interessierten sich 11,1% der Schüler für derartige Sendungen mehr als 10mal. Besonders häufig war hier die Gruppe der Gymnasiasten zu drei Viertel (74,5%) vertreten, besonders selten waren Haupt- und Realschüler (7,7% bzw. 7,3%) zu verzeichnen

E Actionfilme (18,1%)

Actionfilme wurden allgemein mit steigendem Alter eher weniger gesehen. Drei Viertel (65,8%) sahen sich diese Filme überhaupt nicht (37,6%) bzw. nur 1 bis 2mal (28,2%) an.

(F) Science Fiction-Filme (12,1%)

Science Fiction-Filme wurden zwar mit steigendem Alter häufiger gesehen, insgesamt war diese Filmart aber wenig attraktiv, da drei Viertel (74,4%) diese Filme gar nicht (49,1%) oder nur 1 bis 2mal (25,4%) sahen.

(G) Porno- oder Sexfilme (7,8%)

Porno- oder Sexfilme sahen sich 80,6% der Schüler gar nicht an (Gymnasiasten:83,2%, Hauptschüler: 59,4% und Realschüler: 72%). 6,8% schauten mehr als 10mal diese Filme (Gymnasiasten: 5,5%, Hauptschüler: 17,4% und Realschüler: 12,3%).

(H) Talkshows, Quizsendungen (7,7%)

Talkshows und Quizsendungen waren bei Schülern wenig beliebt. Über drei Viertel (76,8%) der Schüler sahen diese Sendungen gar nicht (41,4%) oder nur 1 bis 2mal (35,8%). Schüler der Klasse R7 sahen diese Sendungen eher häufiger (11,1% mehr als 10mal).

(I) Horrorfilme (7,6%)

Horrorfilme sahen sich fast drei Viertel (63,1%) der Schüler gar nicht an, vor allem auffallend wenige Gymnasiasten (gar nicht: 70,3%). Von den Hauptschülern waren fast die Hälfte (45,2%) und von den Realschülern fast genau die Hälfte (50,6%) gar nicht interessiert. Allerdings betrachteten sich die Klassen H7 (26,3%) und 7 (15,9%) diese Filmart beachtlich oft.

(J) Krimis (4,3%)

Die Attraktivität von Kriminalfilmen war bei Schülern nicht sonderlich hoch. 86,4% der Schüler sahen diese Filme gar nicht (57,7%) bzw. nur 1 bis 2mal (28,7%).

VI.14.3 Kinogutschein – Filmwunsch (Frage 36)

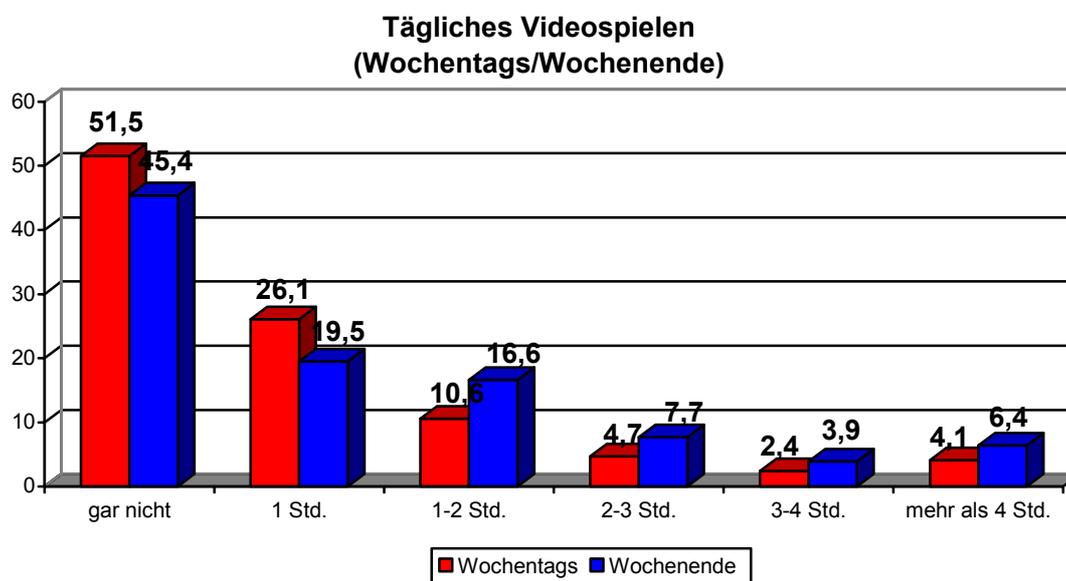
Die Attraktivität von bestimmten Filmarten sollte auch durch die Frage festgestellt werden, welchen Film sich ein Schüler am liebsten ansehen würde, wenn er einen Kinogutschein geschenkt bekäme.

Die Antworten stellt folgende Tabelle nach der Häufigkeit der Nennungen dar:

Filmart	Durchschnittliche Nennungen in %	Besonderheiten / Signifikanzen
Film zum Lachen	48,2 %	Gymnasiasten insgesamt: 49,7% Hauptschüler insgesamt: 46,7% Realschüler insgesamt: 40,7%
Actionfilm	27,5%	R8: 34%, R9: 38,5% , R10: 40,4% H8: 31,9% und H9: 37,1%
Liebesfilm	16,4%	
Abenteuerfilm	14,3%	
Horrorfilm	14%	Gymnasiasten insgesamt: 11,9% Hauptschüler insgesamt: 23,1% Realschüler insgesamt: 18% H9: 31,4%
Krimi oder Thriller	6,8%	
Kriegsfilm	6,6%	H7: 13,5% , H9: 14,3% R10: 17%
Pornofilm	6,3%	Gymnasiasten: 4,6% Hauptschüler insgesamt: 15,9% Realschüler insgesamt: 10,2% H7: 24,3% R7: 14,9%
Zeichentrickfilm	5,2%	
Western	2,5%	

VI.14.4 Tägliches Videospiele (Frage 37)

Die Anzahl der Stunden, welche die Schüler an Wochentagen (Montag – Freitag) bzw. an Wochenenden (Samstag und Sonntag) **täglich** mit Videospiele verbrachten, ergibt sich aus folgender Grafik:

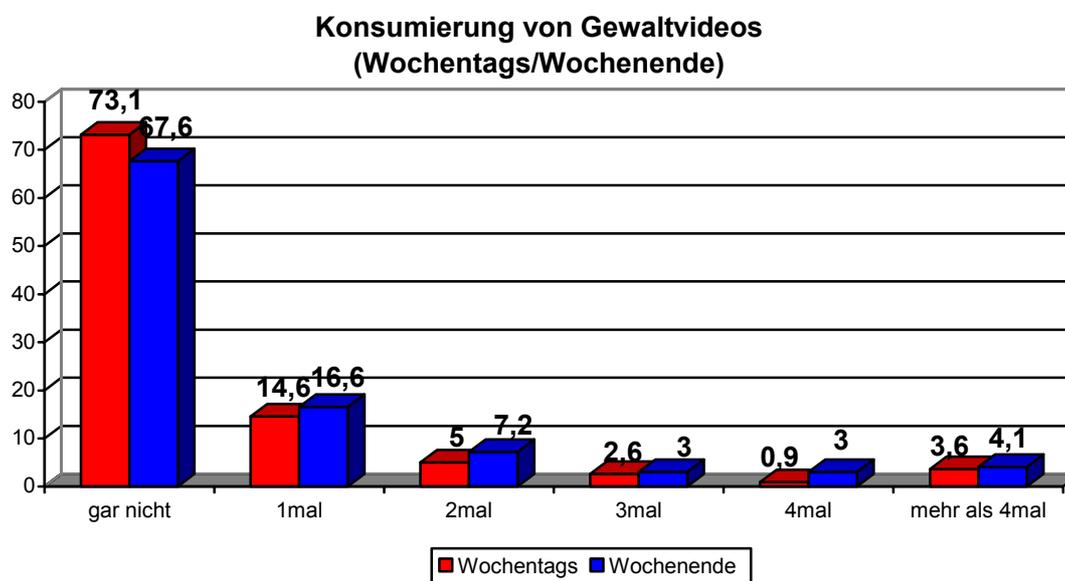


11,2% der Schüler verbrachten mehr als 2 Stunden täglich in der Woche mit Videospiele, vor allem die Schüler der Klassen H7, H11 und R8 (jeweils über 10%); Gymnasialschüler nur zu 2%.

Am Wochenende (Samstag und Sonntag) lag der Anteil der Schüler, die über 2 Stunden **täglich** Videospiele betrieben bei 18%.

VI.14.5 Häufigkeit von Gewaltvideos (Frage 38)

Die Anzahl der Stunden, die Schüler an Wochentagen (Montag – Freitag) bzw. an Wochenenden (Samstag und Sonntag) **täglich** für Gewaltvideos aufwandten, ergibt sich aus folgender Grafik:



Fast drei Viertel der Schüler schauten sich an Wochentagen (Montag – Freitag) und **über ein Drittel (67,6%)** auch am Wochenende (Samstag und Sonntag) **überhaupt keine** Gewaltvideos an, mehr als 4mal 3,6% in der Woche und 4,1% an Wochenenden, wobei der höhere Konsum aller Hauptschulklassen und der meisten Realschulklassen gegenüber den Gymnasialklassen auffiel, wie folgende Tabelle zeigt:

Täglicher Konsum von Gewaltvideos mehr als 4mal täglich		
Klasse/Schüler	Konsumzeit	Konsumanteil in %
Hauptschüler	in der Woche	5,6%
Realschüler	in der Woche	8,3%
Realschulklasse 7	in der Woche	13,0
Gymnasialschüler	in der Woche	1,9%
Hauptschüler	an Wochenenden	8,4%
Hauptschulklassen 7	an Wochenenden	11,1%
Realschüler	an Wochenenden	10,4%
Realschulklassen 7	an Wochenenden	17,8%
Gymnasialschüler	an Wochenenden	1,9%

VI.15 Alkohol und Drogen

VI.15.1 Eigener Nikotinkonsum (Frage 39)

- **Tägliche Raucher: Hauptschüler (33,4%), Realschüler (29,8%) und Gymnasialschüler (19,9%)**
- **wöchentlich: 2,8%,**
- **monatlich** (d. h. ab und zu): **8,8%**
- **nie:** Hauptschüler (57%), Realschüler: (54,8%) und Gymnasialschüler (66,6%).

VI.15.2 Eigener Alkoholkonsum (Frage 40)

Die folgenden Angaben beziehen sich auf die Zeit vom 01.01.02 bis zum 12.06.02:

43,2% aller Schüler hatten noch **nie Bier** konsumiert (seltener als 1mal monatlich: 20%, jeden Monat: 11,6%, jede Woche: 21,4% und täglich: 3,8%). Beim täglichen Bierkonsum fällt die Klasse P9 mit einem Anteil von 10,7% auf.

46,6% der Schüler konsumierten **Wein oder Sekt noch nie** (seltener als 1mal monatlich: 28,2%, jeden Monat: 16,4%, jede Woche: 7,1% und täglich: 1,2%).

55,1% der Schüler konsumierten **Likör oder Schnaps noch nie** (seltener als 1mal monatlich: 19,3%, jeden Monat: 13%, jede Woche: 10,1% und täglich: 1,9%). Beim täglichen Likör- bzw. Schnapskonsum fällt die Klasse P9 mit 5,4% auf.

VI.15.3 Eigener Medikamentenkonsum (Frage 41)

Die folgende Tabelle zeigt, welche Schüler in den letzten Monaten ein oder mehrere Medikamente gegen bestimmte Beschwerden eingenommen haben:

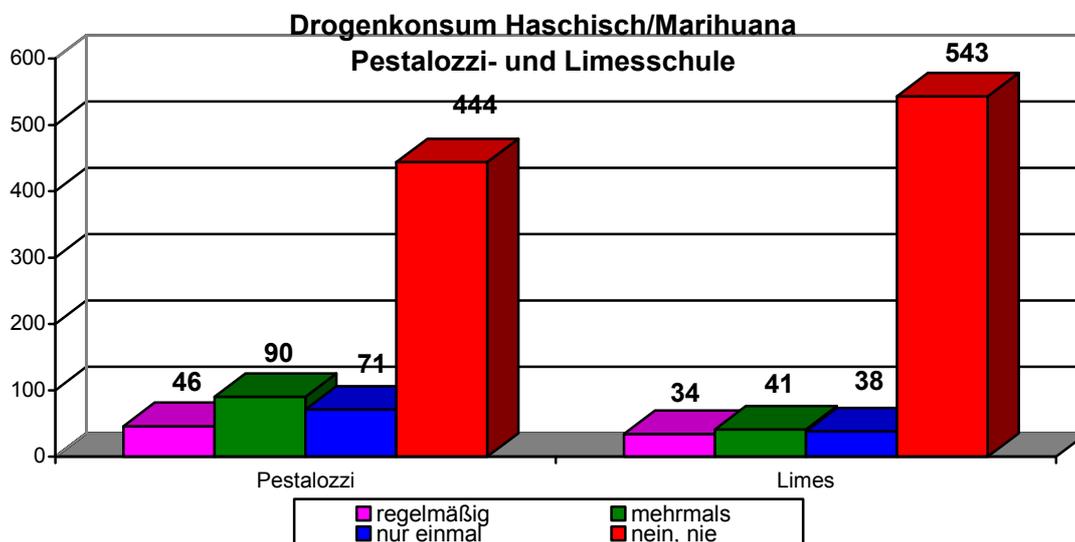
Schüleranteil in %	Beschwerdeart	Besonderheit/Signifikanz
44,4%	Husten, Schnupfen, Erkältung, Grippe	
39,8%	Kopfweh	Hauptschulklassen 7: fast 70% Hauptschulklassen 8: mehr als jeder zweite Hauptschulklassen 9: über 50% Gymnasialklassen 11 u. 12: fast jeder zweite
13,9%	Magenschmerzen	Hauptschulklassen 7: 38,9% Hauptschulklassen 9: 25,7%
4,2%	Konzentrationsschwäche	Gymnasialklasse 9: 9,3% Hauptschulklassen 7: 11,1%
3,4%	Nervosität	Hauptschulklassen 7: 19,4%
3,1%	Schlafstörungen	Hauptschulklassen 7: 11,1% Gymnasialklassen 9: 8,5%
2,8%	Lernstörungen	Hauptschulklassen 7: 8,3%
2,4%	Angst	Hauptschulklassen 7: 11,1% Realschulklassen 7: 11,6%
21,8%	andere	

Die Signifikanz aller Hauptschulklassen, vor allem der H7 ist hier eklatant!

VI.15.4 Eigener Drogenkonsum (Frage 42)

Haschisch oder Marihuana wurden von 71,4% der Schüler **noch nie** konsumiert (nur **einmal**: 7,9%). Regelmäßiger Konsum lag bei 5,8% und mehrmaliger bei 9,5% der Schüler vor. Beim regelmäßigen Konsum erschienen die Klassen P9 (10,6%), H10 (10,6%) und R8 (8,6%) auffallend hoch.

Der Vergleich Zwischen der Pestalozzi- und der Limeschule zeigt folgende Grafik:



An der Pestalozzischule konsumierten 20,9 %regelmäßig bzw. mehrmals, an der Limeschule waren dies 11,4%.

Schnüffelstoffe wurden von 89,4% der Schüler **noch nie** und von 2,6% nur **einmal** konsumiert. Regelmäßiger Konsum lag bei 1,2% und mehrmaliger bei 1,1% der Schüler vor.

Kokain wurde von 90,7% der Schüler **noch nie** und zu 1,6% nur **einmal** konsumiert. Regelmäßiger Konsum lag bei 1,1% und mehrmaliger bei 0,9% der Schüler vor. Beim regelmäßigen Konsum erschienen die Anteile der Klasse P9 (4,5%) und R7 (6,7%) auffallend hoch.

Heroin wurde von 92,4% der Schüler **noch nie** und zu 0,6% nur einmal konsumiert. Regelmäßiger Konsum lag bei 1,2% und mehrmaliger bei 0,1% der Schüler vor. Beim regelmäßigen Konsum erschienen die Anteile der Klassen P9 (4,5%) und R7 (6,7%) auffallend hoch.

Crack wurde von 91,6% der Schüler noch **nie** und zu 1,2% nur einmal konsumiert. Regelmäßiger Konsum lag bei 1% und mehrmaliger bei 0,4% der Schüler vor. Beim regelmäßigen Konsum erschienen die Anteile der Klassen P9 (4,5%) und R7 (6,7%) auffallend hoch.

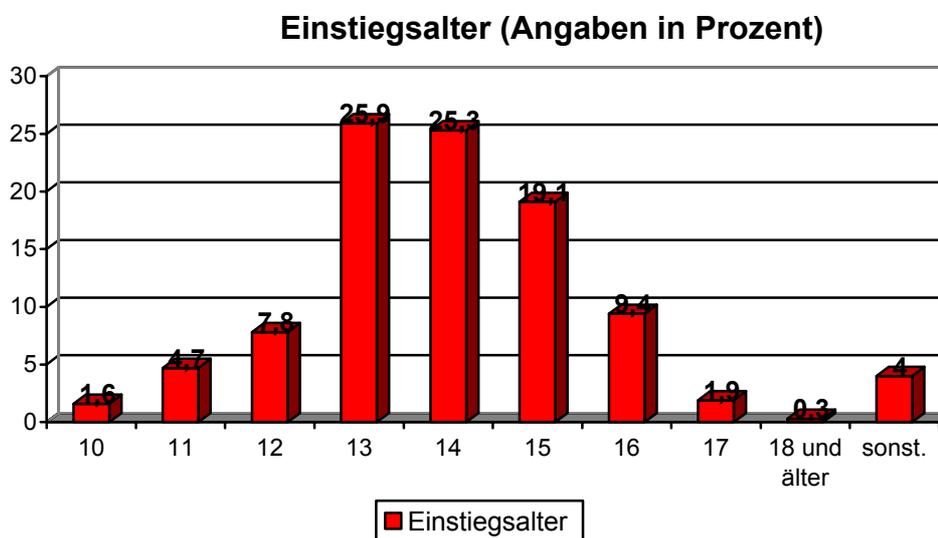
LSD wurde von 90,9% der Schüler noch **nie** und zu 1,7% nur einmal konsumiert. Regelmäßiger Konsum lag bei 1% und mehrmaliger bei 0,7% der Schüler vor. Beim regelmäßigen Konsum erschienen die Anteile der Klassen P9 (4,5%) und R7 (6,7%) auffallend hoch.

Ecstasy wurde von 90,2% der Schüler noch **nie** und zu 1,3% nur einmal konsumiert. Regelmäßiger Konsum lag bei 1,5% und mehrmaliger bei 1,2% der Schüler vor. Beim regelmäßigen Konsum erschienen die Anteile der Klassen P9 (5,4%) und R7 (6,7%) auffallend hoch.

VI.15.5 Eigenes Einstiegsalter (Frage 43)

99,2% der Schüler gaben an, keine illegalen Drogen genommen zu haben.

Das Einstiegsalter der Drogenkonsumenten stellt sich folgendermaßen dar:



Das Einstiegsalter lag zu über 50% bei dem Alter von 13 und 14 Jahren.

VI.15.6 Drogenerhältlichkeit an der Schule (Frage 44)

Folgende Tabelle stellt die Drogen dar, die für die Schüler an ihrer Schule erhältlich waren:

%-Anteil der Schüler	Droge	Pestallozzischule	Limesschule
77,2%	Haschisch	79,4%	86,1%
60,3%	Marihuana	63,3%	59,8%
29,8	Ecstasy, Amphetamine	33,8%	30,4%
20,1 %	LSD	23,3%	23,6%
20%	Kokain	20,6%	32,3%
13,8%	Heroin	13,9%	23,3%

VI.15.7 Eigene Geldaufwendungen für Drogen (Frage 45)

- **80,6% der Schüler gaben monatlich für Drogen kein Geld aus,**
- 11,8% bis 50 Euro,
- 2,1% bis 100 Euro und
- **5,1% mehr als 100 Euro (Pestallozzischule: 7%, Limesschule: 11,6%)**

Signifikant (über 100€) waren die Klassen: P9 (21,4%) und F5 (66,7%??).

VI.15.8 Gründe für eigenen Drogenkonsum (Frage 46)

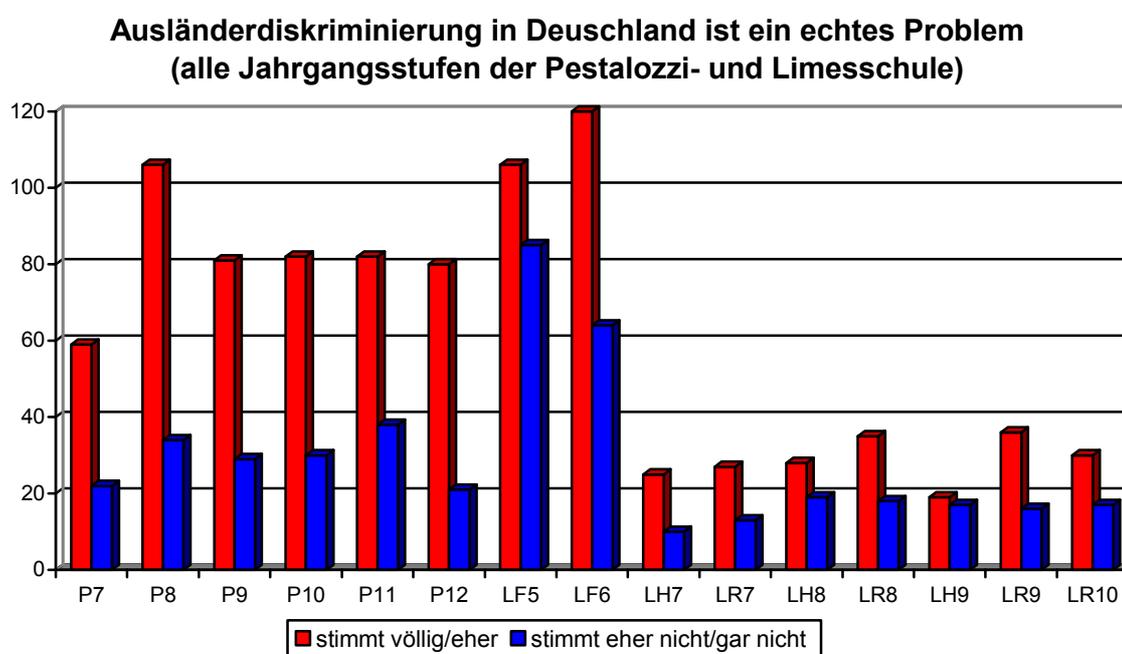
Schüler nehmen Drogen aus folgenden Gründen:

- 51,2% aus Lust/Spaß
- 17,3% aus Neugier
- 7,9% Stress mit Eltern
- 5,5% Gruppenzwang
- 3,9% Stress mit Freunden
- 2,8% Stress mit der Schule allgemein
- 2% Stress mit Lehrern
- 9,1% sonstige Gründe

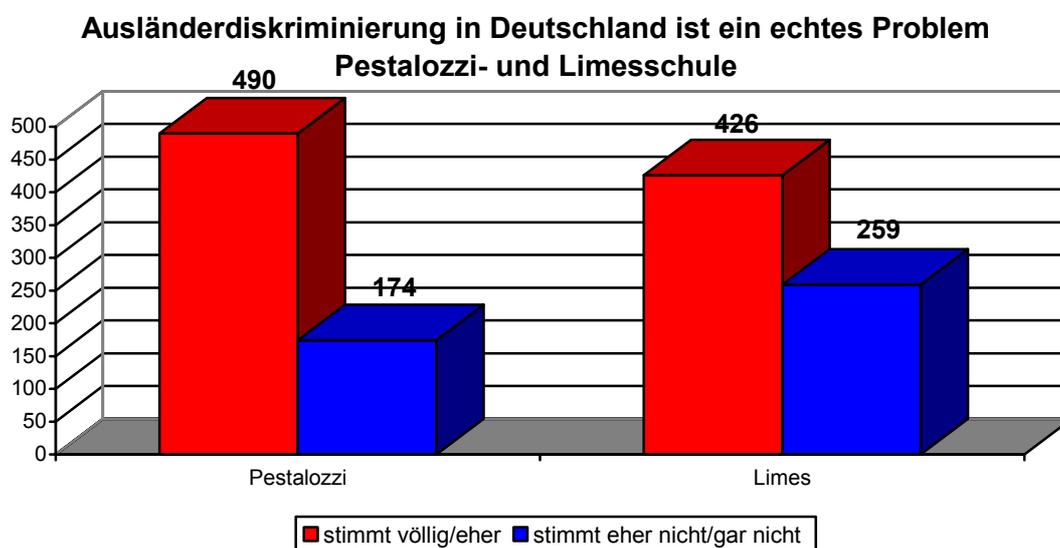
VI.16 Fremdenfeindliche Gewalt (Frage 47)

Über zwei Drittel aller Schüler hielten die Diskriminierung von Ausländern in Deutschland für ein echtes Problem (stimmt völlig: 29,4%, stimmt eher: 38,5%, stimmt eher nicht: 21,9%, stimmt gar nicht: 10,2%).

Die Ergebnisse zu dieser Frage stellt folgende Grafik dar:



Die Frage der Ausländerdiskriminierung wurde von Gymnasialschüler anders beurteilt als von Haupt- oder Realschüler, wie die folgende Grafik zeigt:



73,8% der Gymnasialschüler und 62,1% der Haupt- und Realschüler sahen hier eher ein Problem.

Weitere Ergebnisse:

Wer sich in Deutschland nicht anpassen kann, sollte das Land wieder verlassen meinten 41,4% der Schüler (stimmt völlig: 17,6%, stimmt eher: 23,8%). Die Schülermehrheit (**58,5%**) war hier anderer Auffassung (stimmt eher nicht: 35,3%, stimmt gar nicht: 23,2%).

83,2% der Schüler waren der Meinung, dass Deutschland (eher) nicht wieder einen Führer braucht, der mit starker Hand regiert (stimmt eher nicht: 19,8%, stimmt gar nicht: **63,4%**, stimmt eher: 8,3%, stimmt völlig: 8,3%).

Allerdings unterschied sich diese Auffassung im Hinblick auf die jeweilige Schulform erheblich. Gymnasiasten waren nur zu **4,1%** der Meinung, dass wieder ein Führer benötigt wird, Hauptschüler zu **14,4%** und Realschüler zu 9,9%. Besonders auffallend waren hier die Einschätzungen der Klassen R8, die zu einem Viertel (24,5%) meinten, dass die Aussage, „Deutschland braucht wieder einen Führer“, völlig stimmt.

Für 86,4% aller Schüler sollten Ausländer und Deutsche gleiche Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben (stimmt völlig: **58,6%**, stimmt eher: 27,8%). Nur eine Minderheit war anderer Auffassung (stimmt eher nicht: 8%, stimmt gar nicht: 5,6%).

Dass Ausländer Schuld an der Arbeitslosigkeit in Deutschland haben, glaubten 80,2% der Schüler nicht (stimmt eher nicht: 36,6%, stimmt gar nicht: **46,6%**). Für eine Minderheit schien dies der Fall zu sein (stimmt völlig: 5%, stimmt eher: 11,6%). Auffallend hoch war der Anteil von Schülern aus den Klassen H7 (11,8%) und R8 (15,1%), die meinten, dass diese Auffassung völlig stimmt.

Fast drei Viertel (72,1%) aller Schüler waren durchgängig der Auffassung, dass Leute, die ausländerfeindliche Parolen verbreiten, letztlich allen schaden (stimmt völlig: 46,4%, stimmt eher: 25,7%).

Ein Viertel vertat diese Meinung (eher) nicht (stimmt eher nicht: 14,1%, stimmt gar nicht: 13,6%). Auch hier waren Unterschiede im Hinblick auf die jeweilige Schulart unverkennbar. Die Schüler der Klassen R8 waren zu **40%** der Meinung, dass das Verbreiten von Ausländerparolen (eher) nicht schadet, ähnlich die Klassen R7, H8 und H9.

Dass die meisten Asylbewerber sowieso nur die Deutschen ausnutzen wollen, glaubten über drei Viertel der Schüler (eher) nicht (stimmt eher nicht: 42,6%, stimmt gar nicht: 34,2%, stimmt völlig: 7,6%, stimmt eher: 15,4%).

Auch hier war der bereits festgestellte Unterschied zwischen den Schularten grundsätzlich feststellbar.

Knapp ein Viertel aller Schüler (72,8%) hielt (gegenwärtig) die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung für das Wichtigste (stimmt völlig: 30,5%, stimmt eher: 42,3%). Auch hier waren es wieder die Hauptschullassen, in denen Schüler teils bis zu 50% eine gegenteilige Auffassung vertraten.

Zur Aussage, dass Ausländer mehr Straftaten begehen als Deutsche, war die Schülermeinung allgemein geteilt. Etwa die Hälfte (stimmt eher nicht: 35,6%, stimmt gar nicht: 20%) sah dies **nicht** so, die andere Hälfte (eher) schon (stimmt völlig: 11,8%, stimmt eher: 32,5%). Mehrere Klassen verfügten aber auch im Hinblick auf die Aussage „Mehr Straftaten durch Ausländer“ über eine deutliche Mehrheit, z.B. die **Gymnasialklasse 10 (55,1%) und 11 (53%), die Hauptschulklassen 7 (65,6%) und die Realschulklassen 8 (60,4%)**.

Zwei Drittel (65,7%) aller Schüler glaubten, dass ausländische Schülerinnen an ihrer Schule problemlos ein Kopftuch tragen könnten (stimmt völlig: 31,9%, stimmt eher: 33,8%, stimmt eher nicht: 21,3%, stimmt gar nicht: 12,6%). An der Limeschule erschien das Problem weitaus gravierender zu sein als an der Pestalozzischule.

Für fast drei Viertel (73,4%) aller Schüler war nicht feststellbar, dass sich Ausländer an ihrer Schule absondern (stimmt eher nicht: 42%, stimmt gar nicht: 31,4%). **Allerdings war ein deutlicher Unterschied zwischen den beiden untersuchten Schulen unverkennbar.**

Während die Gymnasialklassen nur zu 20,4% der Auffassung waren, dass sich Ausländer an ihren Schulen (eher) absondern, vertraten 29,1% der Realschüler und 34,1% der Hauptschüler diese Meinung.

Auch die Frage, ob ausländische Schüler/Schülerinnen an ihren Schulen anders behandelt werden als deutsche, wurde je nach Schule unterschiedlich beantwortet. Allgemein waren 70,5% der Meinung, dass dies nicht so ist (stimmt eher nicht: 39,3%, stimmt gar nicht: 31,2%). Für ein **knappes Drittel (29,1%) lag eine unterschiedliche Behandlung vor** (stimmt völlig: 9,8%, stimmt eher: 19,3%). Für 22% der Schüler der Hauptschulklassen 7 und 31% der Realschulklassen 8 lag eine unterschiedliche Behandlung eindeutig vor.

VI.17 Anregungen / Vorschläge gegen Gewalt in der Schule (Frage 48)

Eine große Mehrheit aller Schüler hielten folgende Vorschläge für (sehr) wichtig, die nach ihrer Priorität geordnet sind:

- Auch wenn Lehrerinnen oder Lehrer Fehler machen, sollen diese richtig gestellt werden (91,7%)**
- Hilfen für Schüler mit schlechten Zensuren (90,3)**
- Stärkeres Mitspracherecht für Schüler (88,8%)**
- Gerechtere Schulnoten (86,1%); vor allem die Schüler der Hauptschulklassen 7**
- Wenn Schüler etwas kaputtgemacht haben, sollen sie mithelfen, es wieder zu reparieren (86,1%), manche Klassen sehen dies nicht so, z.B. einige Haupt- und Realschulklassen**
- Eigene Mitgestaltung an der Schule (83,9%)**
- Vertrauenslehrer, zu denen Schüler mit Problemen jederzeit gehen können (80%)**
- Schönere, wohnlichere Gebäude, Klassen- und Aufenthaltsräume (78,7%)**
- Im Unterricht über Gewalt reden (76%)**
- Mehr Freizeitangebote von der Schule, damit die Schüler sich untereinander besser kennen lernen können (75,4%)**
- Nicht so große Schulen, nicht so viele Schüler pro Klasse (56,7%)**

VII Bewertung der Projektergebnisse

VII.1 Erstellung eines Lagebildes Gewalt an/in Pestalozzi- und Limesschule in der Hessentagsstadt Idstein

Zu dem dargestellten Lagebild ist anzumerken, dass aufgrund der Unterschiedlichkeit beider Schulen (vergl. IV.2 und IV.3) ein direkter Vergleich zwischen der Pestalozzi- und der Limesschule nicht zulässig erscheint.

Die erlangten Ergebnisse werden in weiten Teilen von anderen Studien bestätigt, wie später noch anzuführen sein wird. Dies gilt vor allem für das unterschiedlich ausgeprägte Gewaltpotential an Haupt- bzw. Realschulen einerseits und an Gymnasien andererseits.⁷

Erkenntnisse auch aus diesem Lagebild können von den Schulen, Schülern und Eltern sowie von anderen Institutionen genutzt werden, um ggf. Veränderungen bzw. Verbesserungen herbeizuführen.

Einzelne Studienjährgänge sind augenscheinlich besonders signifikant (z.B. Hauptschulklassen 7).

VII.2 Vergleich mit anderen einschlägigen Schülerbefragungen, insbesondere der Schülerbefragung in Bochum im Jahre 1993

Bei der Ergebnisauswertung anderer einschlägiger Untersuchungen, die sich mit dem Gewaltphänomen an/in Schulen befassen, wurde festgestellt, dass sich die meisten Untersuchungen nur sehr indirekt mit der vorliegenden Studie vergleichen lassen, da meist anderer Fragestellungen behandelt werden.

Von Anfang an war es aber erklärtes Ziel dieses Projektes, die erzielten Ergebnisse mit denen der einschlägigen und allgemein anerkannten Bochumer Studie⁸ zu vergleichen. Aus diesem Grunde wurde bei diesem Projekt der Fragebogen so gestaltet, dass beide Untersuchungsergebnisse auch tatsächlich miteinander verglichen werden können (vergl. III). Die Bochumer Studie fand zwar bereits im Jahre 1993 statt, interessant und überaus spannend erschien jedoch die Frage, wie sich dieser Ergebnisvergleich der vorliegenden Studie in Idstein, also in einem eher ländlichen Bereich, mit einer Untersuchung in einer Großstadt darstellt.

Anhand einiger konkreter Ergebnisse erfolgte dieser Vergleich, der im Folgenden dargestellt wird.

⁷ Schwind, Hans-Dieter, u.a. : „Gewalt in der Schule am Beispiel von Bochum“ in Mainzer Schriften, Weisser Ring, Mainz, 1997, 2000, S. 163

⁸ Schwind, Hans-Dieter, u.a. : „Gewalt in der Schule am Beispiel von Bochum“ in Mainzer Schriften, Weisser Ring, Mainz, 1997, 2000

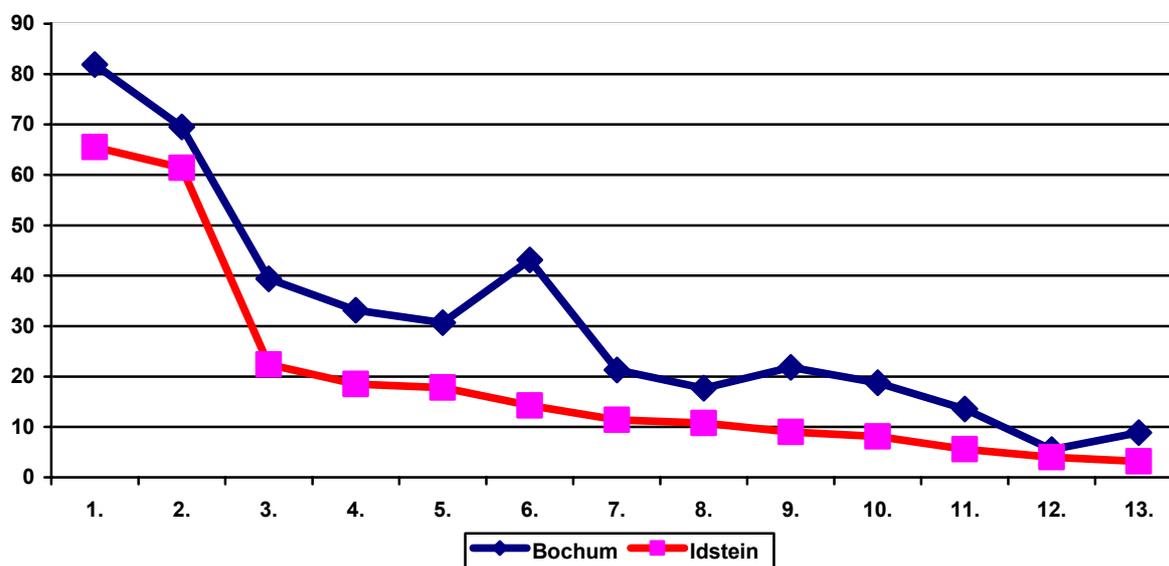
VII.2.1 Beispiel 1: Gewalterfahrungen

Bei gleicher Fragestellung wurden jeweils folgende Ergebnisse erzielt:⁹

Verhaltensweise (geordnet nach der Priorität Idstein)	Idstein 2002	Bochum 1993	Priorität Bochum
1.) Verbale Aggressionen unter Schülern (andere beleidigen, beschimpfen und sie anmachen)	65,5%	81,9%	1.
2.) Spaßkloppe	61,4%	69,5%	2.
3.) Verbale Aggressionen von Schülern gegen Lehrer	22,4%	39,4%	4.
4.) Vandalismus gegen Schuleigentum	18,5 %	33,2%	5.
5.) Verbale Aggressionen von Lehrern gegen Schüler	17,8%	30,7%	6.
6.) Verbale sexuelle Belästigung	14,3%	43,1%	3.
7.) Tätliche sexuelle Belästigung	11,4%	21,3%	9.
8.) Ernstere Schlägereien mit Verletzung	10,8%	17,7%	11.
9.) Raub, pp. (Schüler oder Schülerinnen nehmen anderen mit Gewalt etwas weg, drohen anderen Gewalt an, wenn diese etwas nicht hergeben wollen)	9%	21,8%	8.
10. Gewalt durch externe Täter	8,1%	18,8%	10.
11. Tätliche Gewalt von Schülern gegen Lehrer	5,6%	13,6%	12.
12. Tätliche Gewalt von Lehrern gegen Schüler	4%	5,5%	14.
13.) Waffengebrauch von Schülern	3,2%	8,9%	13.

Die Ergebnisse sind in der folgenden Grafik dargestellt:

Gewalterfahrungen (Bochum - Idstein)



Zwar liegt der prozentuale Anteil der Schüler in Bochum im Hinblick auf die jeweiligen Gewalterfahrungen im Durchschnitt höher als bei den Schülern in Idstein, ansonsten ist bei beiden Untersuchungen ein eindeutig klarer, nahezu identischer Trend, festzustellen. Eine Ausnahme stellt nur die „verbale sexuelle Belästigung“ dar, die von Bochumer Schülern intensiver erfahren wurde.

⁹ außer: Vandalismus gegen Mitschüler; wie 8, S.162

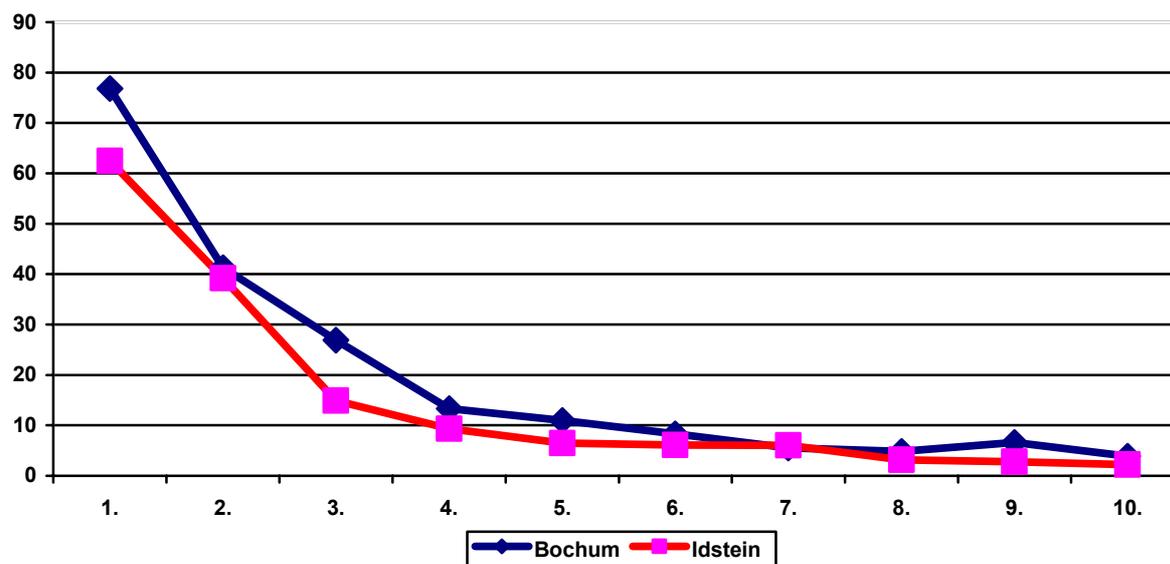
VII.2.2 Beispiel 2: Eigene Täterschaft

Bei gleicher Fragestellung wurden jeweils folgende Ergebnisse erzielt:¹⁰

Verhaltensweise (geordnet nach der Priorität Idstein)	Idstein 2002	Bochum 1993	Priorität Bochum
1.) Verbale Aggressionen unter Schülern (andere beleidigen, beschimpfen und sie anmachen)	62,5%	76,8	1.
2.) Spaßkloppe	39,2%	41,3%	2.
3.) Verbale Aggressionen Schüler gegen Lehrer	14,9%	26,9%	3.
4.) Vandalismus	9,3%	13,3%	4.
5.) Verbale sexuelle Belästigung	6,5%	11%	5.
6.) Raub, pp. (Schüler oder Schülerinnen nehmen anderen mit Gewalt etwas weg, drohen anderen Gewalt an, wenn diese etwas nicht hergeben wollen)	6,1%	8,3%	6.
7.) Ernstere Schlägereien mit Verletzung	6%	5,5%	8.
8.) Tätliche sexuelle Belästigung	3,2%	4,8%	9.
9.) Tätliche Gewalt gegen Lehrer	2,8%	6,6%	7.
10.) Waffengebrauch von Schülern	2,2%	3,9%	10.

Die Ergebnisse sind in der folgenden Grafik dargestellt:

Eigene Täterschaft (Bochum - Idstein)



Auch hier ist der prozentuale Anteil der eigenen Täterschaft Bochumer Schüler etwas höher als bei den Schülern in Idstein. Ansonsten ist aber auch hier ausnahmslos ein eindeutig klarer (identischer) Trend feststellbar.

¹⁰ wie 8, S. 164, außer Nötigung

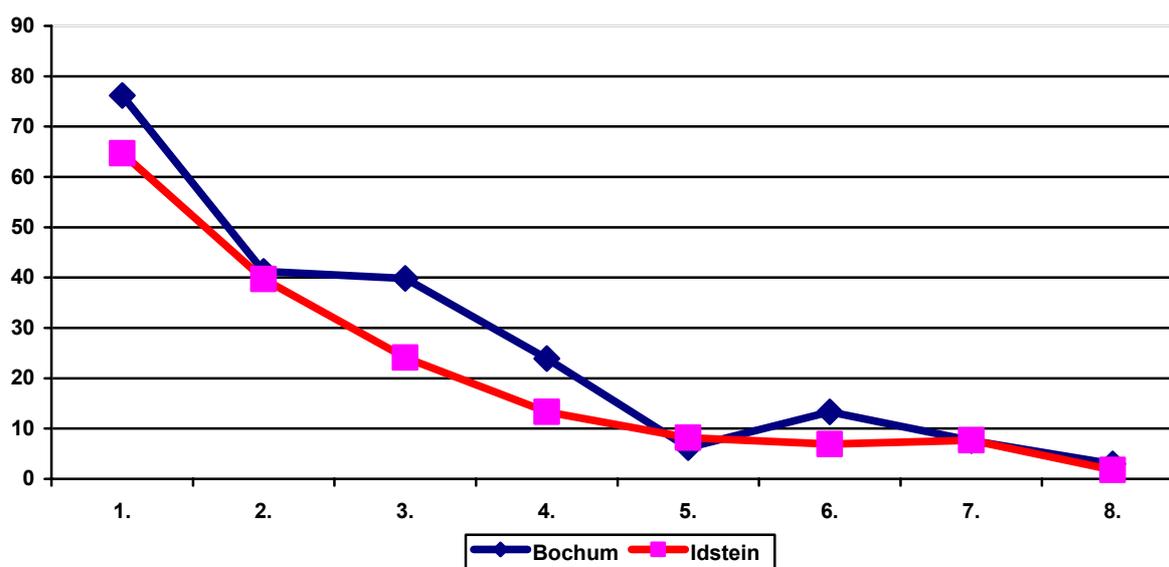
VII.2.3 Beispiel 3: Eigene Opfererfahrung

Bei gleicher Fragestellung wurden jeweils folgende Ergebnisse erzielt:¹¹

Verhaltensweise (geordnet nach der Priorität Idstein)	Idstein 2002	Bochum 1993	Priorität Bochum
1.) Verbale Aggressionen unter Schülern (andere beleidigen, beschimpfen und sie anmachen)	64,7%	76,2%	1.
2.) Spaßkloppe	39,7%	41,2%	2.
3.) Verbale Aggressionen Lehrer gegen Schüler	24,1%	39,8%	3.
4.) Verbale sexuelle Belästigung	13,3%	23,9%	4.
5.) Ernstere Schlägereien mit Verletzung	8,2%	6,2%	7.
6.) Tätliche sexuelle Belästigung	6,9%	13,3%	5.
7.) Raub, pp. (Schüler oder Schülerinnen nehmen anderen mit Gewalt etwas weg, drohen anderen Gewalt an, wenn diese etwas nicht hergeben wollen)	7,7%	7,6%	6.
8.) Waffengebrauch von Schülern	1,8%	3%	8.

Die Ergebnisse sind in der folgenden Grafik dargestellt:

Eigene Opfererfahrung (Bochum - Idstein)



Wiederum ist der prozentuale Anteil der Schüler in Bochum auch bei der eigenen Opfererfahrung teils höher als bei den Schülern in Idstein. Aber auch hier ein eindeutig klarer (identischer) Trend feststellbar.

¹¹ wie 8, S. 166; ohne Nötigung und tatsächliche Gewalt gegen Lehrer

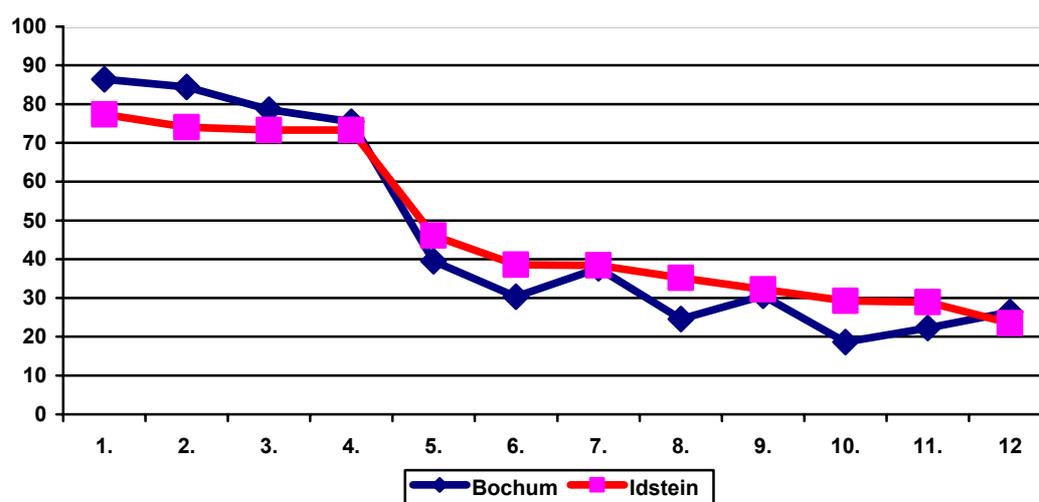
VII.2.4 Beispiel 4: Gewaltbegriff

Bei der Fragestellung, was Schüler unter Gewalt verstehen, wurden folgende Ergebnisse erzielt:¹²

Verhaltensweise	Idstein 2002	Bochum 1993	Priorität Bochum
1. ein Schüler bedroht einen anderen mit einer Waffe	77,3 %	86,4%	1.
2. ein Schüler zwingt einen anderen, ihm seine Sachen (z.B. Jacke, Geld) zu geben	74 %	84,4%	2.
3. ein Schüler zerstört Schuleigentum	73,3 %.	78,6%	3.
4. ein Schüler macht Sachen, die einem anderen Schüler gehören, kaputt oder nahm sie weg	73,3 %	75,4	4.
5. ein Lehrer oder eine Lehrerin macht schlimme/abfällige Bemerkungen über die Leistung eines Schülers	46,1%	39,5%	5.
6. ein Schüler sagt dem anderen Schüler etwas Gemeines	38,6%	30,3%	8.
7. ein Lehrer oder eine Lehrerin droht einem Schüler mit schlechten Noten	38,4 %	37,7%	6.
8. ein Schüler macht sich über einen anderen Schüler lustig	35,2	24,6%	10.
9. zwei Schüler raufen miteinander und gucken, wer der Stärkere ist, ohne sich dabei jedoch ernsthaft weh zu tun	32,2%	30,6%	7.
10. ein Schüler kritzelt Namen und Bilder auf einen Tisch	29,3%	18,6%	12.
11. ein Schüler sagt einem Lehrer oder einer Lehrerin etwas Gemeines	28,9 %	22,3%	11.
12. ein Schüler rempelt einen anderen Schüler unabsichtlich so an, dass dieser zu Boden fällt und sich verletzt	23,5%	26,4%	9.

Die Ergebnisse sind in der folgenden Grafik dargestellt:

Gewaltbegriff (Bochum - Idstein)



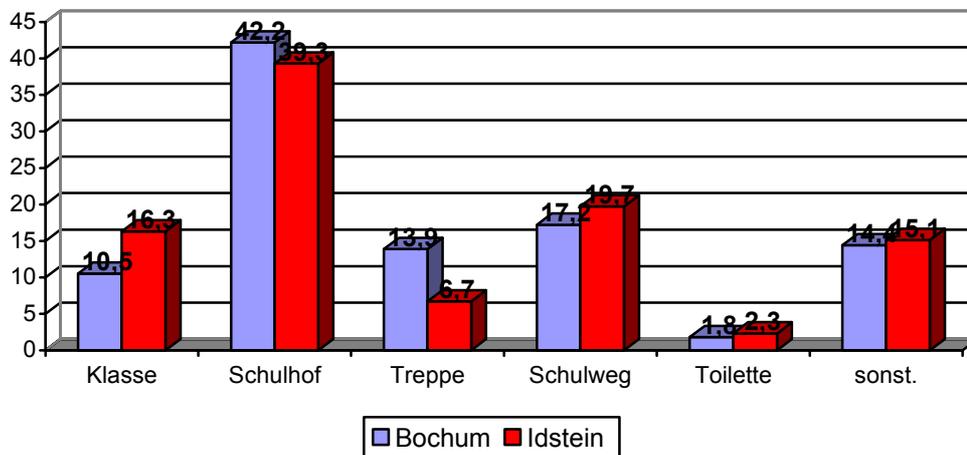
Die Aussagen zum Gewaltbegriff der Schüler in Bochum und Idstein sind nahezu identisch.

¹² wie 8, S. 171

VII.2.5 Beispiel 5: Schwerwiegendste selbst erlebte Gewaltsituation

VII.2.5.1 Tatort

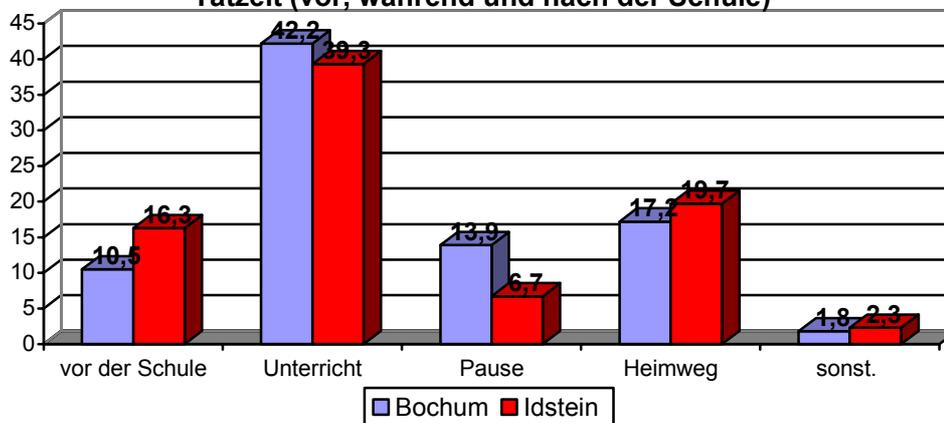
Tatort (Bochum - Idstein)



In Idstein überwiegen vor allem die Tatorte **Klasse** und **Schulweg**. Im Hinblick auf den Tatort Schulweg ist anzumerken, dass in einem eher ländlichen Bereich auch von einem längeren Schulweg auszugehen sein wird, auf dem die Schüler einer erhöhten Viktimisierungsgefahr ausgesetzt sein dürften.

VII.2.5.2 Tatzeit

Tatzeit (vor, während und nach der Schule)

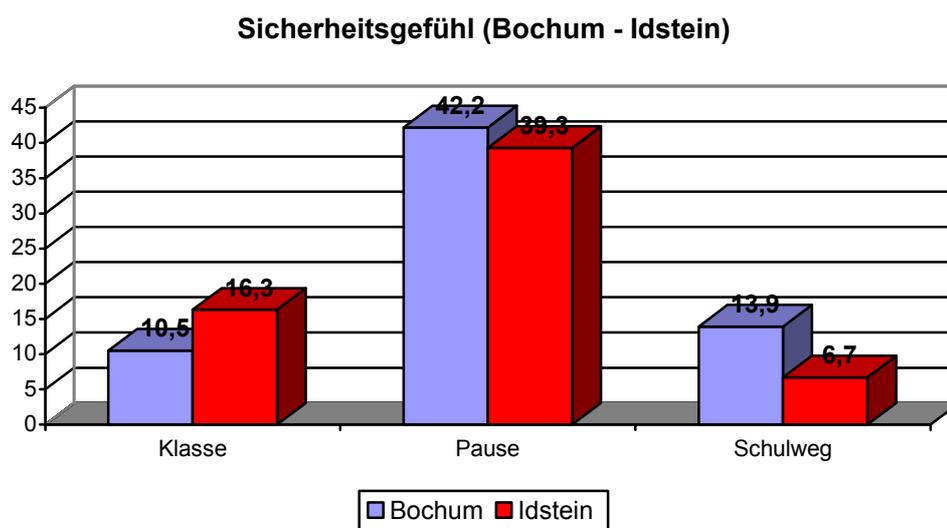


Die genannten Gewaltsituationen fanden in Idstein häufiger vor Schulbeginn bzw. nach dem Schulende statt und weniger im Unterricht bzw. in der Pause, was mit den Ergebnissen zu VII.2.5.2 korrespondiert.

VII.2.5.3 Zuschauersituation

In fast drei Viertel (73,2 %) der schwerwiegendsten selbst erlebten Gewaltsituation waren auch Zuschauer dabei, die selber nichts taten. In Bochum waren es (vergleichbare) **79,8%**!

VII.2.6 Sicherheitsgefühl (Klasse, Pause und Schulweg)



Allgemein war in Idstein das Sicherheitsgefühl in den Klassen höher als in der Pause oder auf dem Schulweg.

VII.2.7 Gründe für Gewaltanwendung

Bei der Fragestellung nach den Gründen für Gewaltanwendung wurden folgende Ergebnisse:¹³

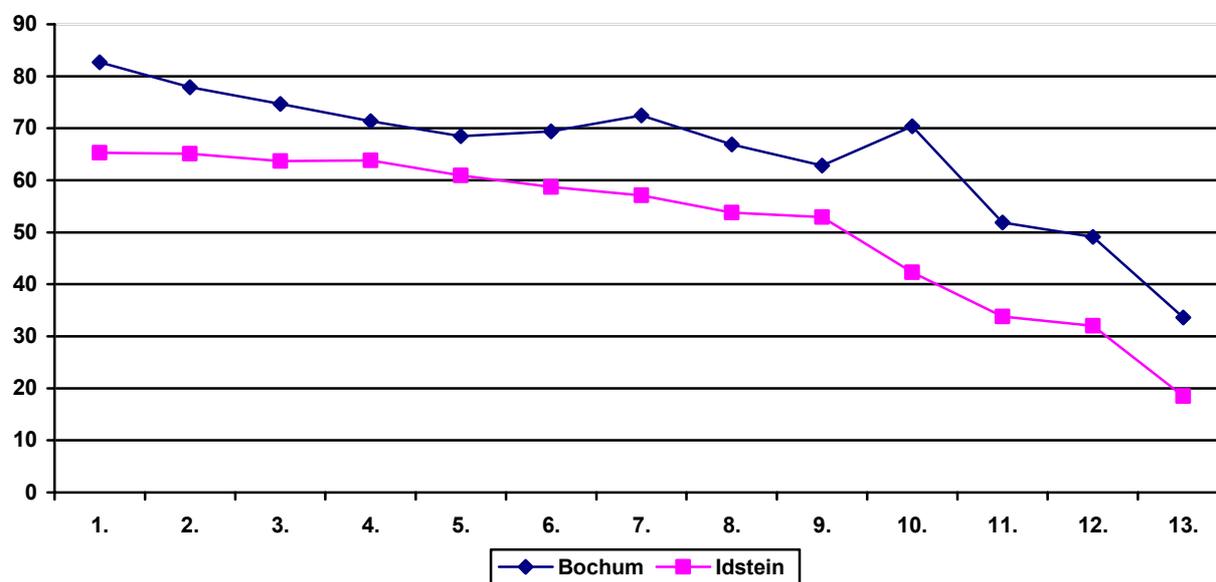
Anmerkung:

In der Tabelle sind die jeweiligen Ergebnisse zu den Antworten „sehr wichtiger oder zumindest wichtig“ aus den Untersuchungen von Bochum und Idstein entsprechend eingetragen.

Gründe (geordnet nach der Priorität Idstein)	Idstein 2002	Bochum 1993	Priorität Bochum
1.) Suche nach Anerkennung	65,3%,	82,7%	1.
2.) Ärger oder Kummer zu Hause	65,1%	77,9	2.
3.) Feindseligkeit gegen Ausländer	63,7%	74,7%	3.
4.) Ärger bzw. Streit in der Schule	62,8%	71,4	5.
5.) Alkohol und Drogen	60,9%	68,5%	8.
6.) Minderwertigkeitsgefühle	58,7%	69,4%	7.
7.) Freude an der Gewalt	57,1%	72,5%	4.
8.) Angeberei	53,8%	66,9%	9.
9.) Leistungsdruck / Überforderung	52,9%	62,8%	10.
10.) Fernsehen und Video	42,3%	70,4%	6.
11.) Langeweile	33,8%	51,9%	11.
12.) Fehlende Freizeitmöglichkeiten	32%	49,1%	12.
13.) Die Strenge der Lehrer	18,5%	33,6%	13.

Die Ergebnisse sind in der folgenden Grafik dargestellt:

Gewaltgründe (Bochum - Idstein)



Aus dieser Grafik ergibt sich deutlich, dass die Ergebnisse von Bochum (wie bei den vorgenannten Beispielen auch) prozentual zwar durchweg höher ausfallen, dem Trend nach beide Resultate jedoch nahezu identisch sind.

Eine Ausnahme stellt der Grund Nr. 10 (Fernsehen und Video) dar, dem von Bochumer Schülern deutlich mehr Beachtung zuteil wird. Möglicherweise spielte dieser Grund vor 9 Jahren eine bedeutendere Rolle als heute.

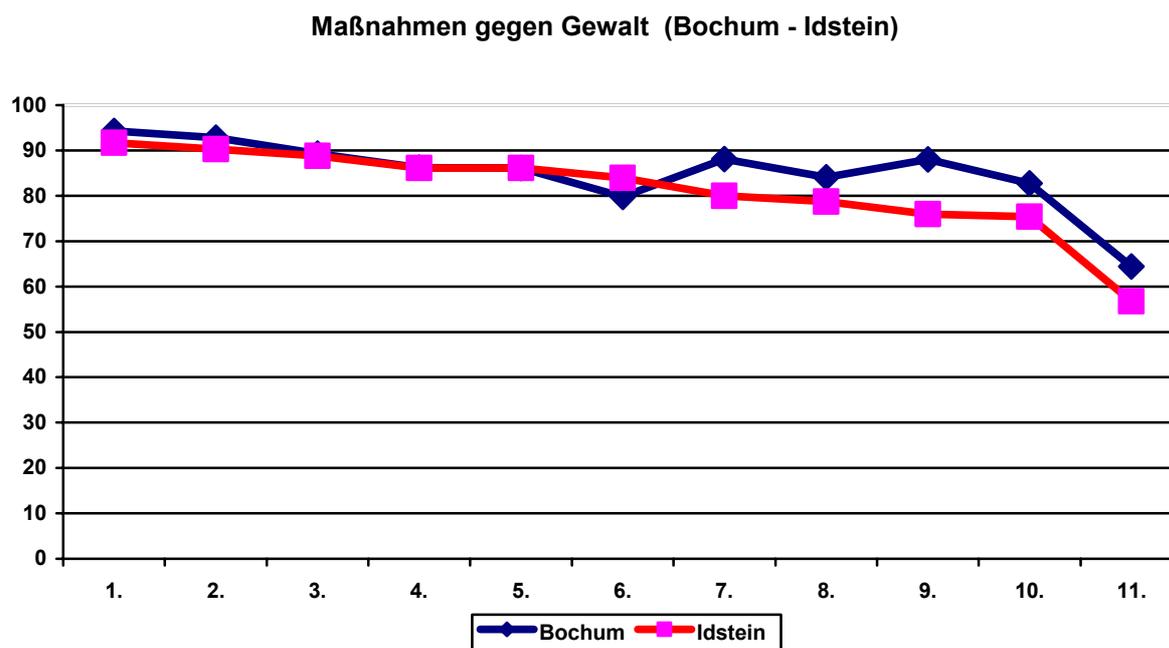
¹³ wie 8, S. 177

VII.2.8 Maßnahmen, Anregungen und Vorschläge gegen Gewalt in der Schule

Im Folgenden werden die Maßnahmen, Anregungen und Vorschläge gegen Gewalt in der Schule zusammenfassend dargestellt, welche die Schüler als wichtig ansahen:¹⁴

Maßnahme (geordnet nach der Priorität Idstein)	Idstein 2002	Bochum 1993	Priorität Bochum
1.) Lehrer sollen Fehler eingestehen	91,7%	94,3%	1.
2.) Hilfen für Schüler mit schlechten Zensuren	90,3%	92,8%	2.
3.) Stärkeres Mitspracherecht für	88,8%	89,3%	3.
4.) Gerechtere Schulnoten	86,1%	86,2%	6.
5.) Wiedergutmachung von Schäden	86,1%	86,1%	7.
6.) Eigene Mitgestaltung an der Schule	83,9%	79,8%	10.
7.) Vertrauenslehrer,	80%	88,1%	4.
8.) Schönere, wohnlichere Gebäude, Klassenräume pp.	78,7%	84,1%	8.
9.) Im Unterricht über Gewalt reden	76%	88%	5.
10.) Mehr Freizeitangebote von der Schule	75,4%	82,7%	9.
11.) Übersichtlichkeit der Schulen (kleinere Klassen)	56,7%	64,4%	11.

Die Ergebnisse sind in der folgenden Grafik dargestellt:



Auch aus dieser Grafik ergibt sich deutlich, dass die Ergebnisse von Bochum in Teilen prozentual zwar höher ausgefallen, dem Trend nach aber nahezu identisch sind.

¹⁴ wie 8, S. 178

VII.2.9 Sanktionen und deren Einschätzung

Wie die Idsteiner Untersuchung zeigte, müssen Sanktionen differenziert betrachtet werden. Ein allgemeiner Vergleich mit den Ergebnissen von Bochum¹⁵ führt zu keinen brauchbaren Ergebnissen.

VII.2.10 Wirkung von Sanktionen

→ Eintragungen in das Klassenbuch

In Idstein waren **90,8%** aller Schüler waren der Auffassung, dass ihnen ein solcher Eintrag nichts ausmacht, in Bochum 77,6%.

→ Nacharbeiten unter Aufsicht oder zu Hause

In Idstein waren **88,4%** aller Schüler waren der Auffassung, dass ihnen ein solcher Eintrag nichts ausmacht, in Bochum 57,4%.

→ Ermahnungen durch Lehrer (vor der Klasse)

In Idstein waren **82,9%** aller Schüler waren der Auffassung, dass ihnen eine solche Ermahnung nichts ausmacht, in Bochum 65,9%.

→ Tadel

In Idstein waren **89,4%** aller Schüler waren der Auffassung, dass ihnen ein Tadel nichts ausmacht, in Bochum 63,2%.

→ Einzelgespräche mit Lehrer oder Lehrerin

In Idstein waren **91,4%** aller Schüler waren der Auffassung, dass ihnen ein derartiges **Einzelgespräch** nichts ausmacht, in Bochum 67,7%.

→ Ausschluss von einer laufenden Stunde

In Idstein waren **94,5%** aller Schüler waren der Auffassung, dass ihnen der **Ausschluss von einer laufenden Stunde** nichts ausmacht, in Bochum 74,7%.

→ Bestrafung der ganzen Klasse, weil ein Schüler oder ein paar Mitschüler sich gewalttätig verhalten haben

In Idstein waren **20,6%** aller Schüler waren der Auffassung, dass ihnen **eine derartige Bestrafung der ganzen Klasse** etwas ausmacht, in Bochum 64,9%!

¹⁵ wie 8, S. 234

VII.2.11 Ergebnisbewertung zum Vergleich Bochum – Idstein

Vergleicht man die in Idstein gewonnenen Ergebnisse mit denen von Bochum, ist eine **erstaunliche Übereinstimmung** feststellbar. Zwar liegen die Bochumer Ergebnisse im Durchschnitt etwas höher, der Trend der vorliegenden Ergebnisse ist jedoch nahezu vollständig identisch, und dies bei einem Zeitunterschied von neun Jahren.

Über die Gründe, die zu diesem überraschenden Ergebnis geführt haben, kann nur zunächst nur spekuliert werden. Einerseits könnte man glauben, dass allgemeine, gesellschaftliche Konstellationen heute auch den ländlichen Raum erreicht haben. Andererseits könnte auch vermutet werden, dass sich in der heutigen Zeit Jugendliche in der Großstadt im Hinblick auf ihre Problem- und Interessenbereiche von Jugendlichen auf dem Lande kaum noch unterscheiden.

Letztlich könnte diese Frage nur beantwortet werden, wenn zeit- und inhaltsgleiche Untersuchungen in entsprechenden Räumen durchgeführt werden.

Derartige (wirklich vergleichbare) Untersuchungen in unterschiedlichen urbanen bzw. ländlichen Räumen könnten auch dazu beitragen, den repräsentativen Aussagewert empirischer Untersuchungen insgesamt zu steigern.

VII.2.12 Problematik der Vergleichbarkeit

Die Auswertung mehrerer Studien zu diesem Thema im Zusammenhang mit dem vorliegenden Projekt zeigte deutlich, dass die meisten Untersuchungen kaum miteinander zu vergleichen sind. So vermag es nicht zu verwundern, dass auch zeitgleich durchgeführte Untersuchungen zu scheinbaren oder gar offensichtlichen Widersprüchen führen. Hierbei ist aber auch zu vermuten, dass diese weit weniger auf die tatsächlichen, unterschiedlichen Gegebenheiten zurückzuführen sind, sondern eher auf die Unterschiedlichkeit der angewandten Methoden bzw. Fragen. Die in den unterschiedlichen Studien eingesetzten Fragebogen lassen sich in weiten Teilen kaum miteinander vergleichen.

So verwundert nicht, dass eine ebenfalls 1993 in Magdeburg¹⁶ durchgeführte Schülerbefragung von 1265 Schülern im Hinblick auf Gewaltursachen zu völlig anderen Ergebnissen kommt, die auch mit einem Ost-West-Gefälle alleine nicht mehr erklärbar erscheinen, wie die beiden folgenden Beispiele zeigen:

In der Magdeburger Studie wurden für die Ursachen von Gewalt folgende Ergebnisse erzielt:

Motive für Gewaltanwendungen waren, um

1. **Frust in der Schule, zu Hause oder in der Freizeit abzubauen** (meistens: 52,1%).

Anmerkung:

Frage und Ergebnis sind ansatzweise mit den lfd. Nummern 2 und 4 der Idsteiner bzw. Bochumer Studie zu vergleichen, wenn man „Frust“ als „Ärger“ betrachtet (vergl. VII.2.7). Es zeigt sich aber auch, dass man „Frust“ in der Schule, zu Hause oder in der Freizeit unterschiedlich abbauen kann. Eine Differenzierung scheint geboten.

¹⁶ Claus, T., Herter, D.: „Jugend und Gewalt – Ergebnisse einer empirischen Untersuchung an Magdeburger Schulen“, Das Parlament, B 38/94 v. 23.09.1994, S. 10ff.

2. **die Zugehörigkeit zu bestimmten Gruppen zu zeigen** (meistens 47,1%).
Anmerkung:
Hier ist kein Vergleich möglich. Die Zugehörigkeit zu bestimmten Gruppen ist ein zu allgemein gehaltener Bereich (vergl. VI.12.3)
3. **sich an anderen Personen zu rächen** (meistens: 43%)
Anmerkung:
Hier ist kein Vergleich möglich. Interessant wären hier die Gründe für diese Rachehandlungen gewesen.
4. **die Unzufriedenheit mit den Lebensumständen zum Ausdruck zu bringen** (meistens: 41,3%).
Anmerkung:
Hier ist kein Vergleich möglich. Lebensumstände sind zu vielfältig.
5. **um anderen Personen zu schaden** (meistens: 31,3%).
Anmerkung:
Hier ist kein Vergleich möglich. Das Motiv für die Schadensanrichtung wäre hier interessant.
6. **um Spaß zu haben** (meistens 29,9%).
Anmerkung:
Frage und Ergebnis sind ansatzweise mit der lfd. Nummer 7 der Idsteiner bzw. Bochumer Studie zu vergleichen (vergl. VII.2.7).
7. **um auf andere Personen Eindruck zu machen** (meistens: 26,7%).
Anmerkung:
Hier ist kein Vergleich möglich.
8. **um politische Standpunkte zum Ausdruck zu bringen** (meistens: 22,9%).
Anmerkung:
Hier ist kein Vergleich möglich. Die Frage erscheint zu allgemein formuliert.
9. **um persönliche Vorteile zu erlangen** (meistens: 9,4%).
Anmerkung:
Hier ist kein Vergleich möglich.

Dieses Beispiel zeigt auch, dass die bestimmte, eher „negativ vorformulierte“ Frage (z.B. um sich zu rächen, um Unzufriedenheit zum Ausdruck zu bringen, um zu schaden, usw.) auch mit hoher Wahrscheinlichkeit zu eher negativen Ergebnissen führen können.

Somit dürften vorgegebene Fragen einen nicht unerheblichen Einfluss auf das Ergebnis haben.

Auf die Frage: „Was denkst Du, wie beliebt sind bei Jugendlichen gegenwärtig (1993) Bücher, Filme, Fernsehsendungen und Zeitschriften mit den folgenden Themen/Inhalten“ antworteten die Schüler wie folgt (Angaben in %):

Themen	sehr beliebt	Beliebt	unbeliebt	sehr unbeliebt
Horror	72,8	22,5	2,9	1,8
Science fiction	49,1	40,7	8	2,2
Sex	45,6	45,1	7	2,3
Psychothriller	41,8	43,3	11,4	3,4
Krieg	34,1	40,7	19,6	5,6
Liebe	28,4	46,1	21,5	4
Krimis	10,5	51,9	34,4	3,2
Reality Shows	16,4	43,2	28	12,4
Technik	6,5	28,7	45,3	19,5
Tierwelt	6	22,7	48,7	22,6
Landschaft, Reisen	1,9	9,5	40,1	48,5
Politik	2,1	9,8	38,2	49,9

Bei den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten fehlen die für Jugendliche überaus interessanten Bereiche Musik, Action oder Sport völlig.

Es vermag nicht zu verwundern, dass sich die Ergebnisse erheblich unterscheiden (vergl. VI.14.2).

VII.3 Optimierungsvorschlägen / ggf. Handlungsanleitungen an die betroffenen Schulen aufgrund festgestellter Ergebnisse

Im Folgenden werden einige Anregungen gegeben, die sich aus diesem Projekt ergaben:

Die **Schulen** könnten

- Schüler an mehr Entscheidungen beteiligen (Identifikation)
- ihr Veranstaltungsangebot erweitern (Sport, Chor, Band, Theater), auch Nachmittags
- Antiaggressionsprogramme für bestimmte Klassen (z.B. Hauptschulklasse) und gewalttätige Schüler anbieten
- Lehrertrainingsprogramme für den Umgang mit Gewalt bzw. gewalttätigen Schülern anbieten
- Täter-Opfer-Ausgleich in Form von „Schlichtungsgesprächen“ einführen
- Pausenaufsichten verbessern
- sinnvolle Pausenaktivitäten anbieten
- Sorgen- oder Kontakttelefon einrichten
- Gewalt als Unterrichtsthema anbieten
- Klassenregeln entwickeln
- Schulpausen und Schulweg besser kontrollieren

Dabei könnten Klassenräume

- von den Schülern mitgestaltet werden
- wohnlich eingerichtet werden
- auch von Schülern sauber gehalten werden

Dabei könnte der Schul-/ Pausenhof

- besserer und übersichtlicher gestaltet werden
- gut ausgeleuchtet sein
- Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten aufweisen
- von allen sauber gehalten werden

Dabei könnten Lehrer

- sich mehr Zeit für Schüler nehmen
- den Schülern das Gefühl geben wichtig zu sein
- eigene Fehler eingestehen
- Hilfe für schlechtere Schüler anbieten
- ein stärkeres Mitspracherecht für Schüler gewährleisten
- Schüler an der Mitgestaltung beteiligen
- ein klares Sanktionierungssystem einführen
- sich an Steitschlichtungen beteiligen, vor allem in den Realschulklassen
- Außenseiter erkennen und wieder integrieren, vor allem in den Real- und Hauptschulklassen

Dabei könnten Eltern

- ihre Kinder besser verstehen
- Gesprächsbereitschaft zeigen und Zeit haben
- darauf achten, dass ihre Kinder weniger Videospiele betreiben und vor allem weniger Gewaltvideos sehen, vor allem die Eltern der Haupt- und Realschüler
- auf den Medikamentenkonsum ihrer Kinder achten, vor allem die Eltern der Schüler der Hauptschulklasse 7
- auf den Drogenkonsum ihrer Kinder achten, vor allem die Eltern der Klasse 9 an der Pestalozzischule

Gewalt in Schule ist vor allem in der Limeschule ein aktuelles Thema. Raubdelikte und Vandalismus, vor allem bei den Realschülern, scheinen an der Tagesordnung. Schlägereien und sexuelle Beleidigungen kommen zusätzlich auch häufiger in den Hauptschulklassen vor

Der Schulhof erscheint als „Gewaltzentrum“ (während der Pausen).

Auf dem Schulweg sind Raubdelikte keine Seltenheit, eine besondere Opfergefährdung erfahren die jüngeren Schüler (Förderstufe, Klassen 7). Auch an der Pestalozzischule ist der Heimweg nach der Schule ein teilweise gefährlicher Bereich, vor allem für die jüngeren Schüler und die Schüler der Klassen 11 und 12. Eine besondere Viktimisierungsgefahr droht den Pestalozzischülern durch externe Schüler.

Das vorliegende Sanktionierungssystem der Schulen erscheint überholt, so dass dieser Themenbereich völlig neu zu überarbeiten sein wird, da die gängigen Sanktionen offensichtlich keine Wirkung mehr zeigen.

Pestalozzi- und vor allem die Limeschule sollten sich mehr öffnen. Vor allem auch zur Freizeitgestaltung der Schüler sollten entsprechende Programme angeboten werden. Die örtlichen Vereine sind dabei aktiver einzubinden

Im Themenbereich „fremdenfeindliche Gewalt“ gibt es offenkundige Defizite, vor allem bei den Haupt- und Realschülern. Für diesen Problembereich könnten die betroffenen Schüler durch entsprechende Programme und Angebote eher sensibilisiert werden. Auch an der Pestalozzischule erscheinen derartige Angebote, vor allem für die Klassen 10 und 11 sinnvoll.

Anlage